

STATISTISCHE MONATSHEFTE

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Statistisches Amt für Hamburg
und Schleswig-Holstein
Bibliothek
Standort Kiel

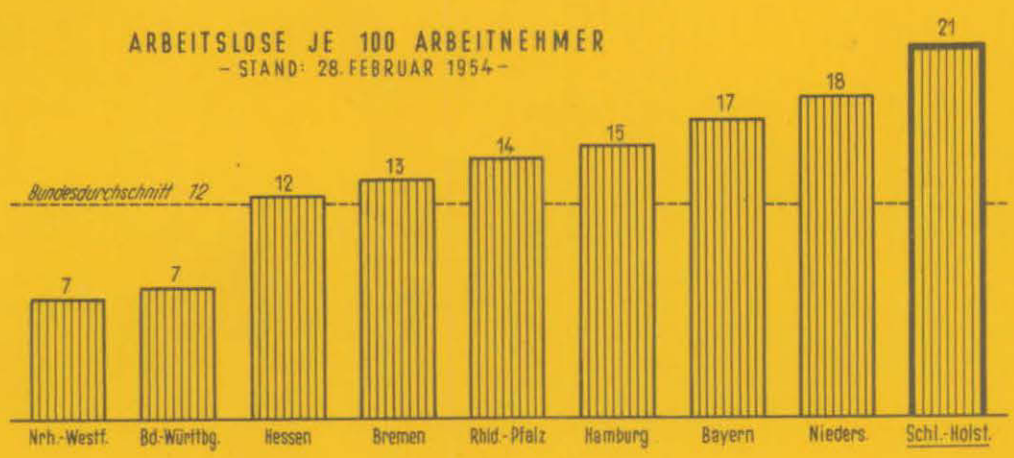
März 1954

6. Jahrgang · Heft 3



INHALT

	Seite		Seite
Gesamtüberblick	81	Die Bekleidungsindustrie Schleswig-Holsteins	93
Die Seefischerei Schleswig-Holsteins	83	Die Viehhaltung Schleswig-Holsteins	100
Statistische Monatszahlen		103	



Herausgegeben vom
STATISTISCHEN LANDESAMT SCHLESWIG-HOLSTEIN

ZAHLENSPIEGEL

Bezeichnung	Einheit	1952	1953	1952		1953						1954
		Mts. bzw. Vtj.- Durchschnitte		Sept.	Dez.	Jan.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
Bevölkerung												
Fortgeschriebene Wohnbevölkerung	1000 Pers.	2 458	2 385	2 443	2 425	2 419	2 369	2 362	2 355	2 350	2 345	...
darunter Vertriebene ¹⁾	"	754	699	742	729	725	686	681	676	672	...	...
Zugewanderte ²⁾	"	131	131	131	131	131	131	131	131	131	...	...
Geburtenüberschuss	Personen	943	812	1 032	548	627	967	1 040	618	531	596	...
Zuzugene ³⁾	"	4 459	4 623	4 130	4 218	3 940	4 449	4 655	5 433	4 642	4 207	...
Fortgezogene ³⁾	"	10 552	12 121	11 346	9 992	10 229	13 359	12 584	13 118	10 624	9 657	...
Wanderungsverlust	"	6 093	7 498	7 216	5 774	6 289	8 910	7 929	7 665	5 982	5 450	...
Gesamtveränderung	"	5 130	- 6 686	- 6 184	- 5 236	- 5 662	- 7 943	- 6 889	- 7 047	- 5 451	- 4 854	...
Arbeitsmarkt												
Beschäftigte Arbeitnehmer ⁴⁾	1000 Pers.	618 ^{*)}	635 ^{*)}	653	604	.	.	667	.	.	621	.
darunter Männer	"	422 ^{*)}	432 ^{*)}	449	407	.	.	457	.	.	420	.
Arbeitslose	"	154	122	119	165	167 ^r	91	90	94	105	130	147 ^{a)}
darunter Männer	"	108	85	79	121	122 ^r	60	59	62	71	91	108
Vertriebene ⁵⁾	"	78	54	61	75	75	40	40	41	45	55	61
Arbeitslose je 100 Arbeitnehmer ⁶⁾	vH	20	16	15,4	21,5	21,7 ^r	11,9	11,9	12,4	13,9	17,3	19,5
Dauerarbeitslose ⁷⁾	1000 Pers.	66	50	58	60	60	44	44	44	44	46	48
Landwirtschaft												
Getreideverkäufe	1000 t	.	.	107,6	26,0	26,9	149,6	88,2	44,1	28,4	23,9	27,1
Milcherzeugung	"	128,7	139,4	114,0	104,7	109,7	152,2	121,1	104,5	102,1	111,3	115,8
Industrie⁸⁾												
Beschäftigte	1000 Pers.	119	126	124	118	117	131	132	133	131	127	125
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	19,7	21,0	20,6	19,9	19,7	21,3	22,5	23,8	22,3	21,8	20,3
Umsatz	Mill. DM	269	281	297	285	251	262	329	322	315	284	262
darunter Auslandsumsatz	"	27	30	32	26	39	18	49	33	29	34	35
Produktionsindex insgesamt (ohne Bau)	1936 = 100	127	...	135	127	117	142	145	141	147	142	129
(arbeitsmäßige Berechnung)				(Aug.)	(Nov.)							
Durchschnittliche Wochenarbeitszeit der	Stunden	.	.	(48,7)	(49,0)	.	50,1	.	.	49,9	.	.
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste der	DM	.	.	(80,84)	(83,35)	.	87,60	.	.	87,94	.	.
männlichen Industriearbeiter	"	.	.	(45,45)	(46,50)	.	47,96	.	.	50,58	.	.
weiblichen Industriearbeiter	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bauwirtschaft⁹⁾ und Bautätigkeit												
Beschäftigte	1000 Pers.	.	.	30,0	16,7	16,9	33,7	34,1	35,8	33,0	25,2	15,5
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	.	.	5,5	3,1	2,3	6,4	6,5	6,9	6,2	5,2	2,5
darunter für Wohnungsbauten	"	.	.	2,1	1,1	0,9	2,7	2,7	2,9	2,6	2,0	1,0
Baufertigstellungen	Anzahl	.	.	1 278	4 201	120	1 561	1 259	1 688	2 330	8 787	578
Wohnungen	"	.	.	4 152	14 420	487	4 940	4 106	5 646	7 879	29 972	1 931
Wohnräume (einschl. Küchen)	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Preisindex für den Wohnungsbau	1936 = 100	214 ^{*)}	214 ^{*)}	(Aug.)	(Nov.)	.	214	.	.	213	.	.
Kiel	"	217 ^{*)}	212 ^{*)}	(213)	(214)	.	213	.	.	211	.	.
Lübeck	"	.	.	(217)	(214)	.	.	.	.	.	.	.
Einzelhandelsumsätze												
insgesamt	1950 = 100	...	...	...	...	103	119	112	121	113	176	102
darunter Nahrungs- und Genussmittel	"	...	...	...	...	99	115	106	111	101	140	97
Bekleidung, Textilien aller Art,	"	...	...	...	...	98	91	96	120	114	206	97
Schuhwaren	"	...	...	...	...	106	140	144	149	142	228	109
Hausrat und Wohnbedarf	"	...	...	...	...	.	.	.	.	.	.	.
Aussenhandel												
Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	26,2	30,5p	39,2	35,8	22,6p	20,9p	45,1p	32,4p	29,6p	41,1p	26,2p
davon Ernährungswirtschaft	"	2,6	2,7p	4,6	2,9	1,2p	2,3p	3,2p	2,9p	3,6p	5,0p	2,1p
Gewerbliche Wirtschaft	"	23,6	27,8p	34,6	33,0	21,4p	18,5p	42,0p	29,5p	26,0p	36,1p	24,0p
Warenverkehr¹⁰⁾ mit den Westsektoren Berlins												
Bezüge	1000 DM	1 941	2 309	1 573	1 683	2 598	1 978	2 387	2 826	2 751	3 186	2 774
Lieferungen	"	12 612	15 599	13 017	12 662	13 211	15 264	18 529	18 409	16 081	14 873	13 546
Preisindex für die Lebenshaltung¹¹⁾												
insgesamt	1938 = 100	...	166	...	170	168	166	165	165	166	166	165
darunter Ernährung	"	...	174	...	179	176	173	173	174	176	175	174
Hausrat	"	...	172	...	177	177	171	170	170	170	170	170
Bekleidung	"	...	184	...	188	188	183	183	183	182	182	182
Geld und Kredit												
Kurzfristige Kredite an Wirtschaftsunternehmen	Mill. DM	498	597	496	520	532	620	636	644	641	638	...
und Private	"	181,7	276,0	187,3	219,6	235,0	289,8	294,6	304,8	314,8	336,7	...
Spareinlagen	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Öffentliche Finanzen												
Einnahmen aus Landes- und Bundessteuern	Mill. DM	80,9	84,1	109,5	105,2	100,8	75,5	93,4	81,7	72,6	94,3	98,7
davon Landessteuern ¹²⁾	"	25,7	29,1	41,0	41,8	30,8	18,2	41,0	21,8	19,4	45,8	31,1
Bundessteuern ¹³⁾	"	55,2	55,0	68,6	63,4	69,9	57,2	52,4	59,8	53,2	48,5	67,6
Offene Fürsorge												
Laufend unterstützte Parteien	1000 Part.	41	41	41	42	42	42	42	42	41	42	42
Laufend unterstützte Personen	1000 Pers.	65	68	65	69	69	68	68	67	67	68	68
Lastenausgleichsfonds												
Laufende Unterhaltshilfe	1000 DM	4 444	5 208	4 401	5 155	4 951	4 866	4 789	4 947	4 738	5 385	5 125
Verkehr												
Straßenverkehrsunfälle insgesamt	Anzahl	1 123	1 409	1 367	1 163	978	1 862	1 669	1 575	1 256	1 334	1 047p
Bei den Unfällen												
getötete Personen	Personen	19	28	22	18	20	30	30	36	27	33	18p
verletzte Personen	"	660	858	856	451	369	1 333	1 150	988	672	679	497p

1) Personen mit Wohnsitz am 1.9.1939 in den deutschen Ostgebieten (Gebietsstand 31.12.1937) unter fremder Verwaltung und dem Ausland, mit Ausnahme der Ausländer und Staatenlosen.

2) Personen mit Wohnsitz am 1.9.1939 in der sowjetischen Zone einschl. Berlin, mit Ausnahme der Ausländer und Staatenlosen. 3) Zu- und Fortzüge über die Landesgrenzen. 4) Arbeiter, Angestellte und Beamte. 5) ab Dezember 1952 werden nur noch Vertriebene (ohne Zugewanderte) ausgewiesen. 6) Beschäftigte und Arbeitslose. 7) über 52 Wochen unterstützte Alfa-Empfänger.

8) Ergebnisse der Industriebetriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten (ohne Energiebetriebe und Bauwirtschaft); Januar 1953 Änderung des Firmenkreises. 9) Ergebnisse der Bauwirtschaftsbetriebe (Bauhauptgewerbe) mit 20 und mehr Beschäftigten; Oktober 1953 Änderung des Firmenkreises. 10) nur auf Grund der Warenbegleitscheine erfasste Sendungen.

11) 4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltung; mittlere Verbraucherguppe mit monatlich rund 300 DM Lebenshaltungsausgaben bzw. 360 DM Haushaltseinnahmen. 12) einschl. des Anteils des Bundes an der Einkommen- und Körperschaftsteuer (Rechnungsjahr 1952 = 37 vH, Rechnungsjahr 1953 = 38 vH). 13) einschl. Notopfer Berlin, ohne Abgabe auf Postsendungen.

a) ausserdem in den Durchgangslagern Watenf bei Hamburg und Blankensee bei Lübeck 4 736 unterstützte arbeitslose Sowjetzonenflüchtlinge für Nordrhein-Westfalen.

STATISTISCHE MONATSHEFTE

SCHLESWIG-HOLSTEIN

März 1954



6. Jahrgang · Heft 3

Gesamtüberblick

116 000 ANTRÄGE AUF KRIEGSSCHADENRENTE

Bis zum 31. 12. 1953 wurden in Schleswig-Holstein 116 500 Anträge auf Kriegsschadenrente nach dem Lastenausgleichsgesetz, also auf Unterhaltshilfe und Entschädigungsrente, eingereicht. 86 vH dieser Anträge konnten bereits bearbeitet werden, und zwar wurden sie zu drei Vierteln bewilligt und zu knapp einem Fünftel abschlägig beschieden. Die Bearbeitung der eingereichten Anträge ist in Schleswig-Holstein am weitesten von allen Ländern fortgeschritten.

1953 REKORDJAHR DER MILCHERZEUGUNG

Im Jahre 1953 wurde in Schleswig-Holstein mehr Milch erzeugt als in irgend einem Jahr zuvor. Mit einer Gesamterzeugung von 1,7 Mill. t wurde der bisherige Höchststand aus dem Jahre 1951 um rund 66 000 t übertroffen. Bei geringfügig mehr Kühen war die Gesamterzeugung um fast ein Viertel grösser als im Durchschnitt der Vorkriegsjahre 1937 – 1939.

VORAUSSICHTLICH STARKE EINSCHRÄNKUNG DES GEMÜSEANBAUES

Nach einer Befragung der Gemüsebauern über ihre Anbauabsichten bei den wichtigsten Gemüsearten wird der Gemüseanbau in Schleswig-Holstein in diesem Jahr voraussichtlich um fast ein Drittel eingeschränkt werden.

GRÖSSTER WANDERUNGSVERLUST SEIT 1951

Im Jahre 1953 zogen 145 500 Personen aus Schleswig-Holstein fort, während 55 500 Personen nach Schles-

wig-Holstein zuwanderten. Der Wanderungsverlust von 90 000 Personen ist der grösste seit 1951.

Im vergangenen Jahr wurden 17 800 Ehen geschlossen und 33 700 Lebendgeburten und 24 000 Sterbefälle gezählt. Sowohl die Eheschliessungsziffer als auch die Geburtenziffer ging gegenüber dem Vorjahr zurück. Die Sterbeziffer ist leicht angestiegen.

Die Bevölkerung verringerte sich insgesamt um über 80 000 Personen; Ende 1953 zählte das Land noch 2 344 700 Einwohner.

18 TÖDLICHE VERKEHRСУNFÄLLE IM JANUAR

Im Januar wurden 1 047 Strassenverkehrsunfälle gemeldet, bei denen 18 Personen getötet und 497 Personen verletzt wurden. Verglichen mit dem Januar 1953 war die Zahl der Unfälle um 7 vH grösser.

KREDITVOLUMEN UM FAST 30 vH, SPARVOLUMEN UM ÜBER 50 vH AUSGEDEHNT

Von Geschäftsbanken in Schleswig-Holstein waren am 31. 12. 1953 Kredite an Nichtbanken in Höhe von 1 395 Mill. DM gewährt. Im Laufe des Jahres 1953

Zeit	Kredite insgesamt Mill. DM	davon			
		kurzfristige		mittel- und langfristige	
		Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
31. 12. 1952	1 081	529	49	551	51
31. 12. 1953	1 395	648	46	748	54
Zunahme in Mill. DM	314	118	.	196	.
in vH	29	22	.	36	.

hat sich das Kreditvolumen damit um 29 vH ausgedehnt, gegenüber nur 17 vH im Jahre 1952. An der Ausdehnung sind, wie schon im Vorjahr, die mittel- und langfristigen Kredite am stärksten beteiligt. Ihr Anteil am Kreditvolumen hat sich daher von 51 auf 54 vH erhöht.

Noch stärker als das Kreditvolumen hat der Bestand an Spareinlagen zugenommen. Er betrug am 31. 12. 1953 337 Mill. DM, das sind 113 Mill. DM oder 51 vH mehr als am 31. 12. 1952. Auf jeden Einwohner Schleswig-Holsteins kamen Ende 1952 92 DM, am 31. 12. 1953 aber 143 DM an Spareinlagen.

6 000 KRAFTFAHRZEUGE MEHR

Vom 1. Oktober 1953 bis zum 1. Januar 1954 hat sich der Bestand an Kraftfahrzeugen um rund 6 000 oder 4 vH auf 152 000 erhöht. Von diesen lag am 1. Januar 1954 aus steuerlichen oder anderen Gründen rund ein Viertel still.

HÖCHSTSTAND DER ARBEITSLOSIGKEIT UNTER DEM DES VORJAHRES

Die den ganzen Monat Februar über anhaltende Frostperiode hatte die fast völlige Einstellung der Bautätigkeit und weitere Einschränkungen in der Baustoffindustrie zur Folge. Hierauf ist vorwiegend die Zu-

nahme der Zahl der Arbeitslosen um 9 000 zurückzuführen. Ende Februar wurden 156 000 Arbeitslose gezählt. Die Arbeitslosenzahl lag aber um rund 7 000 niedriger als im Februar 1953.

UM 9 vH MEHR BESCHÄFTIGTE IM HANDWERK

Die Zahl der Beschäftigten im Handwerk betrug im Jahre 1953 durchschnittlich 138 000 und hatte sich damit gegenüber dem Vorjahre (127 000) um fast 9 vH erhöht. In der Handwerksgruppe Bau wurden mit 51 000 um 24 vH mehr Beschäftigte gezählt als 1952 (41 000).

Der Gesamtumsatz belief sich 1953 auf 1,4 Milliarden DM (1952 = 1,2 Milliarden DM), darunter in der Handwerksgruppe Bau auf 330 Millionen DM gegenüber 265 Millionen DM im Vorjahre.

88 WOHNUNGEN JE 10 000 EINWOHNER FERTIGGESTELLT

Von den rund 515 000 im Bundesgebiet 1953 fertiggestellten Wohnungen sind 21 000 (= 4,1 vH) in Schleswig-Holstein gebaut worden. Auf je 10 000 Einwohner bezogen, ergibt sich eine Bauleistung des Landes von 88 Wohnungen, die unter der des Bundesgebietes (105 Wohnungen) liegt. Eine noch geringere relative Bauleistung errechnet sich für Bayern, Niedersachsen und Rheinland-Pfalz.

Vorläufiges Wohnungsbauergebnis 1953

Land	Fertiggestellte Wohnungen			Im Bau befindliche	Noch nicht begonnene ¹⁾
	absolut	in vH	je 10 000 Einw.		
				Wohnungen	
Schleswig-Holstein	21 000	4,1	88	10 000	5 000
Hamburg	24 000	4,7	141	16 000	8 000
Niedersachsen	55 000	10,7	83	28 000	20 000
Bremen	9 000	1,7	150	5 000	6 000
Nordrhein-Westfalen	183 000	35,5	130	120 000	43 000
Hessen	45 000	8,7	101	35 000	11 000
Rheinland-Pfalz	27 000	5,2	84	22 000	10 000
Baden-Württemberg	76 000	14,8	112	46 000	19 000
Bayern	76 000	14,8	83	38 000	20 000
Bundesgebiet	515 000	100	105	320 000	142 000

1) für 1953 genehmigt.

Quelle: Statistische Berichte, Arb.-Nr. VI/24/25, vom 6. März 1954
Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

VERSTÄRKTER BESUCH DER BERUFSBILDENDEN SCHULEN

Am 15. November 1953 wurden die berufsbildenden Schulen (Berufsschulen, Berufsfach- und Fachschulen)

von 90 452 Schülern – gegenüber 87 851 Schülern bzw. Studierenden im Vorjahr – besucht. Der hauptamtliche Lehrkörper nahm – verglichen mit 1952 – geringfügig, nämlich um 2 vH zu und bestand am Stichtag aus 1 451 Lehrkräften.

Die Seefischerei Schleswig-Holsteins

— Von Prof. Dr. K. Thiede, Oberregierungsrat im Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Kiel —

I. Fangleistungen und Anlandungen

In den Fischereihäfen der Deutschen Bundesrepublik sind im Jahre 1953 nach vorläufigen Berichten insgesamt rund 708 000 t an Fischen, Schal- und Krustentieren angelandet und Fangerlöse von rund 209 Mill. DM erzielt worden¹⁾. Damit ist zum ersten Mal das Höchstergebnis der Vorkriegszeit im Jahre 1938 übertroffen worden. Damals beliefen sich die Anlandungen der deutschen Seefischerei im heutigen Bundesgebiet auf 686 000 t. In Anbetracht des 1953 erreichten Standes der Anlandungen der Seefischerei der Bundesrepublik erscheint es angezeigt zu fragen, inwieweit sich die Verhältnisse in der schleswig-holsteinischen Seefischerei gegenüber der Vorkriegszeit verändert haben und wie die an der Ost- und Westküste des Landes beheimatete Seefischerei an der Entwicklung beteiligt ist.

1. Schleswig-Holsteins Stellung in der Seefischerei der Vorkriegszeit

Für das Jahr 1938 werden die Anlandungen der deutschen Fischereiflotte in den Fischereihäfen der jetzigen Bundesrepublik mit rund 686 000 t beziffert.

Anlandungen und Erlöse der deutschen Fischereiflotte
Tab. 1 nach Betriebsarten im Jahre 1938

Betriebsarten	Gesamtfangmenge in 1 000 t		Erlös in Mill. RM
	heutiges Bundes- gebiet	darunter Schlesw.- Holst.	heutiges Bundes- gebiet
Grosse Hochseefischerei (Dampferfischerei)	561	-	69
Grosse Heringsfischerei (Loggerfischerei)	69	5	15
Kleine Hochsee- und Küstenfischerei	56	27	8
davon			
Westküste Schl.-Holst.	.	20	.
Ostküste Schl.-Holst.	.	7	.
insgesamt	686	32	92

Die Grosse Hochseefischerei, deren Fangfahrzeuge den Fischfang mit Schleppnetzen betreiben, belieferte mit ihren Fischdampfern die Seefischmärkte Bremerhaven, Cuxhaven und Hamburg-Altona. Die frühere Provinz Schleswig-Holstein hatte an den Anlandungen keinen Anteil; ein Seefischmarkt bestand hier vor dem Kriege nicht. Von den 373 Fangfahrzeugen der Grossen Hochseefischerei im Jahre 1938 waren 215 in Bremerhaven, 96 in Cuxhaven und 62 in Hamburg-Altona beheimatet²⁾. Die Anzahl der Reedereien belief sich auf 46, unter denen die "Nordsee", Deutsche Hochseefischerei A.G., mit 152 Schiffen eine überragende Vorrangstellung einnahm.

1) Mitteilungen des Statistischen Bundesamtes nach dem Stand vom Februar 1954, vergleiche auch G. Hass, Rückblick auf die Fischwirtschaft 1953, "Die Fischwirtschaft", Januar 1954, Seite 5 f.

2) Vergleiche R. Ahlf, Die deutsche Hochseefischerei im Jahre 1938, "Jahresbericht über die Deutsche Fischerei 1938", Berlin 1939, Seite 313 f.

An der Grossen Herings- oder Loggerfischerei³⁾ war Schleswig-Holstein durch die "Glückstädter Heringsfischerei A.G." beteiligt. Ausser in Glückstadt hat die Loggerfischerei ihre Heimathäfen in Bremen-Vegesack, Emden und Leer. Die Loggerflotte wies vor dem Kriege 168 Fahrzeuge auf. Es handelte sich hierbei zu etwa einem Drittel um Dampfligger und zu zwei Dritteln um Motorlogger. Acht Fahrzeuge gehörten zur Glückstädter Heringsfischerei. Von den Fängen, welche die deutsche Loggerfischerei 1938 in einer Menge von 69 000 t angelandet hat, konnte die Glückstädter Heringsfischerei fast 5 000 t (= 7 vH) für sich verzeichnen.

Die Kutter- und Küstenfischerei war an den Anlandungen der deutschen Seefischerei, die 1938 in den Fischereihäfen des heutigen Bundesgebietes erfolgten, mit 56 000 t beteiligt. Hiervon entfielen nahezu 49 000 t auf das Nordseegebiet und rund 7 400 t auf Anlandungen an der Ostküste Schleswig-Holsteins. Über diese 7 400 t hinaus hat die deutsche Kutter- und Küstenfischerei der Ostsee an der übrigen ausserhalb des jetzigen Bundesgebietes gelegenen deutschen Ostseeküste über 49 000 t angelandet. Die Fangleistungen der gesamten deutschen Ostseekutter- und Küstenfischerei des damaligen Reichsgebietes beliefen sich somit 1938 auf rund 56 000 t. Die Gesamtanlandungen der deutschen Kutter- und Küstenfischerei an der Nord- und Ostsee betrugen 105 000 t.

Von den Anlandungen der Kutter- und Küstenfischerei im Nordseegebiet mit fast 49 000 t sind für Schleswig-Holstein etwa 20 000 t zu veranschlagen.

An den Gesamtanlandungen der Seefischerei des früheren Reichsgebietes in Höhe von über 735 000 t hatte Schleswig-Holstein 1938 mit rund 32 000 t einen Anteil von 4,4 vH, nur auf die Anlandungen in den Häfen des heutigen Bundesgebietes in Höhe von 686 000 t bezogen, betrug der Anteil 4,7 vH.

2. Die Entwicklung der Seefischerei in der Nachkriegszeit⁴⁾

Nach dem Kriege haben sich die von der Seefischerei des Bundes erzielten Fänge, die in deutschen Häfen angelandet wurden, von einer Gesamtfangmenge von rund 265 000 t für 1946 bis 1951 auf 654 000 t mit einem Erlös von über 200 Mill. DM gesteigert. Damit hatten die Anlandungen etwa den Vorkriegsstand wieder erreicht. Im Jahre 1952 war ein leichter Rückgang zu verzeichnen; die Anlandungen beliefen sich auf rund 638 000 t mit einem Erlös von 192 Mill. DM.

Das Jahr 1953 hat dann nicht nur einen neuen Höhepunkt in den Fangergebnissen der deutschen Seefischerei der Nachkriegszeit erbracht, sondern in ihm ist zum ersten Mal das Spitzenergebnis von 1938 übertroffen. Die Anlandungen in den Fischereihäfen des Bundesgebietes beliefen sich 1953 nach den vorläufig vorliegenden Zahlen auf 708 000 t, denen noch 20 000 t an Anlandungen der Grossen Hochseefischerei in ausländischen, vornehmlich britischen Fischereihäfen

3) Die meist nicht verstandene Bezeichnung "Logger" leitet sich her vom französischen "lougre". Ursprünglich ist damit ein Segelschiff mit besonderer Takelung gemeint. Mit Segelschiffen solcher Art betrieben die Holländer den Heringsfang. Von den Heringsfangschiffen der Holländer übernahm die deutsche Grosse Heringsfischerei den Begriff "Logger" für ihre Fangfahrzeuge, die als Spezialfahrzeuge für den Heringsfang mit Treibnetzen verwandt werden. Das Erzeugnis der Loggerfischerei ist der gleich nach dem Fang gekehlte und auf See gesalzene Hering.

4) Vergleiche die Jahresberichte über die Deutsche Fischerei von 1949 — 1952, insbesondere im Bericht für 1952 die Beiträge von G. Meseck, "Die Fischwirtschaftspolitik im Jahre 1952" und G. Hass, "Die Fangergebnisse der See- und Küstenfischerei der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1952".

zuzurechnen sind, so dass sich eine Gesamtfangleistung von rund 728 000 t ergibt

Tab. 2

Anlandungen und Erlöse der deutschen Fischereiflotte nach Betriebsarten in den Jahren 1952 und 1953¹⁾

Betriebsarten	Menge in 1 000 t		Erlös in Mill. DM
	1952	1953	1952
Grosse Hochseefischerei	471	508	143
Grosse Heringsfischerei	56	60	24
Kleine Hochsee- und Küstenfischerei	111	140	25
insgesamt	638	708	192

1) für 1953 vorläufige Zahlen

Gegenüber 1938 fällt auf, dass die Kutter- und Küstenfischerei im Rahmen der Gesamtanlandungen in den Häfen der Bundesrepublik ihr Gewicht erheblich verstärkt hat; sie hat rein mengenmässig ihre Leistungen über das Ausmass der Anlandungen der Kutter- und Küstenfischerei im Ostsee- und Nordseegebiet des Deutschland der Vorkriegszeit (105 000 t) erhöht und im Vergleich zu den Anlandungen in den Häfen der Bundesrepublik auf mehr als das doppelte gesteigert.

Anlandungen und Erlöse der deutschen Seefischerei

Tab. 3 nach Küstenländern im Jahre 1952

Länder	Menge in 1 000 t	Erlös in Mill. DM
Bremen	261	84
Niedersachsen	190	55
Hamburg	98	30
Schleswig-Holstein	89	23
insgesamt	638	192

An den Gesamtanlandungen hatte Schleswig-Holstein mengenmässig einen Anteil von 14 vH und den Erlösen nach gerechnet von 12 vH. An den Anlandungen der Grossen Hochseefischerei ist das Land über den im Herbst 1948 in Betrieb genommenen Kieler Seefischmarkt seit 1949 beteiligt.

Anlandungen und Erlöse der deutschen Seefischerei

Tab. 4 in Schleswig-Holstein nach Betriebsarten in den Jahren 1952 und 1953

Betriebsarten	Menge in 1 000 t		Erlös in Mill. DM
	1952	1953	1952
Grosse Hochseefischerei	26,0	28,5	7,4
Grosse Heringsfischerei	4,4	4,5	1,9
Kleine Hochsee- und Küstenfischerei	58,8	66,4	13,5
davon			
Westküste	23,4	28,1	3,4
Ostküste	35,4	38,3	10,1
insgesamt	89,3	99,4	22,7

Neben den Anlandungen der Kutter- und Küstenfischereibetriebe an der Ostsee- und Nordseeküste des Landes haben schleswig-holsteinische Kutter aus Nordseefängen 1952 noch rund 17 000 t an den grossen Fischereiplätzen der anderen Küstenländer angelandet und einen Erlös von 3 Millionen DM erzielt. Die Anlandungen aus-

wärtiger Kutter in Schleswig-Holstein fallen dagegen nicht ins Gewicht; von den rund 35 000 t, die 1952 von der Kutter- und Küstenfischerei an der Ostküste Schleswig-Holsteins angelandet wurden, entfielen nicht einmal ganz 500 t auf Fänge von Nordseekuttern. Der Fangmenge von über 58 000 t, die 1952 in Schleswig-Holstein angelandet wurde, sind also noch 17 000 t hinzuzurechnen, will man die Fangleistungen der schleswig-holsteinischen Betriebe an den Gesamtanlandungen der Kutterfischerei der Bundesrepublik vollständig erfassen. Insgesamt ergibt sich eine Gesamtfangleistung der schleswig-holsteinischen Kutterfischerei von rund 75 000 t. An den Gesamtanlandungen der Kutterfischerei des Bundesgebietes in Höhe von nahezu 111 000 t haben die schleswig-holsteinischen Kutterbetriebe somit einen Anteil von 68 vH.

Unter Einberechnung der an auswärtigen Plätzen angelandeten Nordseefänge schleswig-holsteinischer Kutter liegt der mengenmässige Anteil der schleswig-holsteinischen Seefischerei an den Fangleistungen der Seefischerei der Bundesrepublik 1952 bei 16,6 vH.

Im Jahre 1953 hat die stark modernisierte Grosse Hochseefischerei ihre Fangleistungen durch 207 Schiffe mit einer Tonnage von rund 100 000 BRT erzielt. Die Zahl der Reedereien ist von 46 vor dem Kriege auf 35 zurückgegangen. Stärkste Reederei ist wie ehemals die "Nordsee" mit jetzt 53 Fangfahrzeugen. Von der Flotte der Grossen Hochseefischerei haben 15 Schiffe Kiel als Heimathafen.

Die Grosse Heringsfischerei hat ihre Fänge mit 97 Fahrzeugen eingebracht. Der Schiffspark der Loggerfischerei setzt sich neben nur noch 3 Dampfloggern aus 85 Motorloggern und 9 Motorschiffen zusammen. Die Glückstädter Heringsfischerei verfügt über 1 Motorschiff und 6 Motorlogger.

Bei den Kutteranlandungen an der Ostsee ist für 1953 zu berücksichtigen, dass 431 t von Nordseekuttern der anderen Küstenländer an Ostseepätzen gelöscht wurden. Andererseits haben schleswig-holsteinische Kutter an den Seefischmärkten ausserhalb des Landes 24 000 t angelandet, von denen 4 000 t auf Fänge von schleswig-holsteinischen Nordseekuttern und 20 000 t auf Fänge von Ostseekuttern (Ölheringsfänge) entfallen. Demnach ergibt sich für das Jahr 1953 eine Gesamtfangleistung der schleswig-holsteinischen Seefischerei von über 123 000 t. Der mengenmässige Anteil der schleswig-holsteinischen Seefischerei an den Anlandungen der deutschen Seefischerei in den Häfen des Bundesgebietes beläuft sich auf 17,4 vH und hat damit auch im Jahre 1953 – gegenüber 16,6 vH für 1952 – eine Steigerung erfahren.

II. Fangleistungen und Anlandungen der an der schleswig-holsteinischen Ostküste beheimateten Kutter- und Küstenfischerei⁵⁾

Vor dem Kriege waren in den Ostseefischereihäfen Schleswig-Holsteins seitens der Kutter- und Küstenfischerei, wie gezeigt, Anlandungen in Höhe von rund 7 400 t zu verzeichnen.

Fangleistungen der schleswig-holsteinischen Ostseekutter- und Küstenfischerei 1952 und 1953

	1952		1953	
	Anlandungen in 1 000 t	Erlöse in Mill. DM	Anlandungen in 1 000 t	Erlöse in Mill. DM
Ostseefänge	35,0	10,0	37,8	11,2
Nordseefänge	13,6	1,9	20,2	3,3
insgesamt	48,5	11,9	58,0	14,5

5) Die folgenden Ausführungen beruhen auf Zahlenangaben des schleswig-holsteinischen Fischereiamtes Ostsee

Demnach haben sich die Fangleistungen 1953 gegenüber 1952 um 9 500 t und die Erlöse um 2,6 Mill. DM gesteigert. Das bedeutet für 1953 eine Steigerung der Fangmengen um nahezu das Achtfache gegenüber der Vorkriegszeit.

1. Strukturwandlung der schleswig-holsteinischen Ostseekutterflotte in der Nachkriegszeit

Um die Steigerung der Fangmenge gegenüber der Vorkriegszeit zu verstehen, muss man sich vergegenwärtigen, dass die Struktur der Fangflotte der Kutter- und Küstenfischerei an der schleswig-holsteinischen Ostseeküste nach dem Kriege eine grundlegende Wandlung erfahren hat. Ein entscheidender Anstoss hierzu erfolgte durch den Zuzug vieler heimatvertriebener Fischer aus Ostdeutschland, die in den Ostseefischereihäfen des Landes Zuflucht suchten. Die Zusammenballung von Fischereibetrieben in der westlichen Ostsee mit deren beschränkten Fangmöglichkeiten ergab die Gefahr, dass eine Überzahl von Betrieben sich gegenseitig daran hinderte, mit wirtschaftlichem Erfolg zu arbeiten. Dem war nur dadurch zu begegnen, dass eine Umstellung von der küstengebundenen Kutterfischerei auf die Hochseekutterfischerei erfolgte und in jeder Hinsicht die Tendenz zum grossen Kutterbetrieb gefördert wurde, damit die Kutter sich durch längere Fangreisen auf entfernte Fanggründe begeben, sich auf weite Fanggebiete verteilen und alle ergiebigen Fangmöglichkeiten ausnutzen konnten. Nur so allein waren für die Kutterfischerei ausreichende Fangfolge zu erreichen und war es möglich, dass einheimische wie heimatvertriebene Fischer nebeneinander ihre Existenz zu bewahren oder neu zu schaffen vermochten. Auch volkswirtschaftlich war der aufgezeigte Weg für den Aufbau der Kutterflotte nach dem Kriege als am meisten vertretbar anzusehen, da er die Möglichkeit bot, dass die Kutterfischerei dazu beitragen würde, die fischverarbeitende Industrie an der Ostküste des Landes mit Rohware zu versorgen, und zwar vor allem im Frühjahr und Frühsommer. In diesem Zeitraum bestand eine Versorgungslücke für die Fischindustrie, deren Schliessung zur besseren Ausnutzung der Produktionskapazitäten und damit zu besseren Wirtschaftserfolgen führen musste. Mit den leistungsfähigen grossen Kuttern wurde erreicht, dass in der Nachkriegszeit neben der westlichen Ostsee die mittlere und östliche Ostsee und das Kattegatt und seit 1951 auch die Nordsee zu Tätigkeitsfeldern wurden, auf denen Ostseekutter sehr verschiedenen Fangmöglichkeiten nachgingen.

Vor dem Kriege gab es in den Ostseefischereihäfen Schleswig-Holsteins nur 9 Kutter über 15 m Länge. Diese Gruppe erhielt ihre erste Verstärkung durch 25 Kutter über 15 m, die von heimatvertriebenen Fischern mitgebracht wurden. Zahlreiche Ostfischer und einheimische Fischer, die im Kriegsgeschehen ihr Fahrzeug eingebüsst hatten, wurden von 1946 an mit einem Kriegsfischkutter ausgestattet. Diese Fahrzeuge waren im Kriege von der Kriegsmarine in Auftrag gegeben worden und sollten nach dem Kriege der Fischerei zugeführt werden. Sie waren beim Waffenstillstand englische und amerikanische Kriegsbeute geworden und wurden ab 1946 an deutsche Fischer verchartert. Erst jetzt — im Jahre 1954 — wird den Fischern bei den einsatzfähig gebliebenen Fahrzeugen die Möglichkeit eingeräumt, das Eigentum zu erwerben. Über den erwähnten Bestand an Fahrzeugen hinaus sind auch eine ganze Reihe von Kuttern verlängert worden und zahlreiche Neubauten entstanden. Das alles hat dazu geführt, dass die Zusammensetzung der an der Ostküste Schleswig-Holsteins beheimateten Flotte der Kutter- und Küstenfischerei gegenüber der Vorkriegszeit ein völlig verändertes Bild zeigt.

Ende 1953 belief sich die Zahl der an der Ostküste Schleswig-Holsteins beheimateten Fischereifahrzeuge auf 1 623.

Hierin sind Motorfischkutter und halbgedeckte sowie offene Boote inbegriffen. Auf die Gruppe der Kutter entfallen 483 Fahrzeuge. Die Stärke der Motoren beläuft sich auf insgesamt rund 44 000 PS.

Die Kutterflotte an der Ostküste Schleswig-Holsteins
Tab. 6 nach der Grösse der Kutter 1938 und 1953

	Kutter insgesamt	davon Kutter			
		bis 12 m	12 bis 16 m	16 bis 18 m	über 18 m
1938	188	101	85	1	1
1953	483	134	203	65	81

Die Zahl der Fahrzeuge der Ostseekutterflotte Schleswig-Holsteins hat sich somit um 157 vH erhöht. Besonders stark war die Zunahme bei den Kuttern über 12 m Länge.

Die Einteilung nach Betriebsgruppen wie in Tabelle 6 ist geschehen, um einen Vergleich mit der Vorkriegszeit zu ermöglichen. Zweckmässiger dürfte eine Einteilung sein nach Kuttern bis 14 m Länge, die sich auf die Fischerei in der westlichen Ostsee zu beschränken pflegen, und Kuttern über 14 m, von welcher Grösse ab auch schon die Hochseefischerei betrieben wird. Eine solche Gruppierung führt zum Ergebnis, dass die an der Ostseeküste des Landes beheimatete Kutterflotte von 483 Fahrzeugen sich etwa je zur Hälfte auf Fahrzeuge der küstengebundenen Kutterfischerei und Hochseekutter aufteilt (vergleiche Tabelle 7).

Die schleswig-holsteinischen Ostseekutter
nach Grössenklassen und Fischereiart

Tab. 7 — Bestand am 31. 12. 1953 —

Kutter insgesamt	davon				
	Küstengebundene Kutterfischerei			Kleine Hochseefischerei	
	insgesamt	davon		insgesamt	davon
		bis 10 m	10 bis 14 m		14 bis 18 m über 18 m
483	245	53	192	238	157 81

2. Die Anlandungen an der schleswig-holsteinischen Ostküste

Die nach dem Kriege so stark angewachsene Kutterflotte hat zu Anlandungen von Fangmengen geführt, wie sie in den schleswig-holsteinischen Ostseefischereihäfen früher niemals zu verzeichnen waren. Die Kutteranlandungen zeigten in den Jahren 1948 und 1949 Höhepunkte, um dann etwas zurückzugehen, bis 1953 wieder ein hoher Stand erreicht wird. Bei dieser Entwicklung ist zu beachten, dass 1948 und 1949 auch zahlreiche Nordseekutter die Fischerei in der Ostsee betrieben, solange der Dorschfang in der Ostsee bei dem Mangel an Nahrungsmitteln mit tierischem Eiweissgehalt den Marktbedürfnissen mehr entsprach und lohnender als die Nordseefischerei war. Im Jahre 1950 geht die Ostseefischerei von Nordseekuttern auf einen Bruchteil zurück und sinkt dann noch weiter ab. Zugleich aber sind die Anlandungen der Ostseekutter erheblich angestiegen. Im Jahre 1951 beginnt eine Anzahl grosser Ostseekutter in den Hochsommermonaten mit dem Ölherringsfang in der Nordsee, was sich aber nur in einem verhältnismässig leichten Rückgang der Kutteranlandungen in den Ostseefischereihäfen auswirkt. Im Jahre 1953 betrieben nicht weniger als 106 Hochseekutter aus der Ostsee den Ölherringsfang in der Nordsee; das sind

rund 45 vH der Fischereifahrzeuge, die in der schleswig-holsteinischen Ostseekutterflotte die Gruppe der Hochseekutter bilden. Und doch liegen 1953 die Kutteranlandungen in den Ostseefischereihäfen wieder bei über 38 000 t wie in den Jahren 1948 bis 1950, so dass eine ständige Steigerung der Leistungen von Ostseekuttern beim Fischfang in der Ostsee zu verzeichnen ist. Die eben dargelegten Tatsachen gilt es zu berücksichtigen, um die folgende Aufstellung über die Anlandungen der Kutterfischerei in den Fischereihäfen der schleswig-holsteinischen Ostseeküste richtig zu verstehen.

Die Anlandungen der Kutter- und Küstenfischerei an Ostseefängen in den Fischereihäfen der schleswig-holsteinischen Ostküste

Tab. 8

Jahre	Gesamtanlandungen		davon	
			Anlandungen von	
	in 1 000 t	Erlöse in Mill. DM	Nordseekuttern	Ostseekuttern
			in 1 000 t	
1948	38,5		8,4	30,1
1949	38,9	16,7	6,6	32,4
1950	38,4	10,6	1,7	36,6
1951	36,3	10,9	0,9	35,4
1952	35,4	10,1	0,5	35,0
1953	38,3	11,4	0,4	37,8

Wie Tabelle 8 zeigt, trat von 1949 auf 1950 geradezu ein Wettersturz bei den erzielten Preisen ein. Wurden 1949 für eine Fangmenge von fast 39 000 t Erlöse von rund 16,7 Mill. DM erzielt, so 1950 für eine unwesentlich geringere Fangmenge nur rund 10,6 Mill. DM. Da sich gleichzeitig die Aufwendungen bei Investitionen wie auch die Betriebskosten für längere Zeit in aufsteigender Linie bewegten, bis sie sich auf erheblich höherem Niveau wieder stabilisierten, musste die Kutterfischerei in eine geradezu verzweifelte Lage geraten, die nur mit grössten Anstrengungen zu meistern war. Alle Berechnungen und wirtschaftlichen Überlegungen hatten ihre Gültigkeit verloren, und die Kutterfischerei musste bestrebt sein, auf neuen Wegen zu erreichen, dass sie mit ihren Betrieben mit Erfolg arbeiten konnte.

Während sich noch 1948 die Kutterfischerei in der Ostsee vorwiegend im Dorschfang betätigte, zeigen die Anlandungen im Jahre 1949, dass die veränderte Marktlage zu einer weitgehenden Umstellung drängte (vergleiche Tabelle 9). Die Absatzmöglichkeiten für Dorsch von minderer Qualität,

der in den ersten Jahren nach dem Kriege in Massenfängen angelandet wurde, bewegten sich stark rückläufig. Noch 1948 entfielen auf Dorsch mengenmässig nahezu zwei Drittel der Gesamtanlandungen. Im Jahre 1949 ist der Anteil bereits erheblich unter die Hälfte gefallen, und von 1950 an bewegt er sich in Höhe von etwa einem Viertel. Die Erlöse lagen schon 1949 anteilmässig erheblich niedriger als der mengenmässige Anteil. Sie erreichten 1950 anteilmässig ihren Tiefstand.

Tab. 9

Dorschanlandungen der Kutter- und Küstenfischerei in den Fischereihäfen der schleswig-holsteinischen Ostküste

Jahre	Anlandungen in 1 000 t	Erlöse in Mill. DM
1948	24,4	
1949 ¹⁾	16,6	5,0
1950	9,2	1,5
1951	8,2	1,7
1952	9,8	2,1
1953	9,3	2,3

1) ohne Anlandungen, die den Fischmehlfabriken unmittelbar zugeführt wurden (147 t)

Wenn der Dorschfang seit 1949 seine beherrschende Rolle eingebüsst hat, so sind doch die angelandeten Fangmengen an Dorsch nach wie vor von beträchtlichem Ausmass. Von den Gesamtanlandungen des Jahres 1953 in Höhe von 38 000 t entfallen immerhin rund 9 000 t auf Dorsch. Auch in grösseren Mengen dürfte Ostseedorsch von guter Qualität vom Markt aufgenommen werden, da er von allen Frischfischen seitens der Tiefkühlung am meisten geschätzt wird. Nur stehen die Preise, welche die Tiefkühlung für ihre Rohware anlegen kann, und die Erlöse, welche die Fischerei erzielen muss, um wirtschaftlich arbeiten zu können, nicht immer im erforderlichen Einklang, um für den Dorschfang den genügenden Anreiz zu bieten.

3. Der Hering- und Sprottenfang in der Ostsee

In Wechselwirkung mit dem Rückgang der Dorschfänge trat der Fang von Blankfischen zur Industrieversorgung mehr und mehr in den Vordergrund, um schliesslich dieselbe Rolle zu übernehmen, wie sie der Dorschfang in der Zeit der Nahrungsmittelknappheit innegehabt hat. Die nachfolgende Aufstellung zeigt, welche Erhöhung für Blankfische im Anteil an den Kutteranlandungen in den schleswig-holsteinischen Fischereihäfen von 1949 auf 1950, dem entscheidenden Jahr der Umstellung, eingetreten ist.

Anlandungen von Blankfischen (Heringe und Sprotten) der Ostseekutter- und Küstenfischerei in den schleswig-holsteinischen Ostseefischereihäfen 1949 – 1953

Tab. 10

Jahre	Blankfische insgesamt				davon							
					Heringe				Sprotten			
	Anlandungen		Erlös		Anlandungen		Erlös		Anlandungen		Erlös	
	in 1 000 t	in vH ¹⁾	in Mill. DM	in vH ¹⁾	in 1 000 t	in vH ¹⁾	in Mill. DM	in vH ¹⁾	in 1 000 t	in vH ¹⁾	in Mill. DM	in vH ¹⁾
1949	19,0	49	7,5	45	14,3	37	5,8	34	4,7	12	1,7	10
1950	24,1	63	7,2	67	21,5	56	6,3	60	2,6	7	0,8	8
1951	22,4	62	7,0	65	21,0	58	6,6	60	1,4	4	0,5	4
1952	19,9	56	5,6	55	18,6	52	5,0	50	1,3	4	0,5	5
1953	22,7	59	6,5	57	21,8	57	6,1	53	0,9	2	0,4	4

1) die vH-Zahlen beziehen sich auf die Anlandungen bzw. Erlöse insgesamt, siehe Tabelle 8

Die Ostseekutterfischerei übernahm mit diesen Fängen die Erfüllung einer wichtigen Funktion im Marktgeschehen: die

Versorgung der fischverarbeitenden Betriebe mit Ostseeheringen und Sprotten. Diese Belieferung fällt vor allem in die

Monate März bis Juli, in denen die Fischindustrie sonst unter einem Mangel an Rohware leidet, und befähigt die Betriebe, kontinuierlich zu arbeiten, und ermöglicht der Fischindustrie weiterhin, besonders marktgängige Spezialprodukte an Vollkonserven herzustellen. Beim Fang von Heringen und Sprotten begegnen sich also die Interessen der Kutterfischerei und der Fischindustrie.

Die Hauptfänge entfallen — wie bereits erwähnt — in die Monate März bis Juli. Ende Juli setzt dann die deutsche Heringssaison in der Nordsee ein und damit die Versorgung der Fischindustrie mit den Heringsfängen der Grossen Hochseefischerei. Von den Fängen an Blankfischen, welche die Kutter- und Küstenfischerei über das ganze Jahr hinweg an der Ostsee macht, drängt sich der überwiegende Anteil in den Monaten März bis Juli zusammen, im Jahre 1953 mit rund 56 vH, während sich die restlichen rund 44 vH auf die übrigen 7 Monate verteilen (vergleiche Tabelle 11). Was für das Jahr 1953 gesagt werden kann, gilt mit gewissen Abweichungen auch für andere Jahre.

Blankfischanlandungen der Kutter- und Küstenfischerei
Tab. 11 im Jahre 1953 aus Ostsee und Kattegatt

Monate	Anlandungen		Erlöse	
	t	vH	in 1 000 DM	vH
Januar	1 200	5,4	454	6,9
Februar	1 200	5,2	408	6,3
März	2 400	10,7	654	10,0
April	2 300	10,1	629	9,6
Mai	2 800	12,3	775	11,9
Juni	2 700	12,1	980	15,0
Juli	2 500	11,1	661	10,1
August	1 700	7,4	447	6,8
September	1 800	8,0	480	7,3
Oktober	1 700	7,3	484	7,4
November	1 000	4,5	279	4,3
Dezember	1 400	6,1	285	4,4
insgesamt	22 700	100	6 536	100

4. Der Lachsfang in der östlichen Ostsee

Das Bestreben, sich durch die Belieferung des Marktes mit Edelfischen bessere Einnahmequellen zu erschliessen, erweckte in Ostfischern, die mit den Verhältnissen besonders in der Danziger Bucht gut vertraut waren, 1948 den Entschluss, in der Wintersaison den Lachsfang in der östlichen Ostsee aufzunehmen. Diese Fänge haben sich seitdem eingebürgert, wenngleich Fangerfolge und Erlöse starke Schwankungen aufweisen. Dennoch hat sich der Kreis der beteiligten Kutter gerade in den letzten Jahren erheblich erweitert. Die Fangsaison läuft jeweils im Oktober an und findet im Mai ihr Ende.

Tab. 12
Die Lachsfänge der Kutterfischerei in der östlichen Ostsee

Fangsaison	Anlandungen in 1 000 t	Erlöse in 1 000 DM	Durchschnittl. Erlös je kg in DM	Beteiligte Kutter (etwa)
1948/49	37	509	13,90	25 - 30
1949/50	122	431	3,50	35
1950/51	184	612	3,30	35
1951/52	111	573	5,20	35
1952/53	74	552	7,50	50 - 55

Der grösste Teil der Anlandungen erfolgt am Kieler Markt, der sich dadurch zum grössten deutschen Lachsversandplatz entwickelt hat. Von 65 Kutterbetrieben, die sich in der Sai-

son 1953/54 am Lachsfang beteiligen, sind allein 51 an der Kieler Förde beheimatet.

5. Der Ölheringsfang der Ostseekutter in der Nordsee

Einen völlig neuen Weg zur Besserung der wirtschaftlichen Ertragslage haben Kieler Hochseekutter im Jahre 1951 durch die Aufnahme des Ölheringsfangs in der östlichen Nordsee beschritten. Schon 1950 hatten sich Ostseekutter in der Nordsee am Fang von Heringen zur Verwertung in der Fischindustrie beteiligt. Ein Jahr später wandten sich dann zahlreiche Ostseefischer mit Hochseekuttern der sogenannten Ölheringsfischerei zu, wie sie bereits seit längerem in starkem Ausmass von der Fischerei anderer Nationen in der Nordsee betrieben wurde. Diese Ölheringsfischerei zielt bekanntlich auf den Fang von zwei- und dreijährigen fettreichen Jungheringen hin, die ausschliesslich zur Ölgewinnung für die Margarineindustrie und zur Erzeugung von Fischmehl verwertet werden. Ergiebige Fänge solcher Jungheringe liefert der deutschen Kutterfischerei das Fanggebiet Weisse Bank/Südliche Schlickbank in der östlichen Nordsee nordwestlich von Helgoland. Die Fischerei wird von den Ostseekuttern in der Regel durch ein Gespann von zwei Fahrzeugen betrieben, die den Fang mit einer geschleppten Zeese⁶⁾ ausüben.

Tab. 13
Der Ölheringsfang der Ostseekutter in der Nordsee

Jahre	Menge in 1 000 t	Erlös in Mill. DM	Beteiligte Kutter
1951	5,3	1,2	62
1952	13,6	1,9	109
1953	20,2	3,3	106

Unter dem Eindruck der Betätigung der ausländischen Kutterfischerei im Ölheringsfang wurde die deutsche Kutterfischerei auf die Nutzung dieser Fangmöglichkeiten 1951 durch den hohen Preisstand der Rohstoffe für die Margarineindustrie hingelenkt. Die Fischer erhielten in jenem Jahr 10 - 12 DM je Zentner Hering. Die 1951 gesammelten Erfahrungen zeigten, dass der Ölheringsfang auch bei tieferem Preisstand lohnend sein würde. Die Zahl der beteiligten Ostseekutter stieg von 1951 mit 62 Betrieben auf 109 im Jahre 1952. So ermutigend wie im Jahre zuvor waren die Erträge nicht; der Erlös je Zentner Heringe belief sich auf 7,50 DM. Für 1953 verblieb es bei einer Beteiligung von 106 Kuttern, die bei reichen Fängen 8,- DM je Zentner angelandeter Heringe erzielten. Die Wirtschaftlichkeit der Ölheringsfischerei bleibt bei befriedigenden Fangmöglichkeiten davon abhängig, dass der Preisstand für Margarinerohstoffe einen ausreichenden Erlös für die Heringsfänge gewährleistet. Für 1954 ist zum Jahresbeginn auf dem Lebensmittelmarkt für Öle und Fette die Tendenz zu Preiserhöhungen zu verzeichnen. Die Preise für Kopra und Kokosöl, neben Erdnüssen und Erdnussöl den wichtigsten Rohstoffen der Margarineindustrie, sind seit Monaten im Steigen begriffen. Bleiben diese Voraussetzungen gegeben, so ist anzunehmen, dass die Hochseekutter aus den Häfen der schleswig-holsteinischen Ostküste sich in der Fangsaison 1954 in verstärkter Masse an der Ölheringsfischerei in der Nordsee beteiligen werden.

6. Zur Entwicklung der Fangerfolge

Von Jahr zu Jahr haben die schleswig-holsteinischen Ostseekutterbetriebe ihre Fänge in der Ostsee und in der

6) Die Tuckzeesenfischerei ist eine Art Schleppnetzfisherei, bei der das Netz nicht durch Scheerbretter von einem Fahrzeug aus, sondern durch Leinen von zwei Fahrzeugen aus offen gehalten wird.

Nordsee steigern können. Im Jahre 1953 bewegten sich auf Grund der Fangfolge die Gesamterlöse mit rund 14,5 Mill. DM wieder in etwa gleicher Höhe wie 1949. Wie sich demgegenüber die Betriebskosten entwickelt haben, bliebe festzustellen. Dass die Kosten für die meisten Betriebsmittel ganz erheblich gestiegen sind, ist bekannt. Wieweit durch Betriebsrationalisierung wieder Kostensenkungen erzielt werden konnten, liesse sich nur auf Grund eingehender Untersuchungen sagen. Modernisierungen des Betriebes und eine Reihe technischer Neuerungen haben wesentlich zu den grösseren Fangfolgen beigetragen und sind Voraussetzung dafür, dass die Kleine Hochseefischerei in beweglicher Weise den verschiedenen Fangmöglichkeiten nachgehen konnte.

7. Die Anlandungen in den schleswig-holsteinischen Fischereihäfen

Wie aus Tabelle 14 ersichtlich, haben die Gesamtanlandungen der an der Ostsee beheimateten Kutter- und Küstenfischerei trotz der Nordseefischerei zahlreicher Hochseekutter seit 1951 nur vorübergehend und auch da nur geringfügig nachgelassen.

Wie verteilen sich nun die Anlandungen auf die einzelnen Fischereihäfen und welche Strömungen treten dabei hervor?

Tab. 14 Anlandungen der Kutter- und Küstenfischerei
in den schleswig-holsteinischen Ostseefischereihäfen

Häfen	Angelandete Fangmenge in 1 000 t			
	1950	1951	1952	1953
Flensburg	3,4	2,6	2,2	1,5
Langballigau	0,2	0,2	0,2	0,2
Maasholm	2,9	3,0	3,0	2,5
Kappeln	0,6	0,3	0,3	0,8
Schleswig	0,2	0,2	0,1	0,2
Eckernförde	2,7	2,2	2,0	1,9
Kiel	10,7	6,7	6,1	6,3
Heiligenhafen-Grossenbrode	1,8	3,6	4,8	6,6
Burgstaaken	2,2	4,1	3,1	4,0
Neustadt	1,2	1,8	2,7	2,9
Niendorf	2,8	3,1	2,0	2,0
Travemünde	4,7	4,6	3,8	5,6
Schlutup	4,2	3,4	4,8	3,2
Kleinere Häfen an der Küste	0,6	0,5	0,5	0,6
insgesamt	38,4	36,3	35,4	38,3

1951 setzt in Kiel ein auffallender Rückgang an Kutteranlandungen ein. Er erklärt sich daraus, dass eine Grosszahl der hier beheimateten Hochseekutter im Sommer 1951 den Ölheringsfang in der Nordsee aufnahm. Von den 62 beteiligten Fahrzeugen stellte die Kieler Flotte 1951 nicht weniger als 46 Kutter, 1952 von 109 Fahrzeugen 63 und 1953 von 106 Fahrzeugen 65 Kutter. Eine so starke Beteiligung konnte nicht ohne beträchtliche Auswirkung auf die Anlandungen in Kiel bleiben. Neben den Anlandungen der Kutter- und Küstenfischerei aber hat der Kieler Markt, was aus der Übersicht nicht hervorgeht, 1953 Einsendungen an Kutterware in einer Menge von 1 066 t zu verzeichnen. Dies unterstreicht wieder die Bedeutung Kiels als günstigen Markt für Kutterware. Insgesamt sind dort 1953 rund 7 400 t an Kutterware umgeschlagen worden.

Eine auffallende Entwicklung der Anlandungen ist auch für Burgstaaken auf Fehmarn und besonders für Heiligenhafen festzustellen. An diesen Plätzen ist nicht etwa die dort beheimatete Kutterflotte so angewachsen, dass daraus die Steigerung der Anlandungen zu verstehen ist. Die Er-

klärung liegt vielmehr in den Anlandungen von Gastkuttern vor allem aus Fischereihäfen der Lübecker Bucht. Soweit es Burgstaaken betrifft, benutzen die Gastkutter bei der Fischerei in der erweiterten Lübecker Bucht diesen Platz als Stützpunkt. Heiligenhafen ist für Hochseekutter, die von weiter Fangfahrt kommen, der nächstgelegene Festlandshafen mit günstiger Absatz- und Versorgungsbasis.

Stark erhöht haben sich von 1952 auf 1953 auch die Anlandungen in Travemünde, das sich immer mehr zum Schwerpunkt der in der Lübecker Bucht beheimateten Kutterfischerei herausbildet.

In Flensburg sind die angelandeten Fangmengen von 1950 bis 1953 von rund 3 400 t auf 1 500 t zurückgegangen. Dies beruht vor allem darauf, dass der Muschelfang, der 1950 in der Flensburger Förde eine ungewöhnliche Höhe erreicht hatte, dort in ständigem Rückgang begriffen ist. Dazu hat sich die seitens der dänischen Fischer in den letzten Jahren betriebene Heringsfischerei mit Schleppnetzen in der Flensburger Förde nachteilig auf die Fangmöglichkeiten der kleinen deutschen Betriebe ausgewirkt, so dass die Fischerei in der Flensburger Förde in den letzten Jahren wachsenden ungünstigen Bedingungen unterworfen war. Wie überhaupt zu sagen ist, dass die Besserung der wirtschaftlichen Lage, welche die überwiegende Zahl der grossen Kutterbetriebe für sich verzeichnen kann, der küstengebundenen Kutterfischerei wenig oder gar nicht zu Gute gekommen ist. An manchen Plätzen hat sich ihre Notlage eher noch verschärft als gemildert. Schwierig ist auch die Lage der Fischerei in der oberen Schlei, was auf die fortdauernde Verschlechterung der biologischen Verhältnisse in der Schlei zurückzuführen ist. In Bedrängnis befindet sich auch die Eckernförder Fischerei; die Fangverhältnisse in der Eckernförder Bucht haben sich aus noch nicht klar erkennbaren Gründen ungünstig verändert. In der Kieler Bucht sind im Raum Kiel-Heiligenhafen durch die zeitlich und räumlich erweiterten Schiessübungen von den Schiessplätzen Putlos und Todendorf aus bei den kleinen Kutterbetrieben und denen der Küstenfischerei mehr oder minder grosse Ausfälle an Einnahmen aus der Fischerei entstanden. Die in unmittelbarer Nachbarschaft des Sperrgebietes ansässigen Küstenfischer, denen nach Art ihres Betriebes ein Ausweichen nicht möglich ist, sind in eine grosse Notlage geraten.

So liegen in der Kutter- und Küstenfischerei an der schleswig-holsteinischen Ostküste sehr differenzierte Verhältnisse vor. Hätte nicht nach dem Kriege der grosse Kutterbetrieb die herrschende Rolle in der Ostseekutterfischerei übernommen und wäre die Entstehung solcher Betriebe nicht in jeder Hinsicht gefördert worden, so hätten sich in der Kutterfischerei an der Ostküste des Landes ganz unleidliche Verhältnisse ergeben. Die gesamte Ostseekutterfischerei wäre in eine aussichtslose Lage geraten, während sie heute in der deutschen Seefischerei bedeutsame Aufgaben zu erfüllen vermag.

III. Die Grosse Hochseefischerei und der Kieler Seefischmarkt

1. Anlandungen von Blankfischen an der Ostküste Schleswig-Holsteins

Rund 7 400 t Fische hatte die Kutter- und Küstenfischerei vor dem Kriege an der Ostküste Schleswig-Holsteins angelandet. Hingegen betrugen 1953 die Anlandungen über 38 000 t. Hiervon entfielen allein annähernd 23 000 t auf Blankfische. Von nicht minder wichtiger Bedeutung wie die Kutteranlandungen an Blankfischen sind die Anlandun-

gen der Grossen Hochseefischerei am Kieler Seefischmarkt für die Rohwarenversorgung der schleswig-holsteinischen Fischindustrie. Von den Gesamtanlandungen der Fischdampfer am Kieler Markt im Jahre 1953 in Höhe von 28 500 t kommen 15 800 t auf Heringe. Insgesamt stand also der fischverarbeitenden Industrie des Landes an den Ostseefischereiplätzen 1953 eine Rohwarenmenge von rund 38 800 t an Blankfischen zur Verfügung. Das ist etwa ein Fünftel bis ein Sechstel der Frischheringsmengen, welche die deutsche Seefischerei – ohne Ölheringsfischerei – an den Fischereiplätzen der Bundesrepublik jährlich anlandet. Für den Seefischmarkt Hamburg-Altona, an dem die schleswig-holsteinische Fischindustrie ebenfalls starke Einkäufe tätigt, kann jährlich mit Heringsanlandungen in Höhe von vielleicht 60 000 t in der deutschen Heringsaison gerechnet werden. So haben sich für die schleswig-holsteinische Fischindustrie sehr viel günstigere Möglichkeiten für die Deckung des Rohwarenbedarfs eröffnet, als sie früher bestanden.

2. Anlandungen und Zulieferungen am Kieler Seefischmarkt

Aus Tabelle 15 ist zu ersehen, wie die Fischdampferanlandungen am Kieler Seefischmarkt 1949 begannen, die Kutterware zu ergänzen, wie im Jahre 1950 Kutter- und Fischdampferanlandungen sich die Waage halten und gleichzeitig die ersten Zulieferungen an Kutterware und Süswasserfischen einsetzen, wie in den Jahren darauf die Anlandungen der Grossen Hochseefischerei ein immer stärkeres Übergewicht gegenüber der Kutterware erhalten und die Zulieferungen ständig anwachsen. Der Markt erweitert sich von Jahr zu Jahr, wobei nicht zu vergessen ist, dass die angestellten Betrachtungen nur mit dem Blick auf die Produktion erfolgen.

Anlandungen in Kiel bis 1948

und Anlandungen und Zulieferungen am Kieler Seefischmarkt
Tab. 15 von 1949 – 1953¹⁾

Jahre	Anlandungen und Zulieferungen insgesamt	davon			
		Anlandungen		Zulieferungen 2)	
		der Grossen Hochseefischerei	der Kutter- und Küstenfischerei	an Kutterware	an Süswasserfischen
1938	1,6	.	1,6	.	.
1946	1,8	.	1,8	.	.
1947	5,9	.	5,9	.	.
1948	11,9	.	11,9	.	.
1949	16,2	6,0	10,2	.	.
1950	21,4	10,9	10,4	0,0	0,1
1951	28,6	21,6	6,7	0,1	0,2
1952	32,2	25,7	6,0	0,2	0,3
1953	36,2	28,5	6,3	1,1	0,3

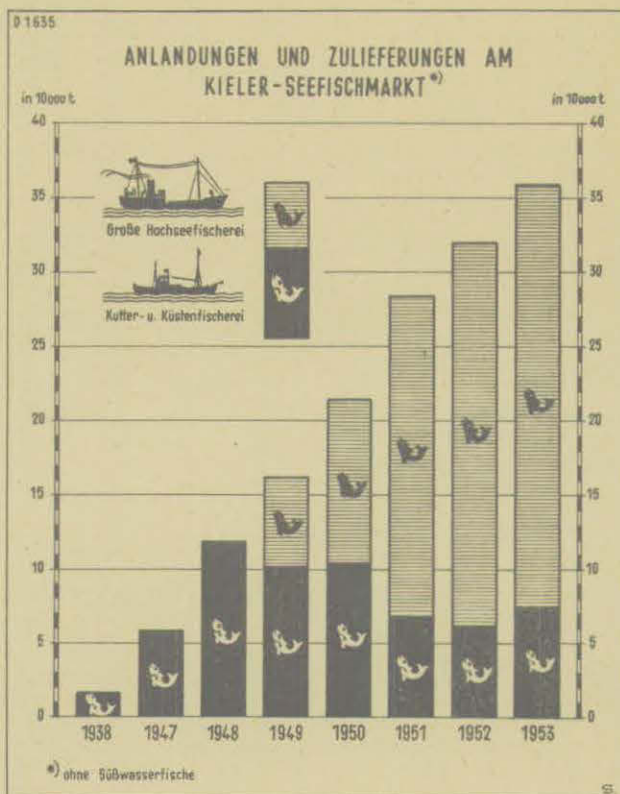
1) Quelle: Kieler Seefischmarkt G.m.b.H.

Für die Kutteranlandungen ergeben sich gewisse Abweichungen von der Statistik des Fischereiamtes Ostsee

2) Ohne Importware und nicht über die Kieler Seefischmarkt G.m.b.H. geleitete Einsendungen an den Grosshandel

Der Rückgang der Anlandungen der Kutter- und Küstenfischerei im Jahre 1951 erklärt sich daraus, dass – wie bereits erwähnt – die Ölheringsfischerei in der Nordsee aufgenommen und überwiegend von der Kieler Kutterflotte durchgeführt wird. Trotzdem hat Kiel, Anlandungen und Zulieferungen zusammengerechnet, seine Bedeutung als wichtigster Umschlagplatz für Kutterware an der Ostküste nicht eingebüsst. Die Bedeutung, die den Anlandungen und Zulieferungen der Kutter- und Küstenfischerei zukommt, und das Verhältnis, das sich im Laufe der Jahre zwischen den Umschlagsmengen an Kutter- und Dampferanlandungen

herausbildet, veranschaulicht Abbildung 1.



Nach Tabelle 16 ist der Umschlag an Fischen am Kieler Seefischmarkt von 32 200 t für 1952 auf 36 200 t im Jahre 1953 gestiegen. Die Erlöse haben sich von 9,7 Millionen DM auf 11 Millionen DM erhöht. Bei den Anlandungen der Grossen Hochseefischerei ist bemerkenswert, dass sie der Zahl nach etwas zurückgegangen sind, die angelandete Fangmenge jedoch um fast 3 000 t und die Erlöse um über eine halbe Million DM zugenommen haben. Während sich die eingesetzte Fangflotte um drei Einheiten vermindert hat, hat sich bei den in Fahrt befindlichen Schiffen die Zahl der Fangreisen erhöht und haben sich die angelandeten Fangmengen gesteigert.

Die jährlichen Zulieferungen von Süswasserfischen sind seit 1950 auf mehr als das Vierfache, die Erlöse auf das Fünfeinhalbfache gestiegen.

Die Menge an zugelieferten Süswasserfischen mit 337 t für 1953 erscheint im Rahmen des gesamten Marktumschlages verhältnismässig klein. Ihre Bedeutung für das Marktgeschehen tritt aber erst ins rechte Licht, wenn man bedenkt, dass sie zwar mengenmässig nicht einmal 1 vH der Gesamtanlandungen und Zulieferungen ausmachen, den Erlösen nach jedoch einen Anteil von nahezu 4 vH haben.

Die Konzentration eines erheblichen Teiles der binnenfischereilichen Erzeugung des Landes auf den Kieler Seefischmarkt ist somit beachtlich. Es ergibt sich dabei die bemerkenswerte Tatsache, dass neben weit überwiegenden Mengen an Seefischen auch für das Angebot grösserer Süswasserfischmengen durch die Bildung eines Grossmarktes günstigere Marktvoraussetzungen geschaffen werden können und nicht etwa eine Benachteiligung des Süswasserfischabsatzes eintritt. Die Sorge der Binnenfischer, im Wettbewerb mit der Seefischerei ihre Erzeugnisse nur unter erschwerten Bedingungen absetzen zu können, hat sich ins Gegenteil verkehrt. Die Binnenfischerei des Landes sieht jetzt im Bestehen des Kieler Marktes eine entscheidende Stütze für die Sicherung ihrer Existenz.

Tab. 16

Anlandungen und Zulieferungen am Kieler Seefischmarkt 1952 und 1953

	1952			1953		
	Gewicht in 1 000 t	Erlös in Mill. DM	Anzahl der Anlandungen und Zulieferungen	Gewicht in 1 000 t	Erlös in Mill. DM	Anzahl der Anlandungen und Zulieferungen
Fischdampferanlandungen Gewicht in 1 000 t Erlös in Mill. DM Anzahl der Anlandungen	25,7	7,2	201,5 ^{a)}	28,5	7,8	194,5 ^{a)}
Kutteranlandungen Gewicht in 1 000 t Erlös in Mill. DM Anzahl der Anlandungen	6,0	2,1	9 049	6,3	2,5	9 319
Kutterware-Einsendungen Gewicht in 1 000 t Erlös in Mill. DM Anzahl der Zulieferungen	0,2	0,1	577	1,1	0,4	1 033
Binnenfischerei-Zulieferungen Gewicht in 1 000 t Erlös in Mill. DM Anzahl der Zulieferungen	0,3	0,3	1 897	0,3	0,4	2 706
Insgesamt Gewicht in 1 000 t Erlös in Mill. DM	32,2	9,7		36,2	11,0	
Zunahme gegenüber 1952				4,0	1,3	

a) Nicht volle Anlandung bedeutet, dass ein Teil des Fanges an einem anderen Markt gelöscht wurde

Die Zulieferungen von Süßwasserfischen
am Kieler Seefischmarkt

Tab. 17

Jahre	Zahl der Zulieferungen	Menge in t	Erlös in 1 000 DM
1950	705	82	76
1951	1 570	224	289
1952	1 897	254	314
1953	2 706	337	403

Wie die Binnenfischerei durch Anlehnung an den Fischgrossmarkt in Kiel gefördert worden ist und durch ihre Zulieferungen wiederum zur Erweiterung der Basis des Grosshandels beigetragen hat, haben auch andere Teilgebiete der Fischwirtschaft ihren Nutzen aus dem neuen Markt gezogen. Das gilt es bei der Beurteilung des Marktes mit zu berücksichtigen und nicht etwa den Blick einseitig auf

die Grosse Hochseefischerei zu richten. Der Grössenordnung nach ist allerdings die Grosse Hochseefischerei im Marktgeschehen schon seit Jahren an die erste Stelle gerückt, und es ist anzunehmen, dass sie an Bedeutung für den Kieler Markt noch gewinnen wird.

2. Die Anlandungen der Grossen Hochseefischerei

Die Fischdampferanlandungen am Kieler Seefischmarkt setzen 1949 mit 5 959 t ein, erreichen 1950 einen Stand von 10 895 t, 1951 einen solchen von 21 580 t, steigen 1952 auf 25 741 t und 1953 auf 28 459 t. Die Gesamtanlandungen der Grossen Hochseefischerei an den vier Seefischmärkten – Bremerhaven, Cuxhaven, Hamburg-Altona und Kiel – erreichten in diesen Jahren wieder einen Umfang, der mit über 500 000 t nur um rund 10 vH hinter dem Vorkriegsstand zurücksteht.

Tab. 18

Anlandungen der Grossen Hochseefischerei an den vier Seefischmärkten¹⁾

	1949		1950		1951		1952		1953	
	in 1 000 t	vH	in 1 000 t	vH	in 1 000 t	vH	in 1 000 t	vH	in 1 000 t	vH
Bremerhaven	159,0	46	196,1	53	243,4	50	231,5	49	241,5	48
Cuxhaven	93,5	27	99,9	27	129,9	27	121,1	26	128,3	25
Hamburg-Altona	84,7	25	64,3	17	93,9	19	92,0	20	107,3	21
Kiel	6,0	2	10,9	3	21,6	4	25,7	5	28,5	6
insgesamt	343,6a)	100a)	371,2	100	488,8	100	470,3	100	505,6	100

1) Nach Aufstellungen der Seefischmärkte Kiel und Cuxhaven. Es ergeben sich kleine Abweichungen von der Bundesstatistik. Vergleiche Jahresbericht über die Deutsche Fischerei 1949, Seite 24; Jahresbericht für 1950, Seite 30; Jahresbericht für 1951, Seite 42; Jahresbericht für 1952, Seite 63.

a) In den Gesamtanlandungen für 1949 sind Anlandungen in Glückstadt in Höhe von 462 t enthalten

Bremerhaven, dessen 1896 nach fünfjähriger Bauzeit eröffneter Fischereihafen sich zum grössten kontinentalen Fischereiplatz entwickelt hat, behauptet seine Vorrangstellung unbestritten mit weitem Vorsprung. Zeitweise, im Jahre 1950, kann es mehr als 50 vH der in der Bundesrepublik angelandeten Fänge der Grossen Hochseefischerei

für sich verbuchen. Cuxhaven, dessen Fischmarktanlagen seit 1908 in Benutzung stehen, folgt an zweiter Stelle mit einem Anteil, der sich bei gut 25 vH der Anlandungen bewegt. Hamburg-Altona, dessen überlokale Bedeutung als Umschlagplatz der Fänge der deutschen Seefischerei seit den achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts

datiert, hat seinen Tiefstand um 1950 schwungvoll überwunden und 1953 etwas über 21 vH der Anlandungen auf sich vereinigt. In dieser Epoche der Aufwärtsentwicklung, welche die Fangleistungen der deutschen Hochseefischerei wieder zum Vorkriegsstand hinführt, muss sich der neue

Kieler Fischereihafen mit einer langsam entstehenden kleinen Flotte seinen Platz mit vieler Mühe zäh erkämpfen, und es gelingt ihm, von Jahr zu Jahr seinen Anteil an den sich so enorm steigenden Gesamtanlandungen zu verbessern.

Tab. 19

Zahl der Anlandungen und angelandete Fangmengen der Grossen Hochseefischerei am Kieler Seefischmarkt

Jahre	Zahl der Anlandungen	Angelandete Fangmenge		Fangmenge im Durchschnitt der Anlandungen in t	
		insgesamt in 1.000 t	darunter Heringe in vH	in Kiel	im Bundesgebiet
1949	48	6,0	79	124	.
1950	93	10,9	60	117	117
1951	153	21,6	65	141	145
1952	201,5	25,7	55	128	149
1953	194,5	28,5	56	146	160

Die durchschnittlichen Anlandungen der Fahrzeuge der Grossen Hochseefischerei, die in Kiel löschten, bewegen sich unter dem Bundesdurchschnitt (vergleiche Tabelle 19). Für 1953 zeigt sich eine erhebliche Steigerung der durchschnittlichen Kieler Anlandungen. Das Ergebnis bleibt aber hinter dem im Bundesgebiet erzielten Durchschnitt noch um 13,5 t zurück.

Hierbei ist zu bedenken, dass der Kieler Seefischmarkt für Heringe in der fischverarbeitenden Industrie des Landes seinen Käuferkreis hatte, für den Absatz der anderen Fischarten, die dem Konsumenten in erster Linie als Frischfisch zugeführt zu werden pflegen, die sogenannten Frischfische, sich der Käuferkreis in einem verstärkten Grosshandel erst mit den Jahren neu bilden musste. Fischdampfer, die mit Höchstladungen an Massenfängen die Rückreise vom Fangplatz antreten, sind daher unter Abwägung der Marktlage auch auf andere Seefischmärkte, so auch auf den englischen Markt Grimsby, geleitet worden. Dieser Umstand, dass Dampfer mit Höchstladungen an Frischfischen den Kieler Markt nicht immer angelaufen haben, hat das Durchschnittsergebnis der in Kiel angelandeten Fangmengen nicht unbeeinflusst lassen können. Das Jahresergebnis 1953 ist dadurch beeinträchtigt, dass das Kieler Reedereiwesen im 1. Halbjahr in einer Umstellung und Neuorganisation begriffen war.

Derartige Durchschnittsberechnungen besagen allerdings nicht allzuviel. Fangeinheiten unterschiedlicher Grösse und sehr verschiedener Leistungsfähigkeit werden mit ihren Fangergebnissen in Vergleich gesetzt, wobei auch die Betriebskosten noch ausser Betracht bleiben. Ob ein Überschreiten oder Unterschreiten des Ergebnisses im Gesamtdurchschnitt auf bessere oder schlechtere Leistungen der Fangflotte eines Platzes zurückzuführen sind oder Fehlleistungen bestimmter Einheiten das Durchschnittsergebnis stark beeinflussen, ob sich allgemeine oder spezielle Ursachen auswirken, bleibt offen.

Der Anteil an Heringen von anfänglich 79 vH geht mit steigender Höhe der Anlandungen auf 56 vH zurück. Indessen bleibt unverkennbar, dass der Markt in der Erfüllung seiner Funktionen mehr auf den Umschlag von Heringen hindrängt. Dies tritt noch stärker hervor, wenn man die Gesamtanlandungen der deutschen Grossen Hochseefischerei in ihrer Unterteilung nach Heringen und anderen Fischarten betrachtet. Da entfallen 1950 auf Heringe rund 38 vH, 1951 rund 46 vH und 1952 rund 39 vH. Sonderfunktionen, wie sie der Kieler Markt als Umschlagplatz für Heringe zur Bedarfsdeckung für die sonst standortmässig ungünstig gestellte Fischindustrie des Landes erfüllt, erfordern eine sorgfältige Berücksichtigung bei den Dampferdispositionen im Gesamt-

rahmen der Grossen Hochseefischerei. Anderenfalls setzt man sich über Marktgesetze hinweg, wie sie in jedem Wirtschaftszweig herrschen. Auch in der Fischwirtschaft kann die Marktpflege nicht über einen Leisten geschlagen werden. Geschieht es doch, so geschieht es zum Schaden des Ganzen.

Mit den Grossmärkten der deutschen Seefischerei an der Nordsee ist der Kieler Seefischmarkt nicht ohne weiteres vergleichbar. Er wird einen Umschlag, wie er an diesen Plätzen erzielt wird, niemals erreichen, und nichts wäre verfehlter, als dergleichen anzustreben. Er wird vielfach andere Wege gehen und die Pflege besonderer Aufgaben betreiben müssen. Er ist das Kerngebilde der Fischwirtschaft in Kiel, die hier grossen Auftrieb erhalten und sich zu einem belebenden Faktor der Kieler Wirtschaft ausgewachsen hat. Und er ist darüber hinaus zu einem Mittelpunkt der schleswig-holsteinischen Fischwirtschaft geworden und vermag deren Kräfte, die infolge der bestehenden starken Dezentralisation häufig nicht richtig zum Tragen kommen, sondern sich leicht verlaufen, in nutzbringender Weise auf sich hinzulenken.

IV. Die Kutter- und Küstenfischerei an der schleswig-holsteinischen Westküste ⁷⁾

1. Die Kutterflotte an der Westküste des Landes

Die Zahl der Betriebe hat gegenüber der Vorkriegszeit auch hier zugenommen, wenn auch nicht entfernt so stark wie an der Ostküste des Landes. Im Jahre 1938 bestand die Kutterflotte neben einer nicht genau feststehenden Zahl von halbgedeckten und offenen Booten mit und ohne Motor, die unter Einschluss von 46 offenen Motorbooten der Helgoländer Hummerfischer zwischen 100 und 150 liegen wird, aus 314 Motorfischkuttern mit insgesamt 10 220 cbm Bruttoreumgehalt und 8 500 PS Motorstärke. Demgegenüber setzt sich die Flotte Ende 1953 zusammen aus 414 Motorfischkuttern mit etwa 15 000 cbm Bruttoreumgehalt und fast 18 000 PS Motorstärke, 78 halbgedeckten und offenen Booten mit Motor und 32 Booten ohne Motor, also insgesamt 524 Fahrzeugen.

⁷⁾ Den Aufstellungen und Berechnungen liegen Angaben des schleswig-holsteinischen Fischereiamts für die Küstengewässer der Nordsee zu Grunde.

Tab. 20

Kutterflotte an der Westküste Schleswig-Holsteins

	bis 10 m	über 10 bis 14 m	über 14 bis 18 m	über 18 m	ins- gesamt
1938	104	166	27	17	314
1953	114	244	32	24a)	414

a) einschliesslich Spezialschiffen für Muschelgewinnung und Wattenfahrzeugen

2. Die Fangergebnisse im Jahre 1953

Die Fänge der Kutter- und Küstenfischerei beliefen sich, soweit sie in Fischereihäfen an der Westküste des Landes angelandet wurden, auf über 28 000 t, für die Erlöse in Höhe von 4,4 Mill. DM erzielt wurden. Ausserdem wurden noch Fangmengen von 4 000 t in Hamburg, Cuxhaven und Bremerhaven gelöscht mit Erlösen von 1,4 Mill. DM. Die gesamte Fangmenge betrug demnach rund 32 000 t, während ein Erlös von insgesamt 5,8 Mill. DM zu verzeichnen ist.

Art, Mengen und Erlöse der Fischenlandungen 1953

Tab. 21 an der Westküste

Art der Fänge	Menge in 1 000 t	Erlöse in Mill. DM
Frisch- oder Speisefische	0,3	0,3
Speisekrabben	2,8	2,0
Futterkrabben	13,8	1,4
Miesmuscheln	6,4	0,3
Beifang (Kleinheringe)	4,8	0,3
insgesamt	28,1	4,4

Von den Fangmengen an Frisch- oder Speisefischen entfallen fast 70 vH auf Plattfische. Die an auswärtigen Plätzen angelieferten Fänge teilen sich auf in 2 500 t an Frischfischen mit Erlösen von 1,2 Mill. DM und Öheringsfänge von 1 600 t, für die unter Einschluss von Thunfischfängen rund eine Viertel Mill. DM erzielt wurden. Hieraus ergibt sich, dass die Frischfische zu 80 – 90 vH ausserhalb des Landes angelandet werden, was weitgehend daraus zu erklären ist, dass die grossen Schulauer Kutter in Hamburg zu löschen pflegen.

Das Schwergewicht der Seefischerei an der Nordseeküste liegt beim Krabbenfang.

3. Die Krabbenfischerei

Von der 646 Betriebe umfassenden deutschen Krabbenkutterflotte entfallen 321 auf Schleswig-Holstein. Die grösseren Krabben dienen als Speisekrabben dem menschlichen Verzehr, die kleineren Krabben werden nach Trocknung in Darren dem Geflügelfutter beigemischt. Die Speisekrabben werden 6 – 7 mal so hoch bezahlt wie die Futterkrabben. Die Versorgung des Marktes mit Speisekrabben erfolgt etwa zu zwei Dritteln durch die schleswig-holsteinische Kutterfischerei.

Tab. 23

Krabbenfischerei¹⁾ Schleswig-Holsteins

	1952				1953			
	Menge in 1 000 t	in vH	Erlös in Mill. DM	in vH	Menge in 1 000 t	in vH	Erlös in Mill. DM	in vH
Futterkrabben	8,3	79	0,8	36	13,8	83	1,4	42
Speisekrabben	2,1	21	1,4	64	2,8	17	2,0	58
insgesamt	10,4	100	2,2	100	16,6	100	3,4	100

1) ohne Beifang

In der Vorkriegszeit wies die Krabbenfischerei in den Jahren 1936 bis 1939 recht gute Fänge auf. In der Nachkriegszeit brachten die Jahre nach 1949 sehr unbefriedigende Ergebnisse. Die Fänge waren schlecht, und für die Betriebskosten lag schon 1951 der Index (1937 = 100) bei 300 – 350, während sich beim Fischerpreis für Speisekrabben ein Index von 156 – 188 und für Futterkrabben von 210 ergab. So waren auch in der Krabbenfischerei in den vergangenen Jahren Verhältnisse eingetreten, die bei anhaltender Dauer manchen Betrieb in eine hoffnungslose Lage führen mussten.

Zufolge des Saisoncharakters der Krabbenfischerei – 70 vH des Jahresfangs fallen in die Monate Juli bis Oktober – und der stark schwankenden Fangmengen besteht die ständige Gefahr von Preiszusammenbrüchen, wenn keine marktstabilisierenden Massnahmen entgegenwirken. Aus diesem Grunde haben die Länder Schleswig-Holstein und Niedersachsen durch gesetzliche Bestimmungen⁸⁾ auf den Marktablauf für Futterkrabben Einfluss genommen. Als Voraussetzung für diese gesetzlichen Massnahmen hatte der Bund die Futterkrabben in den Kreis der preisgebundenen Erzeugnisse einbezogen. Durch die betreffenden Gesetze der beiden Küstenländer ist die Krabbenwirtschaft in ihren verschiedenen Zweigen in die Lage versetzt worden, aus eigenen Kräften die durch den Saisoncharakter der Krabbenfischerei entstehenden Preis- und Absatzprobleme zu bewältigen und den Markt, seinen Bedürfnissen entsprechend, über das ganze Jahr zu versorgen. So sind hier der öffentlichen Hand Aufgaben ferngehalten, die ihr sonst im Getreide- und Futtermittelsektor zufallen. Die getroffene Regelung hat sich 1953 besonders bewährt; denn in diesem Jahr hat die Krabbenfischerei bei hohen Wassertemperaturen die besten Fänge in den Nachkriegsjahren erzielt, die ohne Marktregelung zweifellos zu schweren Preisminderungen geführt hätten, wodurch der so notwendige Vorteil für die Krabbenfischerei zunichte geworden wäre.

Tab. 22 Krabbenfang an der deutschen Nordseeküste

	1952		1953	
	Fang- menge in 1 000 t	Erlös in Mill. DM	Fang- menge in 1 000 t	Erlös in Mill. DM
Futterkrabben	21,1	2,0	35,7	3,7
Speisekrabben	3,3	2,1	4,3	3,0
insgesamt	24,4	4,1	40,0	6,7

Die Futterkrabbenfänge brachten seit Ende Juni 1953 sehr gute Ergebnisse, die Fänge an Speisekrabben waren seit Ende August bis zum Schluss der Saison sehr reichlich. Stellt man die Fangergebnisse der Krabbenfischerei an der deutschen Nordseeküste im Jahre vorher denen von 1953 gegenüber, so ergibt sich, dass die Fangmenge sich gegenüber 1952 um fast 15 000 t erhöht hat, der Erlös um 2,6 Mill. DM (vergleiche Tabelle 22).

Für Schleswig-Holstein allein liegt die Gesamtfangmenge 1953 um über 6 000 t, der Gesamterlös um 1,25 Mill. DM höher als 1952.

8) Schleswig-Holsteinisches Gesetz über die Krabbenfischerei vom 28. 7. 1952, Niedersächsisches Gesetz vom 16. 2. 1953.

4. Die Muschelfischerei

Neben dem Krabbenfang haben in den letzten Jahren manche Fischereibetriebe an der Nordseeküste ihre Existenzgrundlagen auch durch den Muschelfang ausweiten können. Absatzmöglichkeiten nach Frankreich, mit denen vor Jahren niemand hatte rechnen können, haben die Voraussetzungen hierfür geschaffen.

In der Fangzeit 1951/52 wurden Muscheln in einer Menge von 7 800 t geworben, die einen Erlös von 441 000 DM erbrachten. In der Wintersaison 1952/53 hat der Muschelfang 10 000 t und 630 000 DM erbracht. Die Ergebnisse der Muschelsaison 1953/54 sind naturgemäss noch nicht zu überblicken. Die lang andauernden günstigen Krabbenfänge zu Ende vergangenen Jahres waren Grund, dass die Fischer sich nur zögernd und vereinzelt dem Muschelfang zuwandten. Die sich wieder bemerkbar machende holländische Konkurrenz hat höhere Anforderungen in der Qualität zur Folge, deren Nichtbeachtung zu Rückschlägen in der Muschelfischerei führen kann. Während in den Vorjahren der Wildmuscelfang stark im Vordergrund stand, kommen jetzt die Muschelkulturbänke zum Tragen, die im Bereich der einzelnen Fischereiplätze angelegt worden sind. Die Möglichkeit zur Steigerung der Qualität der Muschellieferungen ist damit gegeben.

V. Zusammenfassung der Fangleistungen und Erlöse 1953

Die an der Ostküste Schleswig-Holsteins beheimatete Kutter- und Küstenfischerei hat in Fischereihäfen der Ostküste des Landes Fangmengen von 38 000 t angelandet und hierfür Erlöse in Höhe von 11,2 Mill. DM erzielt. Die Ölherringsfänge von Ostseekuttern in der Nordsee betragen 20 000 t und die Erlöse hierfür 3,3 Mill. DM. Die Gesamterlöse der Ostseekutter- und Küstenfischerei erreichten demnach einen Stand von annähernd 15 Mill. DM.

Die an der Westküste beheimatete Kutter- und Küstenfischerei hat an Fischereiplätzen des Landes 28 000 t angelandet und hierfür 4,4 Mill. DM erhalten. An auswärtigen Plätzen wurden Fangmengen von 4 000 t gelöscht und Erlöse von 1,4 Mill. DM erzielt. Die Gesamterlöse der Nordseekutter- und Küstenfischerei beliefen sich somit auf rund 6 Mill. DM.

Die Gesamterlöse der Kutter- und Küstenfischerei Schleswig-Holsteins betragen 1953 rund 20 Mill. DM gegenüber 17 Mill. DM im Jahre 1952.

Anlandungen der Grossen Hochseefischerei am Kieler Seefischmarkt sind 1953 in Höhe von 28 000 t erfolgt mit Erlösen von fast 8 Mill. DM gegenüber Anlandungen von 26 000 t und Erlösen von gut 7 Mill. DM im Jahre 1952.

Die Grosse Heringsfischerei verzeichnet für 1953 ebenso wie für 1952 Fänge von 4 500 t. Die Erlöse stehen für 1953 noch nicht fest; 1952 betrugen sie fast 2 Mill. DM. Es darf angenommen werden, dass die Erlöse für 1953 nicht niedriger liegen werden.

Die Erlöse der Seefischerei Schleswig-Holsteins haben 1953 eine Höhe von nahezu 30 Mill. DM erreicht. Sie liegen um rund 4 Mill. DM höher als 1952; ihr Anteil an den Erlösen im Bundesgebiet in Höhe von 209 Mill. DM für 1953 beträgt zwischen 14 und 15 vH.

Das Jahr 1953 hat im ganzen ein erheblich besseres Ergebnis gebracht als 1952. Es hat in der Grossen Hochseefischerei am Kieler Platz zu einer merkbaren Besserung geführt, es hat besonders für zahlreiche grosse Ostseekutterbetriebe wirtschaftliche Erfolge mit sich gebracht und in der Krabbenfischerei zu einer wesentlichen wirtschaftlichen Entspannung geführt. Dagegen hat sich für die küstengebundene Kutterfischerei und die Kleinfischerei an der Ostküste keine Erleichterung der sorgenvollen wirtschaftlichen Lage ergeben.

Die Bekleidungsindustrie Schleswig-Holsteins

- 1. Teil -

1. Wirtschaftliche Bedeutung

Die Bekleidungsindustrie zählt zu den Industriegruppen Schleswig-Holsteins, deren gegenwärtige Bedeutung ursächlich am engsten mit der wirtschaftlichen Umschichtung nach dem Kriege verbunden ist. Man kann fast sagen, dass sie ihr heutiges Gewicht im Rahmen der Wirtschaft des Landes allein der Eingliederung der Flüchtlinge und der Aufnahme neuer Produktionszweige zu verdanken hat. Während die Bekleidungsindustrie z.B. 1936 eine Beschäftigtenzahl von ca. 1 200 hatte, das sind 1,2 vH der Gesamtzahl der damaligen Industriebeschäftigten, hatte sie im Jahresmittel 1953 6 500 Personen oder 5,1 vH der Gesamtbeschäftigten der Industrie und gehört damit zu den wichtigsten Industrien des Landes. Sie steht – gemessen an den Beschäftigtenzahlen – innerhalb der gesamten Industrie an sechster Stelle und folgt innerhalb der Verbrauchsgüterindustrie gleich nach der Textilindustrie. Im Rahmen der Bekleidungsindustrie des Bundesgebietes hat sie dagegen – wie auch die meisten anderen Industrien des Landes – nur ein geringes Gewicht,

ihr Anteil an den in der Bekleidungsindustrie Beschäftigten des Bundesgebietes beträgt rund 3 vH. Der Schwerpunkt dieser Industrie liegt in den Ländern Nordrhein-Westfalen, Bayern und Baden-Württemberg, auf die zusammen rund drei Viertel der Gesamtbeschäftigtenzahl Westdeutschlands entfallen. Immerhin entspricht der Umfang der heimischen Bekleidungsindustrie etwa dem des Landes Rheinland-Pfalz, das mehr als doppelt soviel Industriebeschäftigte ausweist als Schleswig-Holstein. Anders sieht es dagegen aus, wenn man die Stellung der schleswig-holsteinischen Bekleidungsindustrie innerhalb Norddeutschlands betrachtet. Hier folgt sie mit einem Anteil von 19 vH hinter Niedersachsen (60 vH), aber noch vor Hamburg (17 vH) und Bremen (4 vH).

2. Standorte

Bei der Bekleidungsindustrie findet man keine so ausgeprägten Schwerpunkte, wie sie andere wichtige Industrien z.B. des Investitionsgütersektors (Schiffbau, Maschinenbau) oder auch des Verbrauchsgütersektors (Textilindustrie, ledererzeugende Industrie) aufweisen. Während z.B. von 6 Beschäftigten des Schiffbaues 5 in den Städten Kiel, Lübeck und Flensburg bzw. von 3 Beschäftigten des Maschinenbaues 2 in den Städten Kiel und Lübeck arbeiten, oder auf die Stadt Neumünster allein 69 vH aller Beschäftigten der leder-

1) Den Zahlenangaben in diesem Aufsatz liegen die Ergebnisse der Industrieberichterstattung und der Textilfachstatistik zu Grunde. Sie beziehen sich daher auf Betriebe, die in den jeweiligen Zeiträumen 10 und mehr Beschäftigte hatten. Ergebnisse einzelner Betriebsarten, an denen weniger als 3 Firmen beteiligt waren bzw. an denen eine Firma einen Anteil von mehr als 80 vH hat, sind aus Geheimhaltungsgründen herausgelassen worden.

Regionale Gliederung der Bekleidungsindustrie

Tab. 1

— Stand 30. 9. 1953 —

Kreisfreie Städte und Kreise	Betriebe ¹⁾	Beschäftigte	Wichtigste Hauptfachgebiete
Kiel	24	993	Herrenoberbekleidung
Pinneberg	13	959	Regenschutzbekleidung
Neumünster	4	945	Herren- und Damenoberbekleidung
Segeberg	4	811	Leibwäsche, Damenoberbekleidung
Lübeck	16	772	Herrenoberbekleidung
Schleswig	2	610	Damenoberbekleidung
Flensburg	7	331	Leibwäsche, Herrenoberbekleidung
Rendsburg	4	324	Damenoberbekleidung
Stormarn	7	312	Leibwäsche, Regenschutzbekleidung
Hrzt. Lauenburg	3	177	Matratzen, Sonstige Hauptfachgebiete
Übrige Kreise	18	445	Damenoberbekleidung, Lederbekleidung, Leibwäsche
insgesamt	102	6 679	

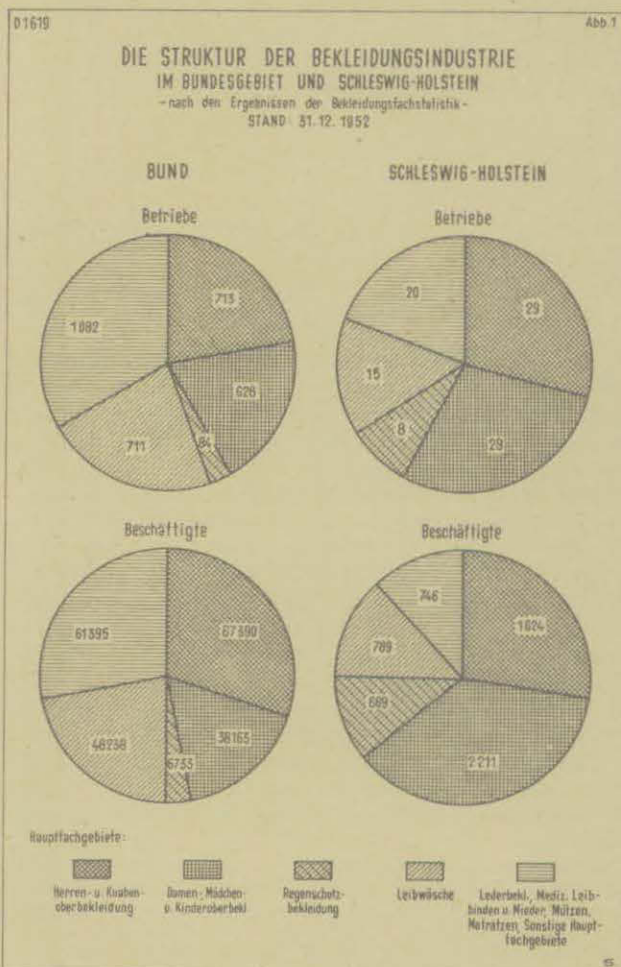
1) technische Einheiten

erzeugenden Industrie bzw. 42 vH aller Beschäftigten der Textilindustrie entfallen, haben die 3 Städte bzw. Kreise mit den höchsten Beschäftigtenzahlen in der Bekleidungsindustrie (Kiel, Pinneberg und Neumünster) nur einen Anteil von 43 vH an den Beschäftigten dieser Gruppe (vergleiche Tabelle 1). Die drei Kreise mit den nächst höheren Beschäftigtenzahlen, nämlich Segeberg, Lübeck und Schleswig, haben einen Anteil von zusammen 33 vH. Alle übrigen Kreise umfassen immerhin noch 24 vH aller Beschäftigten dieser Industriegruppe. Die breite Streuung über das ganze Land liegt wohl in erster Linie daran, dass die heutige Bekleidungsindustrie nicht organisch gewachsen ist, sondern sich nach dem Kriege durch die Ansiedlung von Flüchtlingsbetrieben sprunghaft ausgeweitet hat. Bei der Neugründung dieser Betriebe wurde die Wahl des Standortes hauptsächlich durch das Vorhandensein von geeigneten Fabrikationsräumen sowie eines geschulten (Flüchtlings-) Facharbeitersammes, oder durch andere, nicht fabrikationsbedingte Umstände beeinflusst. Von sämtlichen Fachgebieten der Bekleidungsindustrie besitzt lediglich die Herstellung von Regenschutzbekleidung eine gewisse Tradition. Dieses Fachgebiet hatte vor dem Kriege das grösste Gewicht in der Bekleidungsindustrie und seinen Standort ausschliesslich im Kreis Pinneberg, dem Zentrum der Bekleidungsindustrie vor dem Kriege. In der Nachkriegszeit wuchsen dann neue Produktionszentren für andere Fachgebiete heran. So dominiert z.B. in den Städten Kiel, Lübeck und Flensburg die Fabrikation von Herren- und Knabenoberbekleidung und in den Kreisen Schleswig und Rendsburg die Herstellung von Damen-, Mädchen- und Kinderoberbekleidung. In Neumünster sind beide Fachgebiete etwa gleich stark vertreten, während in den Kreisen Segeberg und Stormarn hauptsächlich Leibwäsche hergestellt wird.

3. Struktur

Die Struktur der schleswig-holsteinischen Bekleidungsindustrie unterscheidet sich von der des Bundesgebietes sowohl nach der Anzahl der Hauptfachgebiete²⁾ (von insgesamt 23 Hauptfachgebieten der Bekleidungsindustrie sind in Schleswig-Holstein nur 14 vertreten) als auch durch das unterschiedliche Gewicht der einzelnen Hauptfachgebiete innerhalb der gesamten Bekleidungsindustrie des Landes. So waren z.B. Ende 1952 mehr als ein Drittel (37 vH) aller

Beschäftigten der schleswig-holsteinischen Bekleidungsindustrie im Hauptfachgebiet Damen-, Mädchen- und Kinderoberbekleidung, das damit an der Spitze aller Hauptfachgebiete steht, beschäftigt, im gesamten Bundesgebiet dagegen nur 17 vH. Während dieser Zweig der Bekleidungsindustrie im Bundesgebiet erst an dritter Stelle hinter der Herren- und Knabenoberbekleidung (30 vH) und der Leibwäscheindustrie (22 vH) folgt, nehmen in Schleswig-Holstein die Herren- und Knabenoberbekleidung und die Leibwäscheindustrie mit einem Anteil von 27 bzw. 13 vH hinter der Damen-, Mädchen- und Kinderoberbekleidung den 2. und 3. Platz ein. Von den drei wichtigsten Hauptfachgebieten hatte also nur die Herren- und Knabenoberbekleidung einen etwa gleichstarken Beschäftigtenanteil wie im Bundesgebiet aufzuweisen. Der



2) Die Bekleidungsfachstatistik teilt den Gesamtkomplex der Bekleidungsindustrie in sogenannte Hauptfachgebiete auf. Jeder Betrieb, der zur Bekleidungsfachstatistik meldet, wird danach dem Hauptfachgebiet zugeordnet, zu dem er sich selbst rechnet; in der Regel liegt in diesem Hauptfachgebiet auch der Schwerpunkt der Produktion des Betriebes.

Anteil der Damen-, Mädchen- und Kinderoberbekleidung war dagegen mehr als doppelt so gross und der der Leibwäscheindustrie nur etwa halb so gross. Von den übrigen Hauptfachgebieten ist nur der Regenschutzbekleidung eine besondere Bedeutung zuzumessen. Dieser Fabrikationszweig (Beschäftigtenanteil 11 vH) spielt nämlich als einziger auch innerhalb des Bundesgebietes eine nennenswerte Rolle. Sein Anteil am Bund beträgt bei den Beschäftigten rund 10 vH, steigt jedoch bei der Produktion einzelner Erzeugnisse auf ein Viertel und darüber. Der Anteil der restlichen in Schleswig-Holstein vertretenen Hauptfachgebiete an der Gesamtbeschäftigtenzahl übersteigt im einzelnen noch nicht einmal 3 vH (zusammen 12 vH), und auch ihre Gewichte innerhalb des Bundesgebietes sind ganz unbedeutend. Lediglich bei einzelnen Erzeugnissen (z.B. Kunstblumen aus Stoff) liegt der Anteil an der Produktion des Bundesgebietes teilweise recht hoch (20 – 30 vH).

Überhaupt nicht vertreten in Schleswig-Holstein sind Firmen, die hauptsächlich "Pelzbekleidung", "Haushaltswäsche", "Sterbewäsche", "Hüte³⁾", "Krawatten, Schals und Tücher", "Hosenträger, Sportgürtel u.ä." sowie "Schirme" produzieren, was jedoch nicht immer besagt, dass Erzeugnisse dieser Fachgebiete überhaupt nicht hergestellt werden. Pelzbekleidung und Haushaltswäsche gehören z.B. mit zum ständigen Produktionsprogramm der heimischen Bekleidungsindustrie. Die Definition des Begriffs "Hauptfachgebiet" sagt nämlich, dass betriebliche Kombinationen verschiedener Fachgebiete durchaus möglich sind. Sie treten sogar sehr häufig auf. So gehörten von 102 Betrieben der Bekleidungsindustrie im September 1953 nur etwa rund die Hälfte (53) zu einem einzigen Fachgebiet, während die anderen Betriebe Kombinationen zwischen den einzelnen Fachgebieten bzw. in fünf Fällen sogar zwischen Bekleidungsindustrie und anderen Industriegruppen darstellten (vergleiche Tabelle 2).

Tab. 2 Die betrieblichen Kombinationen in der schleswig-holsteinischen Bekleidungsindustrie – Stand 30. 9. 1953 –

Hauptfachgebiete	Betriebe (insgesamt)	davon		Betriebs- teile	davon																	Kombi- nation mit anderen Industrie- gruppen	
		über- Kombi- nationen	Kombi- nationen		entfallen auf das Fachgebiet																		
					110	120	130	140	150	160	170 ^{a)}	210	211 ^{b)}	220	230	360	370	380	420	430			
		mit anderen Fachgebieten																					
110 Herren- und Knabenober- bekleidung	28	14	14	33	28	5	9	2	2	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1			
120 Damen-, Mädchen- und Kinder- oberbekleidung	24	21	3	28	2	28	1	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
130 Berufs- und Sportbekleidung (einschl. Spezialtechnische Kleidung)	7	-	1	2	-	-	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
140 Uniformen	2	1	1	2	1	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
150 Regenschutzbekleidung (aus gummierten Gewebe, Gummi und Kunststoff)	7	2	5	15	3	3	1	-	7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1			
160 Lederbekleidung	4	2	2	9	1	1	1	-	-	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2			
210 Leibwäsche	15	2	13	41	3	11	7	-	-	1	15	3	-	-	-	1	-	-	-	-			
220 Mieder und medizinische Leib- binden	4	1	3	5	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	4	-	-	-			
360 Mützen	1	2	1	6	1	-	-	1	-	-	-	1	-	3	-	-	-	-	-	-			
360 Schuhschneider und Kunstblumen (aus Stoff)	1	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-			
370 Sonstige Bekleidungszubehör	5	2	2	7	-	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	3	-	-	-	-			
410 Strümpf- und Handschuhe, Kleider u.ä.	1	-	1	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-			
420 Matratzen	6	1	5	12	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	9	6	-			
430 Ortfederer	1	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1			
insgesamt	102	33	69	108	59	48	20	5	12	8	1	17	3	3	1	5	5	0	7	1			

a) Pelzbekleidung
b) Haushaltswäsche

Wenn man nun die jeweiligen Kombinationsteile den einzelnen Fachgebieten zuordnet, dann zeigt diese Aufteilung ein ganz anderes Bild als die Betriebsverteilung nach Hauptfachgebieten. Am häufigsten sind die betrieblichen Kombi-

nationen von Leibwäsche mit Damen-, Mädchen- und Kinderoberbekleidung, Leibwäsche mit Berufs- und Sportbekleidung, von Herren- und Knabenoberbekleidung mit Damen-, Mädchen- und Kinderoberbekleidung.

Die Bekleidungsindustrie nach Betriebsgrößenklassen

– Stand 30. 9. 1953 –

Tab. 3

Hauptfachgebiete	Betriebe insgesamt	davon mit						
		1 – 9	10 – 19	20 – 49	50 – 99	100 – 199	200 – 499	500 und mehr
		Beschäftigten						
Herren- und Knabenoberbekleidung	28	1	7	6	10	2	2	-
Damen-, Mädchen- und Kinderoberbekleidung	24	3	4	8	3	3	1	2
Regenschutzbekleidung	7	1	-	3	2	-	1	-
Lederbekleidung	4	-	-	4	-	-	-	-
Leibwäsche	15	1	5	4	4	-	1	-
Medizinische Leibwäsche und Mieder	4	2	-	1	1	-	-	-
Mützen	3	-	1	2	-	-	-	-
Matratzen	6	-	3	1	2	-	-	-
Sonstige Hauptfachgebiete	11	-	5	4	1	1	-	-
insgesamt	102	8	25	33	23	6	5	2

Eine Aufgliederung der Betriebe nach Größenklassen (siehe Tabelle 3) zeigt, dass die Masse der Betriebe in den niederen Größenklassen, die Masse der Beschäftigten dagegen in den Betrieben der höheren Größenklassen zu finden ist,

3) Hersteller von Hüten aus Hutstumpen zählen zur Bekleidungsindustrie, von Grund auf produzierende Betriebe jedoch zur Textilindustrie.

wobei die Zahl der Betriebe im allgemeinen mit steigender Grössenklasse abnimmt und das Gewicht der einzelnen Grössenklassen im Rahmen der gesamten Bekleidungsindustrie wächst. So haben von den 102 Betrieben, die am 30. 9. 1952 berichtspflichtig waren,

33 eine Beschäftigtenzahl von weniger als 20,
33 eine Beschäftigtenzahl zwischen 20 und 49,
23 eine Beschäftigtenzahl zwischen 50 und 99
und nur 13 eine Beschäftigtenzahl von 100 und mehr.

Von den insgesamt 6 679 Beschäftigten entfielen

405 (6 vH) auf Betriebe mit weniger als 20 Beschäftigten,
1 088 (16 vH) " " " 20 - 49 " "
1 464 (22 vH) " " " 50 - 99 " "
dagegen
3 722 (56 vH) " " " 100 und mehr " "

4. Technische Ausrüstung

Ende September 1953 waren insgesamt 3 623 Nähmaschinen vorhanden, davon waren fast vier Fünftel für allgemeine Näharbeiten, der Rest für Spezialzwecke bestimmt. Zum Bestand an wichtigen Betriebsmitteln gehörten ausserdem noch 353 Maschinen für Nebenvorgänge der Näherei, z.B. Knopfloch- und Knopfannähmaschinen, 227 Zuschneidemaschinen, 102 Bügelmaschinen und sogar 10 Fließbänder (vergleiche Tabelle 4). Von diesen wichtigen Maschinen war auch ein relativ hoher Prozentsatz im Durchschnitt des dritten Kalendervierteljahres 1953 eingesetzt. Der Ausnutzungsgrad schwankt zwischen 90 vH (Nähmaschinen für allgemeine Näharbeiten) und 95 vH (Bügelmaschinen). Eine solche Berechnung der Betriebsmittelausnutzung ist jedoch nur bedingt geeignet, den tatsächlichen Einsatz des Maschinenparkes festzustellen. Von weit grösserem Aussagewert wäre die Zahl der geleisteten Maschinenstunden, wie sie z.B. in der Textilindustrie erfragt wird. Hierüber liegen jedoch keine Angaben vor.

Tab. 4

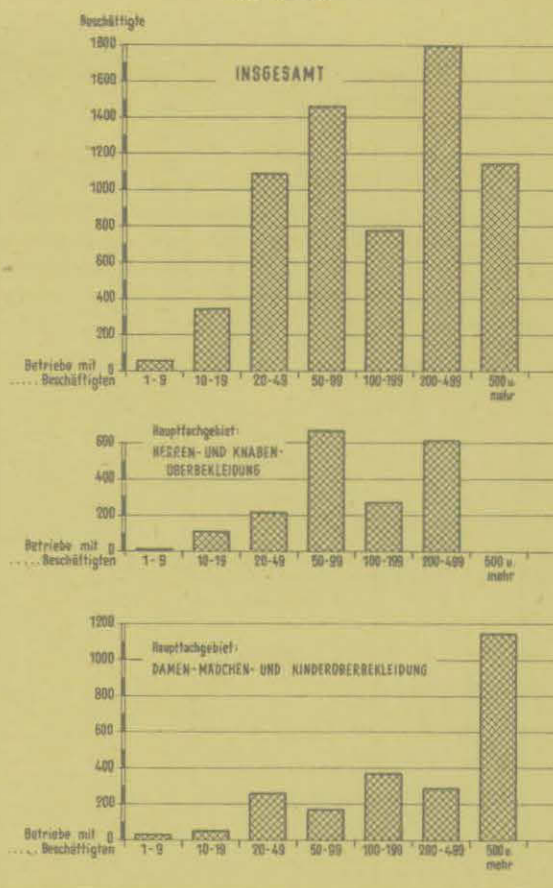
Bestand und Einsatz an wichtigen Betriebsmitteln — Stand 30. 9. 1953 —

Hauptfachgebiete	Art der Betriebsmittel					
	Nähmaschinen für		Maschinen für Nebenvorgänge der Näherei	Zuschneide- maschinen	Bügel- maschinen	Fließ- bänder
	allgemeine Näharbeiten	Spezial- zwecke				
	Bestand am letzten Arbeitstag des 3. Kalendervierteljahres 1953					
Herren- und Knabenoberbekleidung	894	218	130	67	43	6
Damen-, Mädchen- und Kinderoberbekleidung	1 050	165	110	55	36	2
Regenschutzbekleidung	235	41	10	25	4	-
Lederbekleidung	34	64	25	7	-	-
Leibwäsche	394	144	51	46	16	2
Medizinische Leibwäsche und Mieder	90	13	2	10	-	-
Mützen	75	13	2	8	2	-
Matratzen	28	6	8	1	-	-
Sonstige Hauptfachgebiete	79	80	15	8	1	-
insgesamt	2 879	744	353	227	102	10
	darunter eingesetzt im Durchschnitt des 3. Kalendervierteljahres 1953					
Herren- und Knabenoberbekleidung	792	215	120	61	39	6
Damen-, Mädchen- und Kinderoberbekleidung	967	160	104	54	35	2
Regenschutzbekleidung	229	41	10	24	4	-
Lederbekleidung	34	64	25	7	-	-
Leibwäsche	349	140	48	45	16	1
Medizinische Leibwäsche und Mieder	83	13	2	9	-	-
Mützen	65	13	2	7	2	-
Matratzen	25	6	8	1	-	-
Sonstige Hauptfachgebiete	53	33	15	7	1	-
insgesamt	2 597	685	334	215	97	9

91620

Abb. 2

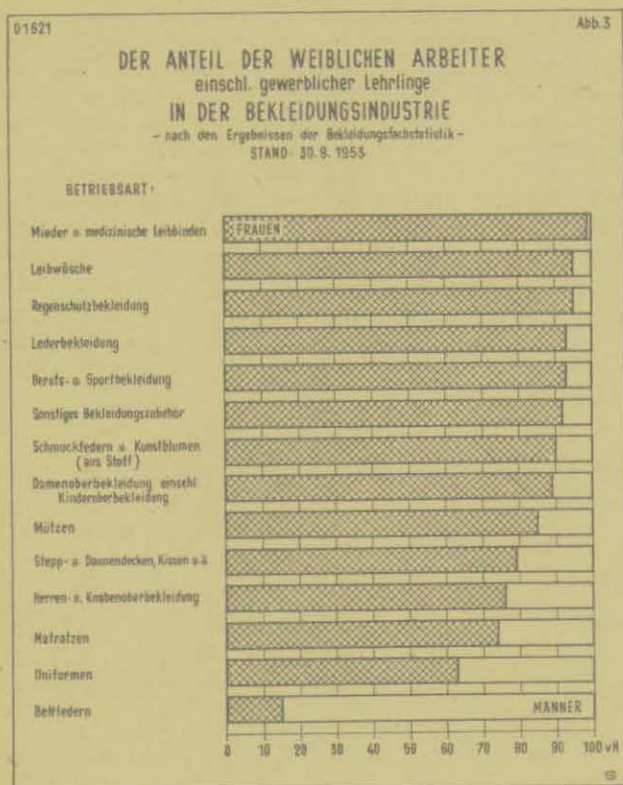
DIE BESCHÄFTIGTEN DER BEKLEIDUNGSINDUSTRIE nach Betriebsgrößenklassen — nach den Ergebnissen der Bekleidungsfachstatistik — STAND 30. 9. 1953



5. Frauenarbeit

Bekleidungsindustrie und Frauenarbeit in der Industrie sind zwei aufs engste miteinander verbundene Begriffe. Von sämtlichen Industriegruppen und -zweigen hat keine einen derart hohen Anteil der weiblichen Arbeiter und gewerblichen Lehrlinge an der Gesamtzahl der Arbeiter und Lehrlinge aufzuweisen wie gerade die Bekleidungsindustrie. Selbst die Süßwarenindustrie und die fischverarbeitende Industrie, zwei Industriezweige mit ebenfalls relativ hoher Frauenbeschäftigung, hatten bis September 1953 während der Saisonarbeit, noch nie einen höheren Anteil gehabt.

In der absoluten Zahl der beschäftigten weiblichen Personen jedoch wird die Bekleidungsindustrie von der Textilindustrie übertroffen. Beide Industriegruppen zusammen beschäftigten fast ein Drittel aller in der Industrie arbeitenden Frauen.



Der Anteil der weiblichen Arbeitskräfte (Arbeiterinnen einschl. gewerblicher Lehrlinge) ist in den einzelnen Hauptfachgebieten — je nach Art der Erzeugnisse und der eingesetzten Maschinen — verschieden. Vereinzelt mag vielleicht auch der zu verarbeitende Rohstoff eine gewisse Rolle spielen. In den Hauptfachgebieten "Bettfedern", "Uniformen", "Matratzen", "Herren- und Knabenoberbekleidung", "Stiepl- und Daunendecken" sowie "Mützen" liegt der Frauenanteil unter dem Durchschnitt der gesamten Industriegruppe (86 vH). Besonders hoch ist er dagegen in den Sparten "Medizinische Leibbinden und Mieder", "Regenschutzbekleidung", "Leibwäsche", "Berufs- und Sportbekleidung", "Lederbekleidung", "Sonstiges Bekleidungszubehör" sowie "Schmuckfedern und Kunstblumen (aus Stoff)". Etwas über dem Durchschnitt liegt er ausserdem noch in den Sparten "Damen-, Mädchen- und Kinderoberbekleidung".

6. Zwischenmeister, Heimarbeiter und Lohnarbeit

Ausser dem hohen Anteil der Frauenarbeit sind für die Bekleidungsindustrie das Zwischenmeistersystem, die Produktion

im Heimgewerbe und der verhältnismässig hohe Anteil der Lohnarbeit an der gesamten Produktion kennzeichnend. Diese Besonderheiten werden teils durch die starke Saisonabhängigkeit der Bekleidungsindustrie, teils durch den grossen Einfluss der Mode auf die Produktion bedingt, die es der Bekleidungsindustrie fast unmöglich machen, über grössere Zeiträume zu disponieren und auf Lager zu arbeiten. Um sich jedoch den wechselnden jahreszeitlichen und modischen Ansprüchen besser anpassen und die hieraus resultierenden Stossgeschäfte im Frühjahr und im Herbst bewältigen zu können, schaltet rund ein Drittel der schleswig-holsteinischen Bekleidungsbetriebe für einen Teil der Fertigung sogenannte Zwischenmeisterbetriebe und Heimarbeiter ein. Der Zwischenmeister ist ein zu selbständiger Ausübung des Gewerbes befähigter und befugter Handwerker, der allein oder mit Gehilfen und Lehrlingen oder aber mit Familienangehörigen für einen Auftraggeber, der ihm das Material liefert und ihm auch evtl. Maschinen und Räume mietweise überlässt, arbeitet. Die Arbeiten der Zwischenmeisterbetriebe erstrecken sich dabei — im Gegensatz zu denen der Heimarbeiter, die normalerweise nur Teilarbeiten (z.B. Nähen) ausführen — vom Zuschneiden bis zur Herstellung der verkaufsfertigen Erzeugnisse. Zwischenmeisterbetriebe und Heimarbeiter arbeiten in Schleswig-Holstein hauptsächlich für Betriebe des Hauptfachgebietes "Damen-, Mädchen- und Kinderoberbekleidung". Etwas mehr als die Hälfte (60 vH) aller gezählten Heimarbeiter- und Zwischenmeisterentgelte entfielen im 3. Quartal 1953 auf dieses Hauptfachgebiet, 21 vH auf die Leibwäscheindustrie, 10 vH auf die Herren- und Knabenoberbekleidung und der Rest von 9 vH auf die übrigen Hauptfachgebiete. Die Bedeutung der Zwischenmeister und Heimarbeiter für die Bekleidungsindustrie ist heute wesentlich geringer als z.B. vor 20 Jahren. Der Anteil der Heimarbeiter- und Zwischenmeisterentgelte am gesamten Produktionswert Schleswig-Holsteins betrug 1952 nur 1,5 vH. Dies ist hauptsächlich auf die zunehmende Mechanisierung der Fertigung zurückzuführen, die es den Betrieben ermöglicht, die starken jahreszeitlichen Schwankungen durch Einführung rationellerer Arbeitsmethoden selbst aufzufangen.

Einen etwas stärkeren Anteil als Zwischenmeisterbetriebe und Heimarbeiter hat die Lohnarbeit⁴⁾ an der Gesamtproduktion. Im Gegensatz zum Zwischenmeister- und Heimarbeitersystem ist die Bekleidungsindustrie hier nicht Lohnauftraggeber, sondern selbst Lohnauftragnehmer. Auftraggeber sind in diesem Falle der Handel, die Industrie oder Behörden. Die Beweggründe, die zu diesen Aufträgen führen, liegen auf der Hand. Während bei der Produktion für eigene Rechnung sich die Bekleidungsindustrie überwiegend von jahreszeitlichen und modischen Erwägungen beeinflussen lässt und darauf ihr Produktionsprogramm abstimmt, handelt es sich bei der Lohnarbeit vielfach um Artikel, die besonderen Gebrauchszwecken dienen und darum auch bestimmten Anforderungen der Auftraggeber, in diesem Falle Behörden und Industriebetriebe, genügen sollen (z.B. Uniformen aller Art oder Arbeits- und Berufsartikel). Wenn der Handel als Lohnauftraggeber auftritt, dreht es sich meistens um Erzeugnisse, die entweder besonderen modischen Geschmacksrichtungen entsprechen sollen oder aber als "Verkaufsschlager" bestimmt sind. Vereinzelt kommt es auch vor, dass der Lohnauftraggeber selbst ein Bekleidungsbetrieb ist, der gewisse Aufträge nicht allein erledigen kann. Diese Fälle haben im Rahmen der gesamten Lohnarbeiten jedoch nur untergeordnete Bedeutung, ebenso wie die Masskonfektionsarbeiten für private Auftraggeber. Im Jahre 1952 betrug der Wert der Lohnarbeiten 2,2 vH des gesamten Bruttoproduktionswertes. Er war jedoch nur deshalb so gering, weil er die z.T. hohen Materialkosten nicht enthält. Mengenmässig ist jedoch der

4) Bei der Lohnarbeit (Produktion für fremde Rechnung) wird Material ver- oder bearbeitet, das der Auftraggeber (Handel, Industrie, Behörden) geliefert hat und das sein Eigentum bleibt.

Anteil der Lohnarbeiten – wie auch der der Zwischenmeister und Heimarbeiter – wesentlich grösser.

7. Flüchtlingsbetriebe und Flüchtlinge in der Bekleidungsindustrie

Nach den Ergebnissen der vorjährigen Zusatzerhebung zum Industriebericht bestanden am 30. 9. 1952 insgesamt 313 Flüchtlingsbetriebe⁵⁾, die im allgemeinen 10 und mehr und insgesamt 14 400 Beschäftigte hatten. Hiervon entfielen auf die Bekleidungsindustrie 54 Betriebe (17 vH) mit zusammen 3 500 Beschäftigten (24 vH), mit anderen Worten, fast jeder 5. Flüchtlingsbetrieb war ein Bekleidungsbetrieb und jeder 4. Beschäftigte in einem Flüchtlingsbetrieb arbeitete in der Bekleidungsindustrie. Einen höheren oder annähernd gleich hohen Anteil hat keine andere Industriebranche aufzuweisen. Zwar zählten zur Textilindustrie (nach der Bekleidungsindustrie die am stärksten vertretene Gruppe in der gesamten Flüchtlingsindustrie) am selben Stichtag eine fast gleich hohe Anzahl von Betrieben (49), doch lag deren Beschäftigtenanteil wesentlich niedriger (2 200 = 15 vH). Die Gesamtergebnisse der diesjährigen Zusatzerhebung liegen leider noch nicht vor, doch dürfte der Anteil der Bekleidungsindustrie im September 1953 etwa den gleichen, wenn nicht sogar einen grösseren Umfang erreicht haben. Nach bisher vorhandenen Ergebnissen für die Bekleidungsindustrie hat sich die Zahl der Flüchtlingsbetriebe seit dem Vorjahre zwar um 4 auf 50 (28 Vertriebenen- und 22 Zugewanderten-

betriebe) vermindert, die Beschäftigtenzahl jedoch um rund 300 auf 3 800 erhöht. Fast sechs Zehntel aller Beschäftigten der Bekleidungsindustrie arbeiteten somit in Flüchtlingsbetrieben. Der Beschäftigtenanteil sämtlicher durch Kriegs- und Nachkriegseinwirkungen in Schleswig-Holstein neu gegründeten bzw. neu angesiedelten Bekleidungsfirmen dürfte etwa zwischen 66 und 75 vH betragen. Bei diesen Firmen handelt es sich sowohl um solche Betriebsneugründungen, in denen sich die Initiative und die Erfahrungen der Flüchtlinge mit dem Kapital einheimischer Geldgeber verbanden, als auch um ausgebombte Hamburger Bekleidungsfirmen, die sich teilweise bereits während des Krieges in Schleswig-Holstein angesiedelt hatten.

Betrachtet man die Gründungsdaten der Flüchtlingsbetriebe (siehe Tabelle 5), so stellt man bemerkenswerterweise fest, dass die meisten Betriebe vor der Währungsreform gegründet wurden (im Gegensatz z.B. zur Textilindustrie), und dass sie heute auch im Durchschnitt höhere Beschäftigtenzahlen je Betrieb aufweisen als die Flüchtlingsbetriebe, die nach der Währungsreform gegründet worden sind. Dies trifft besonders für Zugewandertenbetriebe zu und lässt darauf schliessen, dass damals oft Betriebe geschlossen mit Facharbeitern und deren Familienangehörigen nach dem Westen übersiedelt sind. Von den 13 Betrieben der Grössenklasse "100 und mehr Beschäftigte" sind 7 Flüchtlingsbetriebe (darunter die beiden grössten Bekleidungsfirmen des Landes), die alle vor der Währungsreform in Schleswig-Holstein gegründet worden sind.

Tab. 5 Gründungsjahr der Flüchtlingsbetriebe¹⁾ in Schleswig-Holstein

Zeit	Betriebe (örtliche Einheiten)			Beschäftigte am 30. 9. 1953		
	Flüchtlingsbetriebe insgesamt	darunter		in Flüchtlingsbetrieben insgesamt	darunter in	
		Heimatvertriebenenbetriebe	Zugewandertenbetriebe		Heimatvertriebenenbetriebe	in Zugewandertenbetriebe
1945	12	9	3	1 510	799	711
1946	10	6	4	578	208	370
1947	4	2	2	778	86	692
1948	9	4	5	474	249	225
1949	8	5	3	258	119	139
1950	4	1	3	86	32	54
1951	-	-	-	-	-	-
1952	3	1	2	96	17	79

1) siehe Fussnote 5

Tab. 6 Die Flüchtlingsbetriebe¹⁾ der Bekleidungsindustrie nach Hauptfachgebieten – Stand 30. 9. 1953 –

Hauptfachgebiete	Flüchtlingsbetriebe			Beschäftigte der Flüchtlingsbetriebe		
	insgesamt	davon		insgesamt	davon in	
		Heimatvertriebenenbetriebe	Zugewandertenbetriebe		Heimatvertriebenenbetrieben	Zugewandertenbetrieben
Herren- und Knabenoberbekleidung	16	14	2	67	61	6
Damen-, Mädchen- und Kinderoberbekleidung	13	4	9	76	5	71
Regenschutzbekleidung	3	2	1	15	6	9
Lederbekleidung	1	1	-	27	27	-
Leibwäsche	9	6	3	29	17	12
Medizinische Leibbinden und Mieder	2	-	2	65	-	65
Mützen	-	-	-	-	-	-
Matratzen	1	1	-	8	8	-
Sonstige Hauptfachgebiete	5	-	5	74	-	74
insgesamt	50	28	22	57	23	34

1) siehe Fussnote 5

5) "Flüchtlingsbetriebe" sind solche Betriebe, bei denen Heimatvertriebene oder Zugewanderte als Inhaber bzw. Mitinhaber zu mehr als 50 vH am Betriebsvermögen beteiligt sind. Bei Kapitalgesellschaften etc. müssen sich mehr als 50 vH der Geschäftsanteile in Händen von Flüchtlingen bzw. Zugewanderten befinden.

talgesellschaften etc. müssen sich mehr als 50 vH der Geschäftsanteile in Händen von Flüchtlingen bzw. Zugewanderten befinden.

Eine Aufgliederung der Flüchtlingsbetriebe nach Hauptfachgebieten (siehe Tabelle 6) zeigt, dass die meisten und grössten Betriebe Oberbekleidung herstellen, und zwar 16 überwiegend Oberbekleidung für Herren und Knaben und 13 überwiegend Oberbekleidung für Damen, Mädchen und Kinder. Auf diese Betriebe entfielen am 30. 9. 1953 rund zwei Drittel aller Beschäftigten im Hauptfachgebiet Herren- und Knabenoberbekleidung (1 261) bzw. rund drei Viertel aller Beschäftigten im Hauptfachgebiet Damen-, Mädchen- und Kinderoberbekleidung (1 779). Eine weitere bemerkenswerte Tatsache ist, dass die Flüchtlingsbetriebe des Hauptfachgebietes Herren- und Knabenoberbekleidung grösstenteils Vertriebenenbetriebe, die des Hauptfachgebietes Damen-,

Mädchen- und Kinderoberbekleidung grösstenteils Zugewandertenbetriebe sind. Die eingehendere Untersuchung hinsichtlich des Vorkriegsstandortes dieser Betriebe ergab, dass die Vertriebenenbetriebe der Herrenoberbekleidung überwiegend aus dem Raume Stettin und die Zugewandertenbetriebe der Damenoberbekleidung überwiegend aus Berlin stammen. Von den Flüchtlingsbetrieben der übrigen Hauptfachgebiete haben – im Rahmen der gesamten Bekleidungsindustrie betrachtet – nur noch die Betriebe der Hauptfachgebiete "Leibwäscheindustrie", "Medizinische Leibbinden und Mieder", "Schmuckfedern und Kunstblumen (aus Stoff)" sowie "Sonstiges Bekleidungszubehör" eine Bedeutung.

Die Beschäftigten der Flüchtlingsbetriebe und die beschäftigten Flüchtlinge

Tab. 7

– Stand 30. 9. 1953 –

Kreisfreie Städte und Kreise	Beschäftigte (nach technischen Einheiten)	darunter				
		in Flüchtlingsbetrieben		Flüchtlinge		
		absolut	in vH	insgesamt	davon	
					Heimatvertriebene ¹⁾	Zugewanderte ²⁾
Kiel	993	568	57	461	431	30
Pinneberg	959	184	19	397	386	11
Neumünster	945	565	60	310	261	49
Segeberg	811	370	46	493	444	49
Lübeck	772	680	88	497	459	38
Schleswig	610	610	100	387	365	22
Flensburg	331	163	49	181	177	4
Rendsburg	324	109	34	154	136	18
Stormarn	312	126	40	161	138	23
Hzgt. Lauenburg	177	80	45	105	101	4
Übrige Kreise	445	325	73	263	226	37
Schleswig-Holstein	6 679	3 780	57	3 409	3 124	285

1) Heimatvertriebene = Personen deutscher Staats- oder Volkszugehörigkeit, die ihren Wohnsitz in den deutschen Gebieten östlich der Oder-Neisse-Linie und im Ausland (nach dem Stand der Reichsgrenzen v. 31.12.1937) hatten und diesen nach dem 1.9.1939 infolge Flucht oder Vertreibung verloren haben.

2) Zugewanderte = Personen deutscher Staats- oder Volkszugehörigkeit, welche nach dem 1. 9. 1939 auf behördliche Anordnung oder aus eigenem Entschluss ihren ständigen Wohnsitz aus den Gebieten der sowjetischen Zone und von Berlin nach dem Bundesgebiet verlegt haben und nicht zum Personenkreis der Heimatvertriebenen gehören.

In welchem Umfange die Neugründung von Flüchtlingsbetrieben die regionale Standortverteilung in der Nachkriegszeit beeinflusst hat, geht aus Tabelle 7 hervor. Wie bereits früher erwähnt, war die Ansiedlung der Flüchtlingsbetriebe grösstenteils durch das Vorhandensein von geeigneten Fabrikationsräumen und Fachkräften (sofern letztere nicht gleich mitgebracht wurden) bestimmt. Da aber die Bekleidungsindustrie hinsichtlich der Fabrikationsräume weniger anspruchsvoll sein konnte als andere Industrien und sowohl ehemalige Wehrmachtbauten als auch Arbeitskräfte nach der Kapitulation ausreichend zur Verfügung standen, haben sich die Flüchtlingsbetriebe in nahezu allen Kreisen niedergelassen. Lübeck wurde hierbei – gemessen an den Beschäftigtenzahlen der Flüchtlingsbetriebe – zum wichtigsten Standort für die Heimatvertriebenen und Zugewandertenbetriebe. Als unmittelbar an der Zonengrenze liegende Grossstadt bot es den nach dem Westen einströmenden Flüchtlingen die erste Chance für eine neue Existenzgründung. Hier sind auch von insgesamt 11 Flüchtlingsbetrieben 7 in den Jahren 1945/46 gegründet worden, das sind ein Drittel aller in diesen Jahren gegründeten Flüchtlingsbetriebe. In den nachfolgenden Jahren ergaben sich dann in den Städten Kiel und Neumünster, aber auch im Kreis Schleswig besonders günstige Voraussetzungen für Neugründungen von Bekleidungsbetrieben. In diesen vier Standorten betrug der Beschäftigtenanteil der Flüchtlingsbetriebe am 30. 9. 1953 zwischen 57 und 100 vH, zusammen rund zwei Drittel aller in Flüchtlingsbetrieben der Bekleidungsindustrie beschäftigten Per-

sonen. Demgegenüber erreichten die Flüchtlingsbetriebe im Kreis Pinneberg, dem Vorkriegszentrum der schleswig-holsteinischen Bekleidungsindustrie, nur einen Beschäftigtenanteil von 19 vH. Hinsichtlich der absoluten Beschäftigtenzahl in diesen Betrieben folgt der Kreis Pinneberg jedoch bereits nach Lübeck, dem Kreis Schleswig, Kiel, Neumünster und dem Kreis Segeberg an sechster Stelle.

Für den Aufschwung der Bekleidungsindustrie in der Nachkriegszeit war neben der Neugründung von Betrieben auch die Eingliederung der Flüchtlinge in den Arbeitsprozess von Bedeutung gewesen. Welchen hervorragenden Anteil die Bekleidungsindustrie an diesem Eingliederungsprozess gehabt hatte, geht daraus hervor, dass die Zahl der beschäftigten Flüchtlinge in der Bekleidungsindustrie heute sowohl absolut (3 409) als auch im Verhältnis zur Gesamtbeschäftigtenzahl (51 vH) nur von wenigen Industriegruppen übertroffen wird. Lediglich die Textilindustrie (4 949), der Maschinenbau (4 211) und der Schiffbau (3 920) weisen eine grössere Flüchtlingszahl auf, und nur in der Glasindustrie (76 vH) ist der Flüchtlingsanteil höher. Der hohe Flüchtlingsanteil und die relativ hohe Anzahl von Flüchtlingsbetrieben stehen in ursächlichem Zusammenhang, und zwar einmal dadurch, dass – wie bereits erwähnt – einige Betriebe zusammen mit der Belegschaft geflohen sind, und zum anderen dadurch, dass in vielen Fällen für den arbeitssuchenden Flüchtling das Unterkommen bei Unternehmen seiner alten Heimat leichter war. Daneben wurde aber auch die

Einstellung von Flüchtlingen durch den Umstand begünstigt, dass unter den Flüchtlingen die Zahl der arbeitssuchenden Frauen grösser war als unter den Einheimischen, was bei der strukturell hohen Frauenbeschäftigung in dieser Industrie-Gruppe den Personalanforderungen der Bekleidungsfirmen (auch der einheimischen) sehr entgegen kam.

Eine Aufgliederung der insgesamt in der Bekleidungsindustrie beschäftigten Flüchtlinge nach kreisfreien Städten und Kreisen zeigt, dass in Lübeck, im Kreis Segeberg, in Kiel, in den Kreisen Pinneberg und Schleswig sowie den Städten

Neumünster und Flensburg rund vier Fünftel aller zur Bekleidungsindustrie zählenden Flüchtlinge arbeiten. Gemessen am relativen Anteil der Flüchtlinge (beschäftigte Flüchtlinge in vH der Gesamtbeschäftigtenzahl der Bekleidungsindustrie) in diesen sieben Standorten kommt Lübeck (64 vH) vor dem Kreis Segeberg (61 vH) sowie den Städten Flensburg (55 vH) und Kiel (46 vH), dem Kreis Pinneberg (41 vH) und der Stadt Neumünster (33 vH). Neumünster hat den geringsten Flüchtlingsanteil aller Kreise. (Wird fortgesetzt!)

Dipl.Ing. E. Hirschbrich/K.-H. Splitt

Die Viehhaltung Schleswig-Holsteins

Ergebnisse der Viehzählung am 3. Dezember 1953

Im Jahre 1953 wurden weniger Pferde, weniger Schweine und weniger Schafe und Ziegen gehalten als im vorhergehenden Jahr. Die Gesamtzahl der Rinder hat sich nicht wesentlich verändert. Geflügel war mehr vorhanden.

1. Pferdehaltung

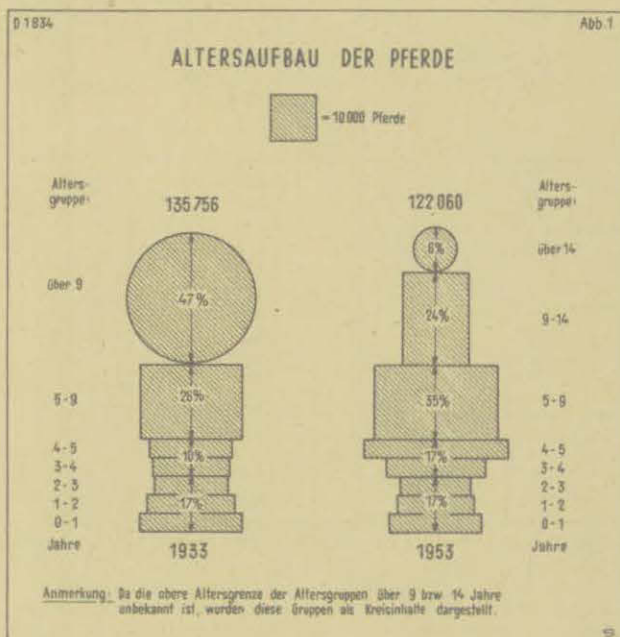
Mit der zunehmenden Motorisierung der Landwirtschaft ist der Pferdebestand in den Jahren seit der Währungsreform laufend verkleinert worden. Schon 1951 wurde dabei der Vorkriegsstand wieder unterschritten, und heute werden mit insgesamt 122 000 Tieren um ein Fünftel weniger Pferde gehalten als im Durchschnitt der Jahre 1934 – 1939. Zweifellos war der Pferdebestand in den letzten Jahren vor dem Kriege jedoch durch die starken Jungpferdejahrgänge überhöht. Ein grosser Teil dieser Jungpferde diente nämlich nicht zur Ergänzung des bäuerlichen Zugpferdebestandes, sondern wurde von der sich damals im Aufbau befindlichen Wehrmacht aufgesogen. Dies wird besonders deutlich, wenn man sich einmal die zahlenmässige Entwicklung des Pferdebestandes in den Jahren 1930 bis 1939 vor Augen führt.

Tab. 1

Jahr	Pferde insges.	davon		Fohlen bis 1 Jahr alt in vH der	
		Arbeits- pferde ¹⁾	Fohlen bis zu einem Jahr alt	Pferde insges.	Arbeits- pferde
1930	146 800	120 700	9 400	6,4	7,8
1931	142 500	118 300	8 700	6,1	7,4
1932	139 200	115 800	9 000	6,4	7,7
1933	140 200	116 400	9 100	6,5	7,8
1934	142 800	113 500	13 200	9,2	11,6
1935	149 000	113 200	15 300	10,3	13,5
1936	154 400	112 100	16 900	11,0	15,1
1937	159 800	112 600	18 400	11,5	16,3
1938	163 300	112 500	18 800	11,5	16,7
1939	146 900	97 100	19 200	13,1	19,8
1952	134 200	107 200	9 700	7,3	9,1
1953	122 100	101 200	8 100	6,6	8,0

1) 3 Jahre und älter

Der Fohlenbestand im Verhältnis zum Gesamtpferdebestand entspricht heute etwa dem der Jahre 1930 bis 1933. In dem damaligen Zeitraum nahm der Pferdebestand um 7 000 Tiere ab, gleichzeitig trat noch eine erhebliche Verschiebung im Altersaufbau ein: Der Anteil der über 9 Jahre alten Tiere am Gesamtbestand stieg von 36 vH auf 47 vH an. Von 1934 bis 1938 wuchs der Gesamtpferdebestand dann wieder stark, und zwar um 14 vH an. Der Zuwachs betraf aber fast nur die Nachwuchsjahrgänge.



Unter Berücksichtigung dieser besonderen Verhältnisse in den Jahren vor dem Kriege lässt sich die Nachwuchsfrage im Pferdebestand also nur durch Vergleich des heutigen Bestandes mit dem der Jahre 1930 bis 1934 untersuchen. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass der Arbeitspferdebestand heute wesentlich jünger ist als der zur damaligen Zeit. Fohlen werden im Verhältnis zum Arbeitspferdebestand heute noch geringfügig mehr gehalten. Allerdings ist dieser Anteil in den letzten Jahren ständig stark gesunken. Ein- und zweijährige Tiere sind im Verhältnis etwa genau so viel vorhanden. Wie bereits gesagt, verminderte sich damals der Pferdebestand, und das Schwergewicht verschob sich zu den älteren Jahrgängen. Wenn auch eine Überalterung des Bestandes heute nicht so schnell eintreten wird, so ist auf Grund der Nachwuchsentwicklung doch noch weiterhin ein Abbau der Pferdebestände zu erwarten, wenn die Schlachtungen im bisherigen Umfang fortgeführt werden.

Dies erscheint auf Grund der Entwicklung der Motorisierung der Landwirtschaft auch als gerechtfertigt. Gegenüber 1938 werden heute rund 11 500 Arbeitspferde weniger gehalten. Ungefähr um die gleiche Anzahl haben die Schlepper seitdem zugenommen. Selbst wenn man berücksichtigt, dass der Anteil des zugkraftaufwendigen Hackfruchtbaues an der Ackerfläche Schleswig-Holsteins von 15 auf fast 23 vH gestiegen ist und dafür weniger zugkraftaufwendige Kulturen fortgefallen sind, erscheint die Abnahme des Pferdebestandes um ein Pferd je hinzugekommenen Schlepper gering.

2. Rindviehhaltung

Der Rindviehbestand ist mit insgesamt 1,053 Millionen Stück jetzt fast wieder genau so gross wie im Durchschnitt der letzten Vorkriegsjahre. Kühe werden sogar mehr gehalten. Gegenüber 1952 ist der Gesamtbestand um 8 000 Stück grösser geworden. Im Jahre vorher betrug der Zugang noch 51 000 Tiere. Allerdings muss dabei berücksichtigt werden, dass

Tab. 2

Jahr	Monat	Rind- vieh- halter	Rinder insgesamt	darunter			Kalber in vH der Kühe
				Kühe	Färren	Kalber bis 3 Monate	
1948	3. Juni	65 700	969 400	376 800	103 800	122 300	32
	3. Dezember	63 900	914 200	387 400	92 700	38 900	10
1949	3. Juni	65 500	986 100	399 700	99 200	121 700	30
	3. Dezember	61 000	950 100	423 100	76 500	52 100	12
1950	3. Juni	62 100	1 062 000	442 600	101 900	146 100	33
	3. Dezember	60 800	998 600	458 400	65 800	71 900	16
1951	3. Juni	61 100	1 082 900	449 100	99 800	136 500	30
	3. Dezember	59 500	993 900	454 100	52 000	76 700	17
1952	3. Juni	61 300	1 094 700	436 600	99 400	141 400	32
	3. Dezember	59 100	1 045 000	453 400	61 400	91 000	20
1953	3. Juni	60 100	1 134 500	452 200	99 900	139 100	31
	3. Dezember	58 300	1 052 800	461 600	56 900	97 800	21

Die Zahl der Kühe hat mit 461 600 Stück einen neuen Höchststand erreicht. Es wurden über 8 000 Kühe mehr gezählt als im Dezember 1952. Die Zahl der Färren war dagegen um 4 500 Stück geringer. Im Juni 1953 war der Färrenbestand aber um rund 500 Tiere grösser als im Juni 1952. Es haben also 1953 rund 5 000 Färren mehr vor dem 3. Dezember gekalbt als im Jahre davor, wenn man annimmt, dass der Färrenzugang von Juni bis Dezember in beiden Jahren etwa der gleiche war. Hierin drückt sich ganz klar die Tendenz zu verstärkten Herbstkalbungen aus, die im Interesse eines ausgeglicheneren und höheren Jahresmilchanfalls nur erwünscht sind. Auch an der Entwicklung der Kälberbestände im Verhältnis zum Kuhbestand kann man diese Tendenz ablesen. In den ganzen letzten sechs Jahren ist der Kälberbestand im Verhältnis zur Zahl der Kühe im Herbst laufend grösser geworden. Dabei wurde bereits 1952 der durchschnittliche Stand der letzten Vorkriegsjahre (18 vH) wieder übertraffen.

Im Jungviehjahren 1952 liess sich eine leichte Verschiebung zu verstärkter Nachzucht von männlichem Jungvieh erkennen. Diese Entwicklung hat sich im Jahrgang 1953 wieder etwas abgeschwächt.

Tab. 3 Jungviehbestand

Jahr	3 Monate bis unter 1 Jahr alt		1 bis unter 2 Jahre alt	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1951	52 600	150 700	35 200	153 800
1952	64 500	153 100	40 400	156 400
1953	61 500	155 300	42 700	156 500

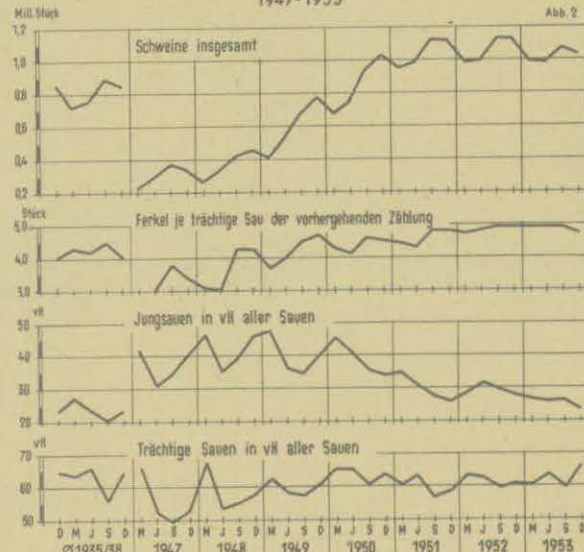
3. Schweinehaltung

Der Schweinebestand wurde nach der Währungsreform sehr schnell wieder aufgestockt. Bereits im Jahre 1950 wurde dabei der Vorkriegsstand wieder überschritten. In den Jahren 1951 und 1952 wurden dann bei allen Zählungen immer um rund ein Viertel mehr Schweine gezählt als im Durchschnitt der Vorkriegsjahre. Auch im März und Juni 1953 wurde dieser hohe Stand noch festgestellt. In der 2. Jahreshälfte trat dann eine Bestandsverminderung ein, so dass im

im Jahre 1951 der Wiederaufbau der Rinderbestände durch die damals grosse Verbreitung der Maul- und Klauenseuche unterbrochen wurde. Die Zahl der Rindviehhalter ist seit der Währungsreform laufend etwas geringer geworden. Mit zunehmender Normalisierung der Lebensverhältnisse haben viele kleine Tierhalter ihre Kuh wieder abgeschafft.

September und Dezember nur noch jeweils knapp ein Fünftel mehr Schweine vorhanden waren als bei den entsprechenden Zählungen vor dem Kriege. Im September wurden um 5 vH und im Dezember mit insgesamt 1 036 000 Tieren sogar um 8 vH weniger Schweine gezählt als bei den entsprechenden Zählungen 1952. Dabei hat besonders die Zahl der Schlacht- und Mastschweine abgenommen. Auch Jungsauen waren erheblich weniger vorhanden. Der Anteil der Jungsauen am Gesamtsauenbestand ist nach dem stürmischen Aufbau der Schweinebestände in den ersten Nachkriegsjahren wieder erheblich abgesunken. Da der erste Wurf der Sauen meist weniger Ferkel bringt als die späteren Würfe, und da die Fruchtbarkeit der Sauen besser geworden ist, ist die durchschnittliche Ferkelzahl je Wurf angestiegen. Dies lässt sich an dem Verhältnis der Ferkelzahlen zu den Zahlen der trächtigen Sauen der jeweils vorhergehenden Zählungen erkennen.

D 1672 DIE ENTWICKLUNG DES SCHWEINEBESTANDES IN SCHLESWIG-HOLSTEIN 1947-1953



Erheblich über das saisonübliche Mass angestiegen ist die Zahl der trächtigen Sauen. Es wurden um gut ein Zehntel mehr trächtige Sauen gehalten als im Dezember 1952. Hierin zeigt sich bereits wieder ein Umschwung in der letzten Entwicklung. Erreicht wurde dieser Anstieg nicht dadurch, dass mehr Jungsaunen zugelassen wurden, sondern durch eine Verkürzung der Zwischenwurfzeiten bei den älteren Sauen.

Tab. 4 Schweinehausschlachtungen in Stück

	1951/52	1952/53	1953/54
Oktober	10 200	10 000	5 300
November	47 400	47 500	37 000
Dezember	67 100	64 200	54 300
Januar	47 600	43 500	37 900
Februar	36 100	32 000	28 700
März	25 000	24 800	
Schweinehalter am 3. Dezember	134 500	126 500	116 600

Schweinehausschlachtungen wurden bereits im Winter 1952/53 weniger durchgeführt als im Winter 1951/52. In diesem Winter geht die Zahl der Hausschlachtungen noch erheblich weiter zurück. Im Dezember 1953 wurden 17 900 weniger Schweinehalter gezählt als im Dezember 1951. Nach dieser Entwicklung ist zu vermuten, dass jetzt ein grosser Teil der kleinen Schweinehalter die früher aus Selbstversorgungsgründen betriebene Schweinehaltung wieder aufgegeben hat.

Für die vielen Folgerungen, die aus der Entwicklung gerade der Schweinebestände laufend gezogen werden müssen, ist ein Blick auf die anderen Bundesländer sehr wichtig. Gegenüber Dezember 1952 sind in allen Bundesländern mit Ausnahme von Bayern die Veränderungen im Schweinebestand in der gleichen Richtung verlaufen wie in Schleswig-Holstein. In Bayern ist der Bestand nicht kleiner geworden. Dort wurde gegenüber dem Vorjahr eine wesentlich grössere Kartoffelernte eingebracht, von der ein grosser Teil nur über den Schweinemagen verwertet werden kann. Im ganzen Bundesgebiet wurden am 3. Dezember 1953 rund 12,4 Milli-

onen Schweine gehalten, das sind um rund 4 vH weniger als im Dezember 1952.

4. Schafhaltung

Die Schafhaltung wurde nach der Währungsreform zunächst soweit eingeschränkt, dass 1950 um rund ein Fünftel weniger Schafe gehalten wurden als im Durchschnitt der letzten Vorkriegsjahre. Dieser Stand blieb dann in den nächsten beiden Jahren unverändert. 1953 trat wieder ein Rückgang ein. Mit insgesamt 123 000 Tieren wurden um 5 vH weniger Schafe gehalten als im Dezember 1952. Nicht zuletzt wird hierzu die ungünstige Entwicklung der Wollpreise und die geringe Nachfrage nach Hammelfleisch beigetragen haben. Während 1953 gegenüber 1948 um ein Drittel weniger Schafe gezählt worden sind, hat die Zahl der Schafhalter um zwei Drittel abgenommen. Daraus geht hervor, dass besonders die in den Kriegs- und Nachkriegsjahren aus Selbstversorgungsgründen aufgenommenen Kleinschafhaltungen wieder aufgegeben wurden.

5. Geflügelhaltung

Fast 3,8 Millionen Hühner werden zur Zeit in Schleswig-Holstein gehalten; das sind um 15 vH mehr als im Durchschnitt der letzten Vorkriegsjahre. Dieser Stand wurde bereits 1950 einmal erreicht. Damals war der Bestand innerhalb von zwei Jahren um 1 Million Tiere aufgestockt worden. Mehr als die Hälfte aller Hennen waren zu der Zeit Junghennen. Auch heute ist der Anteil der Junghennen am Hennenbestand wieder angestiegen. Gegenüber Dezember 1952 wurden um ein Sechstel mehr Junghennen gehalten. Dies macht sich durch eine verstärkte Eierzeugung in den Herbstmonaten bemerkbar. Die Hühnerhaltung je Kopf der Bevölkerung hat den Vorkriegsstand zur Zeit noch nicht wieder erreicht.

Tab. 5

	Hühner insgesamt	darunter Hennen		Jung- hennen in vH aller Hennen	Gänse	Enten
		insgesamt	davon			
			Junghennen unter 1 Jahr				Legehennen 1 Jahr alt und älter
	in 1 000 Stück					
Vorkriegs-Ø						
1934 - 1939	3 282	.	.	.	110	120
1948	2 000	1 766	916	850	52	68
1949	3 326	3 042	1 640	1 401	54	122
1950	3 827	3 571	1 645	1 926	46	115
1951	3 679	3 461	1 417	2 045	41	122
1952	3 570	3 367	1 431	1 936	43	115
1953	3 791	3 580	1 695	1 885	47	133

Gänse und Enten sind erheblich mehr vorhanden als vor dem Kriege. Während es früher mehr Enten als Gänse gab, steht

heute die Gänsehaltung etwas stärker im Vordergrund.

Dipl. Landw. D. Mohr

Statistische Monatszahlen

	Seite
Bevölkerung	
Fortgeschriebene Bevölkerungszahl	104
Umsiedlung von Vertriebenen	104
Zugezogene nach den Herkunftsgebieten	105
Fortgezogene nach den Zielgebieten	105
Gesundheitswesen	
Wichtigste meldepflichtige Krankheiten (Neuerkrankungen)	105
Arbeitsmarkt	
Entwicklung des Arbeitsmarktes	106
Arbeitslose Angestellte	106
Landwirtschaft	
Milcherzeugung und -verwendung	106
Industrie	
Betriebe und Beschäftigte	107
Geleistete Arbeiterstunden, Löhne, Gehälter, Umsatz und Strom	107
Brennstoffversorgung	107
Index der industriellen Produktion	108-109
Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden und Umsatz nach Industriegruppen/-zweigen	109
Produktion ausgewählter Industrieerzeugnisse	110
Brutto-Produktionswerte der schleswig-holsteinischen Industrie	111
Bauwirtschaft	
Betriebe, Beschäftigte, Löhne, Gehälter und Umsatz in der Bauwirtschaft	112
Geleistete Arbeitsstunden in der Bauwirtschaft nach Bauarten	112
Energiewirtschaft	
Strom- und Gaserzeugung	112
Bautätigkeit	
Erteilte Baugenehmigungen	113
Baufertigstellungen	113
Handel und Verkehr	
Güterverkehr über See	114
Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeuganhänger	114
Deutsche Bundesbahn	115
Deutsche Bundespost	116
Preise	
Erzeuger- und Grosshandelspreise ausgewählter Waren	117-119
Preisindex für die Lebenshaltung	120
Versicherungswesen	
Soziale Krankenversicherung	120
Rechtspflege	
Verbrechen und Vergehen gegen deutsche Gesetze	121
Konkurse und Vergleichsverfahren	121
Anträge auf Erlass eines Zahlungsbefehls	121
Ausgewählte Zahlen der Städte und Ämter	
Wohnraumvergaben im Jahre 1953 in den Städten und Ämtern	122-123
Schleswig-Holstein im Bund	124

Abkürzungen

\bar{x}	Durchschnitt
— in einem Tabellenfach	nichts
0 bzw. 0,0 in einem Tabellenfach	mehr als nichts, aber weniger als die kleinste Einheit, die in der betreffenden Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann.
. in einem Tabellenfach	Angabe nicht möglich, weil kein Nachweis vorhanden oder eine Vergleichbarkeit der Zahlen nicht gegeben oder die Fragestellung sinnlos ist.
... in einem Tabellenfach	die betreffenden Angaben können erstellt werden, liegen aber für die in Frage kommende Zeit noch nicht vor.
p	vorläufige Zahlen.
r	berichtigte Zahlen.

Die Klassenintervalle rechnen — sofern nicht anders angegeben — einschliesslich der unteren, ausschliesslich der oberen Grenze (z.B. 5 — 10 bedeutet "von 5 bis unter 10").

Kleine Differenzen in den Additionen und Bezugszahlen ergeben sich durch Abrundungen, da den Rechnungen immer die ungekürzten Zahlen zugrunde liegen.

Die Zahlen, die keine besondere Quellenangabe tragen, sind im Statistischen Landesamt erstellt.

BEVÖLKERUNG

Fortgeschriebene Bevölkerungszahl

Zeit Kreisfreie Städte und Kreise	Wohn- bevölkerung	darunter				Veränderung der Wohnbevölkerung gegenüber 1939 3)	
		Personen mit Wohnsitz am 1.9.1939 in1)					
		den deutschen Ostgebieten2)		Berlin, der sowjet. Besatzungszone und dem Saargebiet "Zugewanderte"			
		absolut	in vH der Wohnbevölk.	absolut	in vH der Wohnbevölk.	absolut	in vH
	1	2	3	4	5	6	7
Vs. 17. Mai 19393)	1 589 011	.	.	.	.	.	.
Vs. 29. Okt. 1946	2 573 180	.	.	.	.	+ 984 169	+ 61,9
Vs. 13. Sept. 1950	2 594 648	856 943	33,0	133 918	5,2	+ 1 005 637	+ 63,3
19524)							
November	2 430 204	733 448	30,2	131 450	5,4	+ 841 193	+ 52,9
Dezember	2 424 978	729 074	30,1	131 473	5,4	+ 835 967	+ 52,6
19534)							
Januar	2 419 316	725 126	30,0	131 430	5,4	+ 830 305	+ 52,3
Februar	2 414 175	721 634	29,9	131 353	5,4	+ 825 164	+ 51,9
März	2 408 828	717 820	29,8	131 505	5,5	+ 819 817	+ 51,6
April	2 401 962	712 468	29,7	131 667	5,5	+ 812 951	+ 51,2
Mai	2 394 306	706 307	29,5	131 533	5,5	+ 805 295	+ 50,7
Juni	2 384 781	698 613	29,3	131 284	5,5	+ 795 770	+ 50,1
Juli	2 376 927	692 189	29,1	131 268	5,5	+ 787 916	+ 49,6
August	2 368 984	685 767	28,9	131 123	5,5	+ 779 973	+ 49,1
September	2 362 095	680 561	28,8	130 965	5,5	+ 773 084	+ 48,7
Oktober	2 355 048	675 502	28,7	130 735	5,6	+ 766 037	+ 48,2
November	2 349 597	671 700	28,6	130 598	5,6	+ 760 586	+ 47,9
davon							
Flensburg	97 104	22 599	23,3	5 861	6,0	+ 26 233	+ 37,0
Kiel	259 620	49 516	19,1	14 412	5,6	+ 14 115	+ 5,2
Lübeck	230 199	68 657	29,8	18 462	8,0	+ 75 380	+ 48,7
Neumünster	73 153	19 035	26,0	3 996	5,5	+ 19 059	+ 35,2
Eckernförde	73 077	25 050	34,3	3 798	5,2	+ 30 282	+ 70,8
Eiderstedt	22 005	4 862	22,1	1 211	5,5	+ 6 869	+ 45,4
Eutin	93 284	32 562	34,9	7 068	7,6	+ 41 783	+ 81,1
Flensburg-Land	66 376	18 292	27,6	2 578	3,9	+ 21 702	+ 48,6
Hsgt. Lauenburg	135 725	47 829	35,2	10 802	8,0	+ 62 915	+ 86,4
Husum	67 014	14 188	21,2	2 575	3,8	+ 19 538	+ 41,2
Norderdithm.	65 296	18 411	28,2	2 877	4,4	+ 20 949	+ 47,2
Oldenburg	87 102	28 354	32,6	5 451	6,3	+ 34 148	+ 64,5
Pinneberg	190 493	59 627	31,3	8 401	4,4	+ 79 080	+ 71,0
Plön	111 591	32 104	28,8	5 924	5,3	+ 44 157	+ 65,5
Rendsburg	163 058	48 285	29,6	7 211	4,4	+ 63 724	+ 64,2
Schleswig	108 053	28 731	26,6	5 056	4,7	+ 30 458	+ 39,3
Segeberg	97 176	31 893	32,8	5 549	5,7	+ 43 440	+ 80,8
Steinburg	131 459	41 639	31,7	5 700	4,3	+ 45 318	+ 52,6
Stormarn	136 279	44 935	33,0	7 374	5,4	+ 68 390	+ 100,7
Süderdithm.	81 266	22 383	27,5	3 086	3,8	+ 27 276	+ 50,5
Südtondern	60 267	12 748	21,2	3 206	5,3	+ 14 000	+ 30,3

1) diese Zahlen sind vergleichbar mit den "Vertriebenen"- und "Zugewanderten"-Zahlen der anderen Bundesländer

2) Gebietsstand: 31.12.1937

3) jetziger Gebietsstand

4) Stand: Ende des Monats

Umsiedlung von Vertriebenen

Zeit	Umsiedler		davon			Aufnahmeständer					
	insgesamt	darunter Erwerbs- personen	Trans- port- umsiedler	Einzel- umsiedler	an- geordnetes Verfahren	Nordrhein- Westfalen	Baden- Württemberg	Rheinland- Pfalz	Hessen	Hamburg	Bremen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1949/50	113 801	.	81 970	9 182	a)	20 482	49 682	35 993	4 072	2 616	956
1951	45 186	16 160	27 710	16 921	555	25 055	11 190	4 852	1 131	2 779	179
1952	52 279	19 187	37 791	10 305	4 183	29 858	13 968	1 579	1 163	5 451	260
1952 Dezember	7 204	2 731	6 159	548	497	5 579	1 069	46	65	436	9
1953 Januar	5 475	1 999	3 836	697	942	3 723	846	60	115	677	54
Februar	5 100	1 976	3 670	1 011	419	3 595	740	56	134	558	17
März	6 438	2 461	4 592	1 350	496	4 888	908	93	80	427	42
April	6 112	2 338	4 954	919	239	4 651	649	113	165	516	18
Mai	8 920	3 293	7 839	660	421	6 384	1 873	65	125	435	38
Juni	9 404	3 474	8 607	743	54	6 919	1 975	49	33	409	19
Juli	8 250	3 129	7 412	798	40	5 648	2 027	69	102	366	38
August	8 213	3 036	7 144	1 028	41	5 837	1 638	84	115	492	47
September	7 489	2 867	6 646	834	9	5 006	1 949	53	96	352	33
Oktober	4 895	1 763	4 092	777	26	3 455	871	48	112	408	1
November	5 701	2 082	4 722	947	32	3 649	1 261	96	174	513	8
Dezember	5 091	1 875	4 152	921	18	3 389	1 113	64	105	394	26

a) 22 649 Anrechnungsfälle

Zugezogene nach den Herkunftsgebieten

Zeit	Inn- gesamt	davon aus															
		Hamburg	Niedersachsen	Nordrhein- Westfalen	Bremen	Hessen	Bayern ¹⁾	Rheinland-Pfalz	Baden- Württemberg	das Saargebiet	Berlin		der russischen Zone	den deutschen Ostgebieten 2)	den Ausland	Kriegs- gefangenschaft	unbekannt
											Ost-	West-					
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1952 Dezember	4 218	832	543	1 233	26	126	137	87	264	3	279	9	277	-	379	1	22
1953 Januar	3 940	795	512	1 008	34	134	132	89	181	8	256	5	290	-	310	-	186
Februar	3 532	848	447	968	38	116	97	70	178	5	292	4	207	3	197	-	62
März	4 433	979	602	967	46	153	121	75	212	1	586	12	398	1	258	-	23
April	5 784	1 321	1 063	1 312	74	204	151	142	252	7	2	608	281	-	292	1	74
Mai	5 008	1 052	728	1 268	47	117	149	108	280	3	-	529	146	1	288	-	292
Juni	4 533	1 154	687	1 142	56	156	103	129	275	5	-	345	177	-	311	-	13
Juli	4 841	1 028	672	1 177	67	159	176	134	296	3	2	540	240	-	328	1	18
August	4 449	941	559	1 150	43	154	160	103	307	5	-	366	354	-	281	2	24
September	4 655	918	620	1 120	54	142	178	139	284	5	5	250	626	5	296	9	4
Oktober	5 453	1 118	872	1 250	44	181	199	115	270	13	7	287	586	1	284	226	-
November	4 642	1 114	634	1 020	41	130	168	122	258	4	10	195	488	2	259	12	185
Dezember	4 207	810	534	1 062	28	124	127	112	303	2	14	202	558	5	299	27	-
darunter Vertriebene ³⁾	1 487	147	231	410	5	37	40	36	157	2	3	75	253	5	73	13	-

Fortgezogene nach den Zielgebieten

Zeit	Inn- gesamt	davon nach														
		Hamburg	Niedersachsen	Nordrhein- Westfalen	Bremen	Hessen	Bayern ¹⁾	Rheinland- Pfalz	Baden- Württemberg	dem Saargebiet	Berlin		der russischen Zone	den deutschen Ostgebieten 2)	dem Ausland	unbekannt
											Ost-	West-				
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
1952 Dezember	9 992	1 703	581	5 414	78	205	162	201	1 079	11	68	3	25	-	350	112
1953 Januar	10 229	1 739	572	5 448	89	213	161	239	1 017	6	63	-	21	-	485	176
Februar	9 319	1 535	596	4 880	58	308	168	258	1 030	3	43	2	15	-	300	123
März	10 435	1 718	633	5 463	75	304	160	237	1 247	1	51	1	11	-	430	104
April	13 565	2 391	1 116	7 029	109	411	235	370	1 075	10	3	63	13	-	677	63
Mai	13 779	1 979	773	7 808	102	374	229	323	1 470	5	-	42	12	-	605	57
Juni	14 993	1 825	691	8 405	127	306	187	218	2 453	1	-	60	22	-	571	127
Juli	13 795	1 688	836	7 218	72	273	164	238	2 261	2	2	73	26	-	633	309
August	13 359	1 721	632	7 620	88	315	154	231	1 639	7	1	92	60	-	449	350
September	12 584	2 091	643	6 129	77	421	233	247	2 030	2	1	131	55	1	523	-
Oktober	13 118	2 531	911	5 991	91	472	288	324	1 700	9	-	106	61	-	634	-
November	10 624	1 997	811	5 300	90	379	195	223	1 091	3	-	63	37	-	435	-
Dezember	9 657	1 873	661	4 211	70	247	154	205	1 744	4	-	84	73	-	331	-
darunter Vertriebene ³⁾	5 465	495	302	2 863	32	117	51	111	1 383	2	-	28	9	-	72	-

1) einschl. Lüdenau 2) unter fremder Verwaltung 3) Personen mit Wohnsitz am 1.9.1939 in den deutschen Ostgebieten (Gebietsstand 31.12.1937) unter fremder Verwaltung und dem Ausland, mit Ausnahme der Ausländer und Staatenlosen

GESUNDHEITSWESEN

Wichtigste meldepflichtige Krankheiten (Neuerkrankungen)

Zeit	Lungen- und Kehlkopftuberkulose		Typhus und Paratyphus		Scharlach		Diphtherie		Geschlechtskrankheiten			
	absol- ut	auf 10 000 Einwohner	absol- ut	auf 10 000 Einwohner	absol- ut	auf 10 000 Einwohner	absol- ut	auf 10 000 Einwohner	Gonorrhoe		Syphilis	
									absol- ut	auf 10 000 Einwohner	absol- ut	auf 10 000 Einwohner
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1953 Januar	471	1,9	26	0,1	157	0,6	46	0,2	181	0,7	50	0,2
Februar	646	2,7	26	0,1	115	0,5	36	0,1	150	0,6	59	0,2
März	575	2,4	26	0,1	216	0,9	39	0,2	152	0,6	38	0,2
April	453	1,9	28	0,1	157	0,7	62	0,3	157	0,7	55	0,2
Mai	460	1,9	45	0,2	207	0,9	43	0,2	134	0,6	32	0,1
Juni	579	2,4	79	0,3	205	0,9	46	0,2	141	0,6	35	0,1
Juli	554	2,3	94	0,4	200	0,8	72	0,3	155	0,6	55	0,2
August	449	1,9	82	0,3	260	1,1	50	0,2	188	0,8	51	0,2
September	518	2,2	132	0,6	463	1,9	48	0,2	189	0,8	31	0,1
Oktober	531	2,2	41	0,2	459	1,9	57	0,2	172	0,7	38	0,2
November	477	2,0	20	0,1	399	1,7	58	0,2	146	0,6	30	0,1
Dezember	438	1,9	34	0,1	323	1,4	52	0,2	166	0,7	51	0,2
1954 Januar	422	1,8	17	0,1	202	0,9	52	0,2	148	0,6	38	0,2

ARBEITSMARKT

Entwicklung des Arbeitsmarktes

Zeit ¹⁾	Arbeitslose				Stellenbesetzungen im Berichtsmonat		Offene Stellen		
	ins- gesamt	darunter		je 100 Arbeit- nehmer ²⁾	ins- gesamt	darunter	ins- gesamt	darunter	
		weiblich	Vertrie- bene						weiblich
1	2	3	4	5	6	7	8		
1953 Februar	163 451	43 251	73 423	21,3	17 224	5 123	4 060	2 396	
März	131 126	40 505	59 547	17,2	29 446	7 201	5 047	2 728	
April	124 514	39 704	55 759	16,4	23 823	6 621	4 734	2 590	
Mai	119 724	38 812	54 049	15,8	21 888	7 349	4 719	2 627	
Juni	107 479	35 273	48 367	14,1	31 653	12 993	5 033	2 814	
Juli	98 800	32 408	43 999	12,9	36 941	17 101	4 749	2 666	
August	91 157	30 695	40 224	11,9	46 045	17 523	4 522	2 602	
September	89 910	31 299	39 501	11,9	32 063	12 593	4 266	2 399	
Oktober	94 223	31 791	40 835	12,4	29 635	12 102	3 521	1 912	
November	105 104	33 958	44 740	13,9	20 801	7 114	2 072	1 253	
Dezember	130 193	38 732	54 929	17,3	13 506	3 535	1 649	1 063	
1954 Januar	146 767	38 419	60 653	19,5	16 974	6 149	2 488	1 522	
Februar	156 076 ^{a)}	37 740	64 327	20,8	14 048	4 891	4 284	2 821	

1) Stand Ende des Monats 2) beschäftigte und arbeitslose Arbeiter, Angestellte und Beamte

a) außerdem 4 272 unterstützte arbeitslose Sowjetzonenflüchtlinge für Nordrhein-Westfalen in den Durchgangslagern Wentorf bei Hamburg und Blankensee bei Lübeck

Quelle: Landesarbeitsamt Schleswig-Holstein

Arbeitslose Angestellte - Stand 28. Februar 1954 -

Berufsgruppen	ins-gesamt	davon		Veränderung gegenüber 28.2.1953		
		männlich	weiblich	ins-gesamt	männlich	weiblich
	1	2	3	4	5	6
Ingenieure und Techniker	940	931	9	- 352	- 348	- 4
Technische Sonderfachkräfte	198	195	43	- 28	- 5	- 23
Kaufmännische Berufe	8 168	5 043	3 125	- 2 094	- 1 550	- 544
Volkspflegeberufe	52	21	31	- 12	+ 4	- 16
Verwaltungs- und Büroberufe	5 498	2 941	2 557	- 1 504	- 923	- 581
Rechts- und Sicherheitsberufe	311	264	47	- 129	- 106	- 23
Erschungs- und Lehrberufe, Seelsorger	350	113	237	- 66	- 53	- 13
Bildungs- und Forschungsberufe	182	127	55	- 23	- 13	- 10
Künstlerische Berufe	1 294	1 179	115	- 267	- 220	- 47
insgesamt	16 993	10 774	6 219	- 4 475	- 3 214	- 1 261
dagegen 28. Februar 1953	21 468	13 988	7 480	.	.	.

Quelle: Landesarbeitsamt Schleswig-Holstein

LANDWIRTSCHAFT

Milcherzeugung und Milchverwendung

Zeit	Erzeugung von Kuhmilch				Verwendung der Kuhmilch (Vollmilch)									
	Milch-kühe	Milchertrag			an Molkereien und Händler geliefert		verfüttert		im eigenen Haushalt verbraucht		unmittelbar an Verbraucher abgesetzt		verarbeitet im Haushalt des Kuhlalters	
		je Kuh		ins-gesamt	t	vH	t	vH	t	vH	t	vH	t	vH
		im Monat	täg-lich											
	in 1000	kg	t	t	t	vH	t	vH	t	vH	t	vH	t	vH
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1953 Januar	450,9	243	7,8	109 692	92 046	83,9	8 721	8,0	6 510	5,9	2 162	2,0	253	0,2
Februar	451,8	236	8,4	106 572	88 020	83,3	8 895	8,3	6 473	6,1	2 000	1,9	384	0,4
März	451,3	324	10,5	146 238	123 359	84,3	12 411	8,5	7 765	5,3	2 316	1,6	387	0,3
April	451,1	350	11,7	157 975r	136 153r	86,2r	11 436r	7,2	7 681r	4,9r	2 406r	1,5	299r	0,2
Mai	449,2	440	14,2	197 532	175 944	89,1	10 562	5,3	7 868	4,0	2 851	1,4	307	0,2
Juni	450,0	425	14,2	191 271	173 275	90,6	7 038	3,7	7 819	4,1	2 800	1,4	339	0,2
Juli	449,9	384	12,4	172 558	156 504	90,7	5 208	3,0	7 752	4,5	2 786	1,6	308	0,2
August	449,6	339	10,9	152 214	137 128r	90,1	4 169	2,7	7 788r	5,1	2 826	1,9	303	0,2
September	449,0	270	9,0	121 140	107 396	88,7	3 738	3,1	7 241	6,0	2 471	2,0	294	0,2
Oktober	450,1	232	7,5	104 528	90 067	86,2	5 193	5,0	6 799	6,5	2 197	2,1	272	0,2
November	451,3	226	7,5	102 051	85 732	84,0	7 276	7,1	6 622	6,5	2 173	2,1	248	0,3
Dezember	458,5	243	7,8	111 341	92 722	83,3	9 070	8,1	6 933	6,2	2 325	2,1	291	0,3
1954 Januar	459,0	252	8,1	115 833	97 605	84,3	9 113	7,9	6 646	5,7	2 220	1,9	249	0,2

INDUSTRIE*

Betriebe und Beschäftigte

Zeit	Erfasste Betriebe (örtliche Einheiten)	Beschäftigte am Monatsende insgesamt	davon					
			Inhaber, Angestellte einschl. kaufm. Lehrlinge			Arbeiter einschl. gewerbli. Lehrlinge		
			insgesamt	davon		insgesamt	davon	
				männlich	weiblich		männlich	weiblich
1	2	3	4	5	6	7	8	
1953 Januar	1 591	117 023	19 455	13 406	6 049	97 568	70 145	27 423
Februar	1 589	118 051	19 679	13 526	6 153	98 372	70 685	27 687
März	1 585	119 850	19 780	13 575	6 205	100 070	72 670	27 400
April	1 575	122 021	20 036	13 697	6 339	101 985	74 808	27 177
Mai	1 567	124 105	20 077	13 694	6 383	104 028	76 413	27 615
Juni	1 560	125 832	20 168	13 740	6 428	105 664	77 173	28 491
Juli	1 552	127 810	20 129	13 737	6 392	107 681	77 782	29 899
August	1 551	131 041	20 219	13 812	6 407	110 822	78 839	31 983
September	1 547	132 332	20 343	13 863	6 480	111 989	78 784	33 205
Oktober	1 551	133 119	20 518	13 966	6 552	112 601	78 221	34 380
November	1 548	131 160	20 579	13 995	6 584	110 581	77 042	33 539
Dezember	1 539	126 700	20 592	13 989	6 603	106 106	75 750	30 358
1954 Januar	1 529	125 447	20 618	14 030	6 588	104 829	75 138	29 691

Geleistete Arbeiterstunden, Löhne, Gehälter, Umsatz und Strom

Zeit	Geleistete Arbeiter- stunden	Löhne	Gehälter	Umsatz				Strom-	
		Bruttosumme	ins- gesamt	davon		darunter	ver- brauch	eigen- erzeu- gung	
				Inlands- umsatz	Auslands- umsatz				
									Verbrauchs- steuer
in 1000		in 1000 DM						in 1000 kWh	
1		2	3	4	5	6	7	8	9
1953 Januar	19 666	28 848	8 038	251 417	212 537	38 880	23 871	39 196	12 474
Februar	18 326	26 224	8 134	238 162	210 746	27 416	22 895	38 267	12 326
März	20 048	28 817	8 209	274 443	251 631	22 812	24 456	44 484	14 577
April	20 305	29 981	8 174	263 691	241 582	22 109	22 525	41 670	13 218
Mai	19 826	30 361	8 070	261 442	236 284	25 158	21 239	41 790	14 669
Juni	20 681	31 293	8 272	281 463	243 898	37 565	24 913	44 632	15 933
Juli	21 359	32 579	8 329	288 502	262 563	25 939	23 199	45 712	15 697
August	21 514	32 430	8 413	261 574	243 737	17 836	19 421	46 154	15 436
September	22 473	33 003	8 595	328 924	280 309	48 614	21 041	48 720	15 069
Oktober	23 817	34 191	8 620	321 706	288 299	33 407	20 282	51 401	16 114
November	22 285	33 151	8 828	315 087	285 930	29 157	18 363	52 478	17 016
Dezember	21 817	37 612	11 495	283 752	250 040	33 712	21 887	51 046	17 386
1954 Januar	20 261	31 270	9 014	261 848	227 260	34 588	17 851	49 171	17 910

Brennstoffversorgung

Zeit	Brennstoff- verbrauch insgesamt in Steinkohle- einheiten 1)	davon					Brennstoff- bestand 2) insgesamt in Steinkohle- einheiten 1)
		Steinkohle und Stein- kohlenbriketts	Steinkohlen- koks	Rohbraunkohle (ohne Bayr. Fechkohle)	Braunkohlen- briketts	ballastreiche Steinkohle	
		1	2	3	4	5	6	7
1953 Januar	77 799	45 715	28 366	401	3 799	1 577	90 995
Februar	64 705	37 069	24 863	301	3 263	746	80 049
März	72 060	44 810	24 094	226	3 480	1 141	84 787
April	67 887	43 499	21 590	194	3 414	686	85 979
Mai	67 054	45 495	18 854	180	3 284	684	108 953
Juni	70 300	47 524	19 797	291	3 868	455	102 215
Juli	73 276	49 649	20 610	162	3 515	929	80 301
August	72 569	48 543	20 896	194	4 060	538	89 997
September	72 478	47 745	21 616	134	4 049	559	87 420
Oktober	75 516	50 504	21 954	135	3 949	572	89 119
November	85 422	57 436	24 881	144	4 030	555	92 039
Dezember	85 620	55 242	27 213	87	4 155	549	95 451
1954 Januar	82 904	50 762	29 215	84	3 966	382	95 617

* Konstanter Firmenkreis der Industriebetriebe (ohne Energie-Betriebe und Bauindustrie), die am 30.9.1952 im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigte hatten. Ausnahme: Molkereien mit 6 und mehr Beschäftigten.

1) Eine Steinkohleeinheit = 1 t Steinkohle oder Steinkohlenkoks oder -briketts = 1,5 t Braunkohlenbriketts oder ballastreiche Steinkohle = 3 t Rohbraunkohle 2) Lagerbestand am Ende des Berichtesmonats (einschl. Einsatzkohle für Kokserzeugung)

Index der industriellen Produktion (ohne Bauwirtschaft)
- arbeitstägliche Berechnung - 1936 = 100 -

Zeit	Gesamte Industrie	Gesamte Industrie				Allgemeine Produktionsgüterindustrien								
		Je Einwohner be-rechnet	ohne			ins-gesamt	Energie		Allgemeine Produktionsgüterindustrien ohne Energie					
			Energie	Nahrungs- und Genuss-mittel	Nahrungs- u. Genuss-mittel und Energie		ins-gesamt	davon		ins-gesamt	davon			
								Strom-erzeugung	Gas-		Kohlen-berg-bau	Erdölge-winnung u. Mineralöl-verar-beitung	Kohlen-stoff-indu-strie	Chem.-Grund-stoff-indu-strie
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1949	88	48	85	82	77	159	193	262	150	125	59	233	57	69
1950	108	60	105	100	95	192	210	509	149	174	64	315	57	108
1951	123	71	119	115	110	216	249	386	164	184	76	332	71	115
1952	127	75	122	120	113	248	270	406	187	226	99	458	89	103
1953 Januar	117	71	112	114	106	275	289	453	188	260	103	562	88	97
Februar	123	74	117	122	114	300	289	438	197	310	100	696	89	105
März	131	79	126	125	119	286	269	396	191	303	95	735	90	64
April	134	81	131	126	122	264	226	329	163	301	85	773	75	37
Mai	137	84	134	131	127	272	230	316	177	314	86	810	78	37
Juni	134	82	131	124	119	225	237	349	169	213	78	521	69	39
Juli	134	82	131	123	118	259	236	331	178	281	78	589	67	59
August	142	87	138	135	128	290	264	371	198	316	78	762	67	77
September	144	89	140	141	134	290	281	412	200	298	75	713	67	77
Oktober	141	87	135	136	129	302	303	457	208	301	76	719	67	77
November	147	91	142	141	134	314	308	485	198	321	84	753	74	92
Dezember	142	88	136	137	129	328	311	494	198	345	85	806	76	105
1954 Januar 1)	129	80	123	126	118	329	310	486	201	347	86	776	78	129

Zeit	Investitionsgüterindustrien													Chemie einschl. Spreng- stoffe
	ins- gesamt	Rohstoffindustrien					Fertigwarenindustrien							
		ins- gesamt	davon				ins- gesamt	davon						
			Indu- strie d. Steine und Erden	Eisen- schaf- fende Indu- strie	Nicht- eisen- metall- indu- strie	Säge- werke u. Holzbe- arbeit- ung		Stahl- bau einschl. Waggon- bau	Maschi- nen- bau	Fahr- zeug- bau	Schiff- bau	Elektro- indu- strie	Feinmech. und optische Industrie	
	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
1949	66	86	95	83	50	92	60	123	100	94	29	379	91	62
1950	83	104	119	100	70	79	77	155	109	158	54	436	88	74
1951	98	114	128	124	71	65	94	150	140	154	66	510	136	81
1952	103	113	127	127	72	55	100	142	154	189	79	454	155	75
1953 Januar	93	76	65	114	68	34	98	151	137	186	88	396	147	65
Februar	98	84	77	116	75	33	103	141	150	212	86	423	165	71
März	102	108	131	103	76	47	100	129	152	206	89	374	148	72
April	106	116	143	107	81	56	103	136	138	227	99	370	152	64
Mai	111	121	162	91	77	61	108	131	151	237	106	367	162	66
Juni	109	130	169	105	81	69	103	114	164	209	96	346	140	67
Juli	104	133	182	99	76	63	95	126	130	203	89	363	137	64
August	110	142	196	103	88	58	100	124	138	191	94	407	145	73
September	120	137	184	108	86	54	115	134	168	168	99	580	156	74
Oktober	113	133	172	115	93	46	107	144	162	131	98	408	162	70
November	119	135	170	120	101	48	115	153	158	161	97	532	205	72
Dezember	120	121	144	121	96r	40	119	159	173	173	96	578	201	70
1954 Januar 1)	103	90	84	115	98	41	107	131	147	183	98	403	195	71

Zeit	Verbrauchsgüterindustrien														
	inn- gesamt	Rohstoffindustrien			Fertigwarenindustrien										
		ins- gesamt	davon		ins- gesamt	davon									
			Holz- schliff-, Papier- u. Pappen- industrie	Leder- erzeugende Indu- strie		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Chem.- techn. Indu- strie	Feinke- ramische und Glas- industrie	Holz- verar- beitende Indu- strie	Papier- verar- beitung und Druck	Gummi- verar- beitung	Schuh- indu- strie	Textil- indu- strie	Beklei- dungs- indu- strie	
29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42		
1949	90	54	97	46	102	97	105	167	112	117	95	388	90	239	
1950	105	63	122	52	120	107	110	189	102	133	104	443	126	366	
1951	120	66	160	49	139	130	122	251	101	138	133	511	136	440	
1952	117	66	160	49	135	137	114	240	100	142	119	576	118	457	
1953 Januar	109	68	153	51	123	122	95	201	90	146	94	430	124	404	
Februar	117	71	180	50	134	138	105	204	89	144	116	590	130	466	
März	125	73	207	48	143	161	130	213	93	140	126	609	126	475	
April	128	76	216	49	146	146	129	239	101	158	120	665	136	480	
Mai	131	78	246	46	149	158	132	233	109	167	153	743	117	490	
Juni	126	74	238	43	144	151	134	246	97	149	169	639	138	378	
Juli	122	72	229	43	140	155	115	276	94	150	186	368	129	364	
August	135	82	226	55	154	162	125	311	97	149	136	548	167	423	
September	139	80	251	47	160	163	128	319	108	159	172	694	159	472	
Oktober	134	83	256	51	152	146	117	313	113	159	123	725	155	461	
November	135	87	279	51	151	144	114	371	112	169	111	671	142	437	
Dezember	119	81	259	48	132	110r	104	351	111	174	95	527	113	346r	
1954 Januar ¹⁾	116	82	284	44	128	127	91	328	98	154	107	555	98	373	

1) vorläufige Zahlen

noch: Index der industriellen Produktion (ohne Bauwirtschaft)

Zeit	Nahrungs- und Genussmittelindustrien												
	insgesamt	davon											
		Möhlen- und Futtermittel-industrie	Nährmittel-industrie	Brot-industrie	Zucker- und Süßwaren-industrie	Fleischwaren-industrie	Fischverarbeitende Industrie	Ölmöhlen und Margarine-industrie	Obst- und Gemüseverarbeitende Industrie	Brauerei und Mälzerei	Spiritus-industrie (einschl. Hefe)	Milchverwertung	Tabakverarbeitende Industrie
43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	
1949	106	96	1 557	172	149	27	88	74	208	48	86	113	1 638
1950	132	92	494	133	195	49	56	117	146	50	112	140	4 440
1951	146	86	312	128	187	74	70	143	229	50	113	157	4 927
1952	147	97	246	120	221	65	74	125	274	56	109	155	4 962
1953 Januar	129	106	258	111	207	62	69	110	178	29	105	143	3 823
Februar	126	107	303	114	235	67	77	95	125	33	106	136	3 613
März	148	109	248	113	209	76	86	117	124	53	105	181	4 745
April	158	93	297	120	203	70	62	114	155	68	95	198	6 124
Mai	157	84	257	118	206	85	67	129	130	84	112	262	2 774
Juni	166	79	235	110	182	76	67	114	184	75	76	249	5 822
Juli	170	77	237	108	150	82	72	114	885	82	68	195	4 627
August	170	83	326	108	247	85	116	108	893	76	79	163	3 914
September	155	92	262	108	326	89	124	124	387	56	107	126	4 290
Oktober	155	103	346	104	391	78	123	113	495	46	129	105	4 055
November	165	120	329	108	456	91	94	133	495	48	143	103	4 350
Dezember	156	112	263	104	414	85r	66	150	242	60	165	111r	4 586
1954 Januar ¹⁾	137	123	291	102	326	71	63	116	260	38	112	112	3 909

1) vorläufige Zahlen

Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden und Umsatz nach Industriegruppen/-zweigen (örtliche Einheiten)

Industriegruppen/-zweige		Beschäftigte am Monatsende			Geleistete Arbeiterstunden in 1000			Gesamtumsatz in 1000 DM		
		1953		1954	1953		1954	1953		1954
		November	Dezember	Januar	November	Dezember	Januar	November	Dezember	Januar
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
218	Torfindustrie	232	214	208	35	34	30	221	189	136
216,221	Erdölgewinnung und Mineralölverarbeitung	2 013	1 989	2 008	335	343	335	10 337	8 716	9 801
250	Industrie der Steine und Erden	6 743	6 289	5 477	1 275	1 205	956	12 793	10 828	5 585
271	Hochofen-, Stahl- und Warmwalwerke	1 801	1 798	1 780	298	303	304	5 920	6 685	4 067
285,295	NE-Metallhalbzeugwerke und -gießerei	655	640	650	108	115	106	1 488	1 441	1 254
291	Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	3 701	3 688	3 681	652	679	611	5 807	5 396	4 624
310	Stahlbau (einschl. Waggonbau)	2 017	1 891	1 900	352	367	312	2 252	3 111	1 511
320	Maschinenbau	14 288	14 259	14 277	2 325	2 276	2 143	16 937	19 983	17 856
330	Fahrzeugbau (ohne Waggon- und Lok.-Bau)	1 841	1 822	1 395	294	256	296	2 628	2 889	2 860
340	Schiffbau	19 920	19 885	20 050	3 741	3 679	3 740	53 020	23 426	36 655
360	Elektrotechnische Industrie	5 180	5 122	5 291	774	769	830	4 423	5 085	3 732
370	Feinmechanische und optische Industrie	3 296	3 303	3 361	576	571	551	3 660	3 867	3 548
381-389	Eisen-, Stahl- und Metallwarenindustrie ¹⁾	758	750	745	121	132	119	1 023	1 078	942
384	Blechwaren- und Feinblechpackungsindustrie	3 250	3 160	3 249	547	582	550	5 770	4 979	4 897
398	Sportwaffenindustrie	628	644	579	104	117	96	624	502	86
400	Chemische Industrie	4 153	4 118	4 031	609	629	566	10 355	10 482	11 434
510	Feinkeramische Industrie	2 058	2 066	2 059	409	397	380	2 824	2 755	2 302
520	Glasindustrie	678	682	666	113	110	101	656	640	463
530	Sägewerke und Holzbearbeitung	2 231	2 150	2 149	425	359	339	5 322	4 445	3 935
540	Holzverarbeitende Industrie	3 044	2 908	2 843	517	529	467	3 709	3 351	2 411
550	Holzschliff-, Papier- und Pappenindustrie	1 961	1 962	1 969	345	346	348	8 101	7 946	6 325
560	Papierverarbeitende Industrie	1 241	1 218	1 188	206	218	182	2 582	2 435	1 880
570	Druckereien und Vervielfältigungsindustrie	4 248	4 277	4 268	673	726	651	6 700	7 224	5 564
590	Kautschuk- und Asbestindustrie	540	556	538	85	87	87	523	533	495
610	Ledererzeugende Industrie	2 685	2 638	2 592	423	424	412	7 879	6 996	6 851
621	Lederverarbeitende Industrie	207	206	193	31	38	27	223	275	183
625	Schuhindustrie	1 094	1 000	1 019	177	144	133	1 531	1 509	1 199
629	Waschereien, Färbereien und chem. Reinigung	446	444	471	63	70	75	266	286	276
630	Textilindustrie	10 696	10 277	9 928	1 821	1 758	1 557	17 240	14 717	12 321
640	Bekleidungsindustrie	6 623	6 351	6 024	1 010	890	847	10 011	6 913	6 170
651	Mühlenindustrie	971	963	963	146	152	134	9 514	9 274	9 501
652,653	Nährmittel- und Stärkeindustrie	209	215	209	35	33	30	774	727	949
655	Futtermittelindustrie	420	419	412	74	73	76	4 715	4 767	5 371
657	Brotindustrie (ohne Dauerbackwaren)	1 163	1 140	1 143	202	223	194	2 442	2 543	2 261
658	Süßwarenindustrie (einschl. Dauerbackwaren)	5 452	3 879	4 019	978	772	630	12 868	9 644	7 026
661,666	Fleischwarenindustrie, Talgchmelzen und Schmalzsiedereien	2 600	2 513	2 396	465	501	394	10 698	12 175	8 637
662	Fischverarbeitende Industrie	2 667	2 249	2 351	470	380	337	5 372	5 428	5 678
663	Molkereien und Milchverarbeitende Industrie	3 296	3 262	3 209	541	541	517	23 384	22 034	24 390
664	Ölmühlen und Margarineindustrie	422	412	407	57	69	57	4 861	5 088	4 653
671	Obst- und Gemüseverarbeitende Industrie	1 026	734	694	155	125	106	2 324	2 731	1 989
672	Kaffee- und Kaffee-Erstsatz-Industrie	292	295	289	36	42	34	3 080	3 746	2 959
674	Essig-, Senf- und Gewürzindustrie	148	144	143	17	18	16	286	261	257
676	Eisengewinnung	69	66	66	9	10	9	52	41	24
681	Brauereien und Mälzereien	544	556	546	72	92	74	1 447	1 823	1 207
683	Spiritusindustrie	933	940	842	117	132	95	5 491	8 060	4 639
687	Mineralwasser- und Limonadenindustrie	159	157	175	25	26	25	187	281	190
690	Tabakverarbeitende Industrie	1 184	1 150	1 117	168	182	150	20 221	23 538	18 951
	Sonstige Industrie ²⁾	1 377	1 301	1 275	274	289	231	2 543	3 105	1 797
Gesamte Industrie		131 160	126 700	125 447	22 285	21 817	20 261	315 087	283 752	261 848

1) ohne Industriesweig 384 2) Industriesweige: 213 (Eisenerzbergbau), 392 (Musikinstrumenten-), 393 (Spielwaren-), 395 (Schmuckwaren-), 580 (Kunststoffverarbeitende-), 667 (Zuckerindustrie)

Produktion ausgewählter Industrieerzeugnisse¹⁾

Industrieerzeugnisse	Mengen- einheit	1952	1953			1954	
		Mts.-ß	3. Vtj. Mts.-ß	4. Vtj. Mts.-ß	Dezember (end- gültige Zahlen)	Januar (vor- läufige Zahlen)	Anteil am Bund in vH
		1	2	3	4	5	6
Erdöl, roh ²⁾	t	6 866	11 043	12 921	13 383	14 066	7,0
Motorenbenzin	t	4 935	15 465	14 724	16 608	14 679	8,0
Dieselmotortreibstoff	t	4 251	6 704	7 540	8 602	7 232	4,1
Schmieröle	t	4 513	4 772	4 275	3 908	4 098	14,3
Zement (einschl. zementähnliche Bindemittel)	t	73 445	99 272	87 755	82 456	52 875	8,4
Kohlensaurer Kalk, gemahlen	t	5 761	7 211	6 480	4 986	5 435	5,8
Gebannter Kalk in Stücken, gemahlen, gelöscht, hydraulischer und hochhydraulischer Kalk, Sinterdolomit (auch Kalkasche)	t	7 773	13 717	12 768	10 205	1 586	0,5
Mauersiegel aus allgemeinen Ziegeleien ³⁾	1000 Stück	11 194	17 555	14 023	11 985	8 552	3,5
Sonstige Dachziegel	1000 Stück	935	1 290	1 165	1 092	1 028	1,9
Kalksandsteine	1000 Stück	17 154	33 541	23 912	19 206	5 696	17,0
Betonsteinerzeugnisse für den Tief- und Straßenbau	t	2 699	3 891	3 619	3 079	2 176	1,7
Rohisen	t	18 465	13 013	13 988	16 191	16 144	1,8
Elektrolytkupfer (Kathoden)	t	735	775	786	800	873	6,1
Eisenguß, roh ²⁾	t	4 436	3 707	4 276	4 149	3 900	2,1
Holzbe- und -verarbeitungsmaschinen	t	62	49	58	59	58	1,9
Verbrennungsmotoren	t	743	546	511	542	423	7,1
Flüssigkeitspumpen (ohne Jauchepumpen)	t	180	184	172	182	157	6,5
Maschinen für die Bauwirtschaft	t	155	233	159	155	116	2,2
Sonstige Maschinen und Einrichtungen für den Bergbau und verwandte Gebiete	t	302	496	798	872	647	6,5
Landmaschinen (ohne Motorsäher)	t	146	192	117	95	58	0,7
Milchwirtschaftliche Maschinen	t	63	48	50	55	47	7,4
Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie und verwandte Gebiete	t	131	136	143	133	108	1,7
Krane und Hebezeuge	t	338	367	404	322	394	5,9
Textilmaschinen	t	142	184	183	186	164	3,3
Armaturen (ohne Feinaraturen)	t	.	85	93	99	95	1,2
Geräte und Einrichtungen der Drahtfernmeldetechnik	t	21	22	30	43	18	3,3
Augengläser aller Art	1000 Stück	169	165	187	186	186	16,3
Konservendosen	t-Bruttogew.	.	2 462	1 664	1 128	1 661	29,4
Phosphordüngemittel, ber. auf P ₂ O ₅	t - P ₂ O ₅	3 301	2 466	2 787	3 140	4 064	10,3
Human-pharmazeutische Spezialitäten	1000 DM	1 885	1 762	1 905	1 827	1 895	3,3
Lacke und Anstrichmittel einschl. Verdünnungen (ohne Firnisse)	t	394	494	376	324	297	1,8
Zündhölzer	Norm.Kint.	2 605	2 415	2 646	2 651	2 337	25,0
Dachpappe	1000 qm	462	885	476	300	175	5,5
Sanitäre Keramik	t	166	265	296	300	272	5,5
Keramische Wandplatten aus Steingut oder Schamotte, un- dekoriert	1000 qm	94	130	144	149	137	20,7
Keramische Bodenplatten (Mosaikplatten) undekoriert	1000 qm	29	38	47	51	45	11,5
Papier (unveredelt) ²⁾	t	4 896	7 441	8 030	7 815	8 525	6,3
Weich- und Hartgummiwaren	t	123	176	115	91	102	0,9
Oberleder	t	201	227	200	188	169	11,3
Futterleder	t	42	40	48	46	43	26,4
Sonstige Flächenleder	t	25	35	43	41	29	2,3
Unterleder (einschl. Brandschutlleider)	t	326	279	295	263	284	12,9
Arbeitsschuhwerk und Sportstiefel	1000 Paar	10	11	10	8	6	1,5
Lederstrassenschuhe	1000 Paar	53	49	57	45	51	1,1
Leichte Straßenschuhe, Hausschuhe und Hilfschuhe	1000 Paar	45	53	71	65	65	3,8
Streichgarn, auch geswirnt ²⁾	t	329	424	379	309	268	5,6
Gespinnstverarbeitung in Wollwebereien	t	323	416	355	286	242	4,8
Gespinnstverarbeitung in Wirkereien und Strickereien	t	70	127	131	100	90	1,9
Mehl aus Vermahlung	t	11 158	11 581	11 068	10 493	11 159	5,0
Futtermittel, insgesamt	t	8 084	6 174	13 109	13 934	15 761	.
Dauerbackwaren (auch solche mit Schokoladenüberzug)	t	49	88	95	61	65	1,1
Schokoladenerzeugnisse	t	526	697	1 012	748	829	7,7
Zuckerwaren (auch solche mit Kakaobestandteilen)	t	744	641	933	708	703	7,0
Rohmasse für Zuckerwaren	t	250	317	414	349	249	.
Kunsthonig	t	122	68	147	184	54	16,4
Fleischwaren (ohne Fleischkonserven)	t	1 043	1 296	1 226	1 188	974	7,8
Fleischkonserven (ohne Fleischsalat, Feinkost und Fleisch- extrakte)	t	516	771	746	776	662	19,6
Bearbeitete Fische und Fischwaren (ohne Tran)	t	2 348	3 424	3 015	2 075	1 989	17,1
Butter ⁴⁾	t	3 105	3 840	2 631	2 673	2 800	.
Vollmilchpulver (auch Kindermilchnahrung), Magermilchpulver (ohne Mili)	t	461	410	219	229	258	12,7
Vollmilchkonserven (einschl. kondensierter Sahne), sterilisierte Flaschenmilch- und Magermilchkonserven	t	3 692	3 129	1 766	2 095	1 987	14,5
Margarine (einschl. Zieh- und Schmelzmargarine)	t	2 726	2 698	2 957	3 330	2 555	5,2
Talg und Schmalz	t	.	120	103	105	126	9,2
Verbrauchszucker (ohne Kandis)	t	1 232	1 598	5 378	8 034	3 978	4,0
Obstkonserven in luftdicht verschl. Behältern	t	77	152	113	10	.	.
Gemüsekonserven in luftdicht verschl. Behältern	t	1 167	4 450	2 211	1 093	1 089	41,5
Marmelade, Gelee, Konfitüre, Pflaumenmus	t	1 119	1 178	889	859	1 034	22,3
Bier ⁵⁾	1000 hl	16	21	15	17	11	0,7
Hohbrautwein (berechnet auf 100 % Alkoholgehalt)	1000 l	473	144	640	632	564	.
Trinkbrautwein und Likör	1000 l	350	301	559	601	357	.
Backhefe	t	327	316	327	358	306	.
Zigaretten	Mill.Stück	349	314	305	319	272	9,4
Zigarren, Stumpen, Zigarillos	1000 Stück	503	390	447	420	384	0,1
Rauchtabak	t	3	3	3	2	2	0,2
Kautabak	1000 Rollen	389	296	291	268	293	.

1) nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung 2) einschl. Zwischenproduktion 3) umgerechnet in Normalformat für Mauer-
steine (24 x 11,5 x 7,1 cm) 4) nach Angaben des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten 5) Ausstoß der Brauereien
(gem. Biersteuerbuch).

Brutto-Produktionswerte der schleswig-holsteinischen Industrie

Industriegruppen/-zweige		1952		1953			
		3. Vtj.	4. Vtj.	1. Vtj.	2. Vtj.	3. Vtj.	4. Vtj.
		1000 DM					
		1	2	3	4	5	6
218	Torfindustrie	1 053	335	209	544	676	400
216,221	Erdölgewinnung und Mineralölverarbeitung	20 870	33 591	34 789	33 723	38 801	34 935
250	Industrie der Steine und Erden	38 335	29 779	24 435r	37 669	47 294	39 478
	darunter						
246	Zementindustrie	18 097	13 978	13 257	17 691	21 164	18 691
251	Ziegelindustrie	4 374	4 610	2 235	4 302	6 303	5 362
254	Betonstein- und Betonwarenindustrie	2 886	2 086	1 328	3 037	3 704	2 807
255	Kalksandsteinindustrie	4 525	3 223	2 100	4 942	6 422	4 576
271	Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke	16 726	14 560	11 917	9 091	10 130	10 858
281,285,295	NE-Metallhütten, -halbzeugwerke und -gießerei	3 794	4 556	3 478	3 841	4 253	5 075
291	Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	10 244	11 295	9 926	9 320	11 287	11 937
310	Stahlbau (einschl. Waggonbau)	8 260	10 636	11 323	10 175	11 677	14 283
	darunter						
311	Bau von Stahl- und Eisenkonstruktionen	1 843	2 185	3 174	3 191	5 069	4 290
313	Waggonbau	4 209	4 988	5 522	4 286	3 499	4 366
316	Montage und Reparatur von Wärme-, Lüftungs- und gesundheitstechnischen Anlagen	1 798	3 053	2 225	1 672	2 632	3 439
320	Maschinenbau	48 663	48 223	48 905r	50 291	51 593	57 215
330	Fahrzeugbau (ohne Waggon- und Lok.-Bau)	10 681	8 777	9 445	11 317	9 336	7 047
340	Schiffbau	79 440	78 847	76 236	98 176	119 297	112 979
360	Elektrotechnische Industrie	12 665	13 544	13 472	13 201	15 022	16 438
370	Feinmechanische und optische Industrie	5 588	6 066	7 257r	8 077	8 529	8 734
	darunter						
371	Optische Industrie	1 480	1 434	1 556	1 627	1 486	1 578
372	Foto-, Projektions- u. Kinoindustrie	1 229	2 026	2 367	1 848	2 132	2 231
375	Feinmechanische Industrie	1 743	1 681	2 086	3 285	3 683	3 294
381-389	Eisen-, Stahl- u. Metallwarenindustrie ¹⁾	4 811	4 664	4 672	4 931	4 079	4 093
384	Blechwaren- u. Feinblechpackungsindustrie	22 211	20 909	18 832	19 163	24 293	19 646
398	Sportwaffenindustrie	872	1 214	1 383	822	847	1 412
400	Chemische Industrie	26 361	28 923	28 440r	25 150	27 465	30 197
510	Feinkeramische Industrie	5 581	5 549	4 821	5 134	7 073	8 342
520	Glasindustrie	1 572	1 589	1 308	1 502	1 776	1 934
530	Sägewerke und Holzbearbeitung	16 459	15 231	10 871	14 969	16 627	14 097
540	Holzverarbeitende Industrie	10 701	10 078	7 735	9 088	9 176	10 168
	darunter						
541	Holzbauten- und Bauteile-Industrie	3 650	2 498	1 101	1 645	1 722	1 817
542	Möbelindustrie	2 948	3 239	2 567	3 432	3 450	4 403
543	Holzverpackungsmittelindustrie	1 161	1 252	1 283	1 301	1 288	1 180
544	Sonstige Holzwarenindustrie	1 111	1 244	1 263	1 104	1 070	1 166
547	Pinself-, Besen- und Bürstenindustrie	1 560	1 485	1 202	1 248	1 223	1 260
550	Holzschliff-, Papier- und Pappenindustrie	14 390	16 988	16 874	19 991	21 039	23 513
560	Papierverarbeitende Industrie	4 927	5 352	4 836	4 992	6 538	7 437
570	Druckereien und Vervielfältigungsindustrie	14 449	17 052	16 594	17 593	17 960	20 715
590	Kautschuk- und Asbestindustrie	2 621	1 680	1 710	2 379	2 786	1 845
610	Ledererzeugende Industrie	21 989	23 655	23 036	20 101	22 902	22 825
621	Lederverarbeitende Industrie	467	940	571	614	605	829
625	Schuhindustrie	3 793	4 512	3 477	4 158	3 620	4 349
629	Wäschereien, Färbereien u. chem.Reinigung	663	766	894	849	809	876
630	Textilindustrie	32 640	39 283	36 040	35 834	42 322	47 455
640	Bekleidungsindustrie	22 506	27 068	23 226	22 314	26 322	28 724
651	Mühlenindustrie	25 946	26 441	24 722	24 736	25 868	25 951
652,653	Nährmittel- und Stärkeindustrie	1 020	1 738	1 916	1 961	1 754	5 075
655	Futtermittelindustrie	7 289	12 522	15 568	8 274	10 240	18 140
657	Brotindustrie (ohne Dauerbackwaren)	7 289	7 101	7 133	7 227	7 419	7 291
658	Süßwarenindustrie (einschl. Dauerbackwaren)	13 562	21 295	15 931	13 789	15 677	25 745
661,666	Fleischwarenindustrie, Talgschmelzen und Schmalzsiedereien	27 639	25 164	24 275	26 973	31 690	31 933
662	Fischverarbeitende Industrie	18 063	16 727	14 158	10 509	19 361	17 429
663	Molkereien und milchverarbeitende Industrie	82 599	64 215	56 838	76 327	56 523	40 454
664	Ölmühlen und Margarine-Industrie	13 477	15 319	12 902	13 633	13 783	14 415
671	Obst- und gemüseverarbeitende Industrie	17 321	9 061	5 873	6 403	21 982	11 272
672	Kaffee- und Kaffee-Erzeugnisse-Industrie	14 543	18 291	16 063	14 812	20 384	22 677
674	Essig-, Senf- und Gewürzindustrie	853	845	802	718	1 109	1 119
676	Eisgewinnung	326	147	93	168	267	172
681	Brauereien und Mälzereien	4 235	3 346	3 617	5 005	5 226	4 208
683	Spiritusindustrie	7 696	12 888	8 492	5 699	5 836	12 490
687	Mineralwasser- und Limonadenindustrie	1 089	500	539	1 285	1 270	687
690	Tabakverarbeitende Industrie	31 004	27 179	22 701	24 588	21 237	20 633
	Sonstige Industrie 2)	2 201	12 332	3 783	2 763	7 981	21 117
Gesamte Industrie		740 643 ^{a)}	762 018 ^{a)}	693 344 ^{a)}	741 262 ^{a)}	853 108 ^{a)}	850 119 ^{a)}

1) ohne Industriezweig 384

2) Industriezweige: 211 (Kohlenbergbau), 213 (Eisenerzbergbau), 225 (Kohlenwertstoff-), 392 (Musikinstrumenten-), 393 (Spielwaren-), 395 (Schmuckwaren-), 580 (Kunststoffverarbeitende-), 667 (Zucker-), 673 (Teeverarbeitende-) und 685 (Weinverarbeitende Industrie)

a) einschl. des Produktionswertes des vom Hochofenwerk Lübeck erzeugten Stadtgases

BAUWIRTSCHAFT

Betriebe, Beschäftigte, Löhne, Gehälter und Umsatz in der Bauwirtschaft¹⁾

Zeit	Erfasste Be- triebe	Beschäftigte am Monatsende						Löhne	Gehälter	Umsatz	
		ins- gesamt	davon					Bruttosumme	ins- gesamt	darunter	
			Tätige Inhaber (auch selbständ. Handwerker)	Kaufm. und techn. Angestellte und Lehrlinge	Fach- arbeiter einschl. Poliere u.Meister	Helfer und Hilfs- arbeiter	Um- schüler, gewerbl. Lehrlinge			mit Bes.- Mächten	
in 1000 DM											
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1953 Januar	551	16 944	651	1 240	6 558	6 060	2 435	3 812	511	12 426	616
Februar	550	19 014	650	1 243	7 550	7 109	2 462	3 480	506	11 239	1 373
März	548	28 302	647	1 277	10 718	13 240	2 420	8 010	529	16 829	1 961
April	547	29 257	648	1 311	11 979	12 819	2 500	8 943	542	22 618	3 206
Mai	546	30 120	644	1 330	12 197	13 436	2 513	9 201	572	20 097	1 171
Juni	547	31 949	639	1 341	12 831	14 619	2 519	9 917	582	24 409	1 900
Juli	552	33 129	642	1 379	13 458	15 019	2 631	10 790	604	28 086	1 453
August	547	33 676	645	1 409	13 332	15 715	2 575	10 790	602	28 753	775
September	551	34 123	649	1 406	13 673	15 810	2 585	11 140	599	30 016	815
Oktober ²⁾	550	33 301	645	1 401	13 422	15 088	2 745	11 190	600	31 980	841
	640	35 763	753	1 478	14 663	16 076	2 793	11 953	622	34 256	869
November	642	32 982	755	1 478	13 702	14 332	2 715	10 674	630	29 561	793
Dezember	641	25 156	757	1 470	10 713	9 513	2 703	9 664	841	32 806	964
1954 Januar	639	15 493	756	1 431	6 343	4 391	2 572	4 569	609	15 781	430

Geleistete Arbeitsstunden in der Bauwirtschaft¹⁾ nach Bauarten

Zeit	Ins- gesamt	davon für									darunter	
		Wohnungsbauten				landwirt- schaftliche Bauten	gewerb- liche und indu- strielle Bauten	Öffentliche und Verkehrsbauten		Trümmer- beseiti- gung und Abbruch 3)	für die Besatz- ungsmächte	
		zu- sammen	davon					Hoch- Tief- bau				
			Neu- und Wieder- aufbau	Wieder- herstellung, Um-, An-, Erweite- rungsbau	Repara- turen							
in 1000												
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1953 Januar	2 329	854	715	66	75	121	416	212	701	25	117	
Februar	2 197	808	653	76	79	101	392	206	668	21	177	
März	4 988	1 670	1 425	127	118	350	593	432	1 912	30	348	
April	5 369	1 923	1 649	136	138	377	665	487	1 864	54	378	
Mai	5 430	2 073	1 788	139	146	367	639	376	1 926	50	258	
Juni	5 895	2 279	2 012	126	141	406	693	416	2 047	54	195	
Juli	6 339	2 578	2 257	165	156	415	737	397	2 211	.	122	
August	6 377	2 684	2 348	159	177	395	691	378	2 230	.	104	
September	6 532	2 689	2 374	144	171	393	728	472	2 250	.	146	
Oktober 2)	6 460	2 568	2 242	153	174	399	731	487	2 315	.	160	
November	6 942	2 890	2 520	167	203	389	756	533	2 375	.	171	
Dezember	6 173	2 558	2 200	168	190	304	697	467	2 145	.	138	
	5 177	2 017	1 737	135	146	289	593	420	1 857	.	111	
1954 Januar	2 466	981	778	92	112	107	376	235	766	.	76	

1) nach den Ergebnissen der Bauwirtschaftsberichterstattung. Betriebe, die am 31. Juli 1953 im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigte hatten, jedoch ohne Baunebenberufe. 2) im Oktober 1953 Änderung des Firmenkreises. Angaben in der oberen Zeile für den Firmenkreis mit Stichtag am 31.7.1952, in der unteren für den neuen Firmenkreis. 3) Die Stunden für Trümmerbeseitigung und Abbruch werden ab Juli 1953 nicht mehr getrennt erfragt, sondern sind in den Stunden der jeweiligen Bauarten enthalten.

ENERGIEWIRTSCHAFT

Strom- und Gaserzeugung¹⁾

Zeit	Strom		Gas ²⁾	
	Brutto-Erzeugung		Brutto-Erzeugung	
	in 1000 kWh		in 1000 Nm ³	
	1	2	1	2
1950 Mts.-g.	21 400	7 457		
1950 " "	66 268	11 394		
1951 " "	82 629	12 218		
1952 " "	86 924	13 941		
1953 Januar	98 924	14 296		
Februar	86 501	13 556		
März	86 440	14 515		
April	69 417	11 967		
Mai	69 002	13 425		
Juni	73 684	12 393		
1953 Juli	72 205	13 504		
August	81 059	15 071		
September	90 073	15 227		
Oktober	99 916	15 819		
November	102 419	14 566		
Dezember	107 950	15 018		
1954 Januar	106 235	15 303		

1) nach Angaben des Ministeriums für Wirtschaft und Verkehr, ohne industrielle Eigenanlagen an die Stadtwerke Lübeck abgegebenen Mengen

2) einschl. der vom Hochofenwerk Lübeck

BAUTÄTIGKEIT

Erteilte Baugenehmigungen - 2. Halbjahr 1953 -

Arten der Bauvorhaben	Insgesamt		davon genehmigt für											
			private Bauherren			gemeinnützige Wohnungsunternehmen			Behörden und Öffentlich-rechtliche Körperschaften					
	Gebäude	mit ... Wohnungen	Gebäude	mit			Gebäude	mit			Gebäude	mit		
				...	umbau-	Bausauf-		...	umbau-	Bausauf-		...	umbau-	Bausauf-
				Wohnungen	tes Raum in 1 000 cbm	wand in 1 000 DM		Wohnungen	tes Raum in 1 000 cbm	wand in 1 000 DM		Wohnungen	tes Raum in 1 000 cbm	wand in 1 000 DM
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
Wohngebäude														
Neubau	5 115	11 280	2 649	4 341	1 270	54 884	2 350	6 692	1 612	71 337	116	247	70	3 527
Wiederaufbau	235	958	185	623	236	8 156	47	238	65	2 363	3	97	17	527
Umbau	24	35	22	32	8	156	-	-	-	-	2	3	-	25
Gebäude	5 374	12 273	2 856	4 996	1 514	63 196	2 397	6 930	1 677	73 700	121	347	87	4 079
Gebäudeteile														
Wiederherstellung	-	90	-	80	.	763	-	9	.	43	-	1	.	35
Um-, An- und Ausbau	-	817	-	742	.	5 020	-	59	.	605	-	16	.	79
insgesamt	5 374	13 180	2 856	5 818	1 514	68 979	2 397	6 998	1 677	74 348	121	364	87	4 193
Nichtwohngebäude														
Neubau	2 035	114	1 662	75	830	22 947	178	-	33	692	195	39	255	15 061
Wiederaufbau	114	16	108	15	119	2 847	-	-	-	-	6	1	3	160
Umbau	6	4	3	2	2	43	-	-	-	-	3	2	5	96
Gebäude	2 155	134	1 773	92	951	25 837	178	-	33	692	204	42	263	15 317
Gebäudeteile														
Wiederherstellung	-	6	-	6	.	956	-	-	.	-	-	-	.	1 147
Um-, An- und Ausbau	-	126	-	105	.	9 445	-	-	.	159	-	21	.	4 935
insgesamt	2 155	266	1 773	203	951	36 238	178	-	33	851	204	63	263	21 399

Baufertigstellungen - 2. Halbjahr 1953 - Normalbauten

Kreisfreie Städte und Kreise	Nichtwohngebäude			Wohngebäude		Wohnungen					Wohn- räume ins- gesamt
	ins- gesamt	umbauter Raum in 1 000 cbm	Woh- nungen ¹⁾	ins- gesamt	Woh- nungen ²⁾	ins- gesamt	davon mit			geschaffen durch gemein- nützige Wohnungs- unter- nehmen ³⁾	
							1 und 2	3 und 4	5 und mehr		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
Flensburg	33	24	10	139	452	462	56	389	17	407	1 525
Kiel	112	143	80	304	1 484	1 564	234	1 193	137	980	5 127
Lübeck	275	288	50	453	1 544	1 594	286	1 223	83	916	5 186
Neumünster	72	58	17	214	843	860	159	653	48	452	2 787
Kreisfr. Städte	492	513	157	1 110	4 323	4 480	737	3 458	285	2 755	14 625
Eckernförde	133	64	8	219	464	472	39	366	67	271	1 748
Eiderstedt	21	24	4	53	107	111	13	86	12	94	426
Eutin	80	44	13	365	634	647	59	527	61	368	2 292
Flensburg-Land	88	52	12	164	245	257	35	204	18	112	869
Hsgt. Lauenburg	309	136	24	570	1 214	1 238	197	939	102	599	4 247
Husum	97	59	15	181	388	403	43	310	50	211	1 444
Norderdithm.	74	42	15	142	319	334	54	244	36	90	1 142
Oldenburg	144	41	10	293	717	727	141	540	46	522	2 342
Pinneberg	338	186	35	727	1 551	1 586	220	1 225	141	574	5 289
Plön	253	102	11	431	764	775	94	606	75	345	2 779
Rendsburg	196	100	25	771	1 536	1 561	158	1 262	141	587	5 349
Schleswig	147	183	19	203	420	439	41	322	76	153	1 470
Segeberg	209	125	23	446	726	749	40	663	46	360	2 609
Steinburg	156	72	10	332	614	624	61	492	71	255	2 140
Stormarn	415	135	34	755	1 424	1 458	162	1 156	140	294	4 522
Süderdithm.	94	47	12	288	462	474	100	330	44	193	1 473
Südtondern	117	52	24	173	322	346	38	273	35	180	1 338
Kreise	2 871	1 464	294	6 113	11 907	12 201	1 495	9 545	1 161	5 208	41 479
insgesamt	3 363	1 977	451	7 223	16 230	16 681	2 232	13 003	1 446	7 963	56 104

1) auch in Nichtwohngebäudeteilen 2) auch in Wohngebäudeteilen 3) ohne Wohnungen in Nichtwohngebäuden und -teilen

HANDEL UND VERKEHR

Güterverkehr über See

Zeit	Güterumschlag								
	aller Ost- und Nordseehäfen des Bundesgebietes		aller Häfen Schleswig- Holsteins	der Nordsee- häfen	der Ostsee- häfen	davon			
	insgesamt	darunter Auslandverkehr				Lübeck	Kiel	Flensburg	übrige Ostseehäfen
			in 1000 Tonnen						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
E m p f a n g									
1952 Dezember	2 290,0	2 120,1	235,4	65,8	169,6	95,7	43,4	11,5	19,0
1953 Januar	1 826,4	1 702,0	204,4	62,2	142,3	71,7	47,9	16,2	6,5
Februar	1 737,4	1 655,0	148,7	29,6	119,1	77,0	27,6	9,6	4,9
März	2 040,4	1 855,0	179,3	41,1	138,2	97,6	17,4	13,0	10,2
April	1 945,2	1 785,8	189,7	30,2	159,5	75,8	48,3	24,1	11,3
Mai	2 012,5	1 873,1	203,9	37,2	166,7	100,8	35,2	17,3	13,4
Juni	2 187,6	2 037,1	208,9	54,1	154,7	101,4	24,3	14,7	14,4
Juli	1 939,0	1 756,6	222,9	52,1	170,8	111,5	25,5	15,9	17,8
August	2 045,9	1 820,7	220,7	49,2	171,5	124,9	19,9	8,4	18,3
September	2 066,4	1 893,8	256,8	60,7	196,1	94,6	65,6	20,1	15,6
Oktober	2 119,8	1 932,7	286,0	63,6	222,5	128,9	44,9	22,5	26,1
November	2 134,7	1 978,7	245,7	48,7	197,0	113,2	45,4	16,7	21,6
Dezember	2 387,7	2 224,5	297,8	57,8	239,9	144,4	59,6	18,3	17,6
V e r s a n d									
1952 Dezember	1 013,8	866,0	81,2	3,4	77,8	56,9	1,5	14,5	4,9
1953 Januar	1 033,5	901,3	78,1	4,0	74,1	54,7	2,8	7,2	9,4
Februar	1 073,2	949,9	85,6	4,5	81,1	61,0	4,0	5,4	10,8
März	1 270,8	1 099,2	91,3	7,3	83,9	61,3	3,8	7,6	11,3
April	912,9	773,1	53,5	8,1	45,3	27,8	4,3	4,9	8,5
Mai	926,9	801,1	61,2	9,1	52,0	35,6	3,0	3,0	10,5
Juni	1 045,2	899,1	91,5	11,4	80,1	38,0	2,9	5,3	33,9
Juli	1 221,5	1 054,3	65,3	13,5	51,8	29,5	1,1	7,1	14,1
August	1 218,6	1 031,6	82,8	8,3	74,4	48,0	3,6	6,1	26,7
September	1 279,9	1 133,4	124,8	11,9	112,9	68,8	5,2	18,5	20,4
Oktober	1 367,4	1 202,8	128,6	11,4	117,2	86,9	2,0	14,4	14,0
November	1 170,3	1 033,1	91,2	12,0	79,3	59,6	3,7	9,6	10,3
Dezember	1 243,5	1 109,0	98,2	5,4	92,8	74,0	1,4	9,3	8,0

Quelle: Der Bundesminister für Verkehr - Abteilung Seeverkehr -

Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeuganhänger - ohne Deutsche Bundesbahn und Bundespost -

Stichtag	Kraftfahrzeuge insgesamt		davon					
			Krafträder		Personen- und Krankenkraftwagen		Kraftomnibusse	
	Bestand	im Verkehr befindliche	Bestand	im Verkehr befindliche	Bestand	im Verkehr befindliche	Bestand	im Verkehr befindliche
	1	2	3	4	5	6	7	8
1938 1.7.1)	73 803	.	30 508	.	30 432	.	341	.
1949 1.7.2)	.	47 994	.	13 752	.	13 942	.	430
1950 1.7.2)	.	66 243	.	22 151	.	19 802	.	553
1951 1.7.2)	.	88 050	.	31 381	.	26 529	.	642
1952 1.7.	111 893	101 113	40 614	38 709	33 942	30 104	755	624
1953 1. Jan.	124 379	102 973 ^{b)}	45 317	33 604	37 894	33 629	741	646
1. April	128 285	108 904 ^{b)}	47 018	37 212	39 160	34 752	738	611
1. Juli	139 028	125 317 ^{b)}	52 144	46 236	42 443	39 004	833	751
1. Okt.	146 042	119 488	55 092	43 875	44 749	38 096	854	675
1954 1. Jan.	152 041	115 656	56 745	38 216	47 639	39 117	864	641

Stichtag	noch davon						Kraftfahrzeuganhänger	
	Lastkraftwagen		Zugmaschinen ³⁾		Sonderfahrzeuge		Bestand	im Verkehr befindliche
	Bestand	im Verkehr befindliche	Bestand	im Verkehr befindliche	Bestand	im Verkehr befindliche		
	9	10	11	12	13	14	15	16
1938 1.7.1)	10 706	.	1 456	.	360	.	.	.
1949 1.7.2)	.	13 132	.	6 096	.	642	.	9 027
1950 1.7.2)	.	15 758	.	7 147	.	832	.	10 241
1951 1.7.2)	.	19 279 ^{a)}	.	9 258	.	961	.	11 142
1952 1.7.	22 672	19 774 ^{a)}	12 787	11 902	1 123	.	12 661	10 289
1953 1. Jan.	24 310	20 116	14 911	13 840	1 206	1 138	13 250	11 017
1. April	24 440	20 500	15 661	14 635	1 268	1 194	13 263	11 102
1. Juli	25 636	22 263	16 580	15 728	1 392	1 335	13 896	11 892
1. Okt.	26 236	19 438	17 683	16 108	1 428	1 296	14 113	9 569
1954 1. Jan.	26 985	19 751	18 351	16 593	1 457	1 338	14 453	9 804

1) 1938 wurde nur der Bestand an Kraftfahrzeugen ohne Kraftfahrzeuganhänger gezählt (berichtigte Zahlen). 2) 1949 - 1951 wurden nur die im Verkehr befindlichen Kraftfahrzeuge gezählt (berichtigte Zahlen). 3) einschl. Sattel- und Raupenschlepper. a) einschl. Sonderfahrzeuge. b) an diesem Stichtagen wurden von Bestand nur die vorübergehend stillliegenden Fahrzeuge abgezogen, die am Stichtag nicht länger als 8 Monate abgemeldet waren, so daß die Zahl der im Verkehr befindlichen Fahrzeuge als überhöht zu betrachten ist (Bestand: im Verkehr befindliche und sämtliche stillliegende Kfs.).

Deutsche Bundesbahn
Eisenbahndirektion Hamburg¹⁾
a) Betriebsleistungen

Zeit	Betriebslänge insgesamt (Haupt- und Nebenbahnen) km	Betriebsleistungen						
		Zugkilometer ²⁾			Wagenachskilometer ²⁾			Lokomotiv- und Triebwagen- kilometer
		alle Züge	darunter		alle Züge	darunter		
			Reisezüge	Güterzüge		Reisezüge	Güterzüge	
	in 1000							
	1	2	3	4	5	6	7	8
1949	2 395,8 ^{a)}	23 799,0	14 374,5	9 169,2	946 324,9	378 208,9	564 852,2	43 241,8
1950	2 394,7 ^{a)}	28 033,4	17 266,6	10 480,0	1 093 858,0	429 212,8	661 299,8	48 113,6
1951	2 395,8 ^{a)}	30 223,3	19 210,5	10 729,6	1 140 596,7	445 220,7	691 821,0	50 234,8
1952	2 401,8 ^{a)}	31 644,5	20 718,8	10 627,6	1 142 675,5	464 664,1	674 445,3	51 618,3
1952 November	2 401,8	2 587,2	1 670,0	890,2	94 810,7	35 746,7	58 726,8	4 258,2
Dezember	2 401,8	2 650,0	1 764,5	859,4	92 982,0	38 626,3	54 031,3	4 406,5
1953 Januar	2 401,8	2 682,7	1 765,7	872,7	94 944,1	37 108,0	56 077,8	4 437,6
Februar	2 401,8	2 449,5	1 618,1	824,2	87 791,7	33 869,2	53 768,0	4 032,7
März	2 401,8	2 762,5	1 785,1	969,5	107 170,5	37 587,3	69 371,8	4 537,4
April	2 401,8	2 623,2	1 730,6	882,9	97 383,9	37 364,7	59 788,2	4 363,2
Mai	2 401,8	2 671,9	1 846,0	815,5	93 223,8	39 773,1	53 188,9	4 384,3
Juni	2 401,8	2 784,7	1 940,0	832,2	95 829,8	42 022,4	53 562,2	4 456,7
Juli	2 401,8	2 954,3	2 090,1	851,3	101 245,6	47 433,5	53 515,7	4 680,7
August	2 401,8	2 979,7	2 138,5	834,3	104 506,0	50 178,2	54 152,0	4 711,0
September	2 401,8	2 812,2	1 935,9	863,6	102 940,4	42 609,0	60 067,7	4 461,9
Oktober	2 404,9	2 797,0	1 868,4	918,3	103 042,8	39 543,3	63 233,3	4 601,3
November	2 404,9	2 617,0	1 776,8	827,3	94 692,0	37 533,2	56 876,1	4 312,8

b) Verkehrs- und Abfertigungsleistungen und Güterwagengestellung

Zeit	Verkehrsleistungen ³⁾				Abfertigungsleistungen ⁴⁾								Güterwagengestellung		
	ver- kaufte Fahr- karten	beför- derte Per- sonen	Gepäck- verkehr im Versand	Express- gutver- kehr im Versand	Eilstückgut		Frachstückgut		Milch		Wagenladungen		Wagen inn- gesamt	darunter	
					Ver- sand	Emp- fang	Ver- sand	Emp- fang	Ver- sand	Emp- fang	Ver- sand	Emp- fang		ge- deckte	offene
in 1000				Tonnen								Wagen			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1949	29 196,5	53 225,0	5 881	42 861	75 736	30 880	299 130	318 612	3 923	3 458	5 981 166	11 294 156	752 758	476 917	139 107
1950	25 900,1	49 546,7	5 529	52 818	109 150	32 629	337 859	353 901	4 728	3 352	5 655 633	11 804 506	788 151	503 155	129 702
1951	23 146,2	43 750,0	5 959	45 916	102 704	30 556	313 244	358 558	5 647	6 524	6 150 869	12 456 104	832 378	539 725	162 511
1952	23 452,9	47 325,2	6 971	45 524	82 619	26 330	256 627	310 547	5 875	5 722	5 724 822	11 945 651	838 118	527 994	169 774
1952 Nov.	1 658,9	4 102,0	584	3 766	5 709	2 201	13 573	23 752	286	330	448 260	1 053 915	77 755	50 433	17 597
Dez.	2 052,9	4 001,5	431	5 532	7 137	2 283	17 587	21 562	297	340	534 746	1 017 010	67 852	42 156	15 868
1953 Januar	1 749,3	4 100,0	422	3 194	9 794	1 743	16 550	19 717	330	357	434 909	926 726	62 997	40 723	10 039
Febr.	1 542,1	3 765,2	381	3 000	6 654	1 661	16 087	19 234	317	328	405 916	950 599	56 865	37 570	8 578
März	1 868,2	4 190,4	501	3 667	8 752	2 336	20 706	25 363	347	400	600 098	1 140 059	84 277	53 210	8 944
April	1 965,6	4 010,8	600	3 473	6 274	2 123	18 967	22 931	516	391	485 458	902 004	74 372	44 066	8 854
Mai	2 167,9	4 806,8	603	3 599	4 925	1 935	18 595	22 824	604	582	393 946	766 750	62 024	38 911	6 092
Juni	2 014,1	3 923,4	689	3 530	4 871	1 996	20 188	25 183	753	751	339 764	915 422	63 720	37 655	7 405
Juli	2 592,0	3 999,0	1 150	3 893	5 238	2 075	26 584	31 377	711	718	387 091	861 518	70 949	40 677	7 830
August	3 065,9	5 034,3	1 446	3 794	4 252	2 088	28 397	33 519	617	648	406 199	875 995	71 122	42 497	7 091
Sept.	2 289,6	4 284,5	843	3 979	6 665	1 956	21 874	24 402	442	696	434 577	999 039	70 425	45 689	8 648
Oktober	2 104,6	4 237,7	654	4 232	8 395	2 339	22 407	27 004	403	384	691 044	1 133 743	89 509	59 492	14 897
Nov.	1 810,2	4 458,5	454	3 956	8 213	2 195	18 591	22 436	301	281	585 531	874 060	75 643	50 853	12 503

1) umfasst Schleswig-Holstein, Hamburg und Teile Niedersachsens

2) ohne S-Bahnverkehr

3) einschl. Besatzungszüge und Dienstzüge

4) nach der Bahnhofstatistik (öffentlicher Verkehr)

a) Stand: Ende des Jahres

b) wegen der Tarifierhebung vom 15.10.1951 wurden für Oktober keine Zahlen ermittelt

Quelle: Deutsche Bundesbahn

Deutsche Bundespost
a) Beförderungsdienst

Zeit	Briefsendungen						Wert- briefe	Paketsendungen					
	gewöhnliche			eingeschriebene				gewöhnliche			Ver- siegelte Wert- pakete	Nach- nahme- sen- dungen	
	ins- gesamt	darunter		ins- gesamt	darunter			ins- gesamt	darunter				
		nach dem Ausland	aus dem Ausland		nach dem Ausland	aus dem Ausland			nach dem Ausland	aus dem Ausland			
	in 1000							Stück	in 1000			Stück	in 1000
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1950	162 968	5 368	4 624	2 169,9	46,3	58,2	43 704	5 173,3	45,1	389,6	56 743	2 627,3	
1951	165 767	4 263	4 808	2 269,0	48,2	65,8	46 869	5 700,7	69,1	287,4	58 179	2 857,9	
1952	171 411	5 099	4 758	2 155,0	59,7	64,2	51 266	5 865,4	85,5	240,8	41 391	3 175,3	
1953	194 948	6 140	7 066	2 219,1	60,3	71,9	61 786	6 163,8	113,5	236,0	50 697	3 312,4	
1952 Dezember	19 003	584	534	237,1	9,1	8,5	4 944	879,3	19,0	57,0	3 871	354,0	
1953	Januar	15 312	482	548	174,3	4,5	6,3	4 638	423,2	5,5	19,9	4 054	224,1
	Februar	13 910	435	502	166,7	4,3	4,9	4 082	418,7	6,5	15,5	3 478	233,6
	März	16 413	520	599	194,2	4,8	6,4	4 819	558,8	9,1	20,7	3 802	273,4
	April	15 783	492	571	172,0	4,5	5,2	4 714	466,0	6,6	19,8	3 735	240,5
	Mai	15 034	470	541	170,1	3,2	5,0	4 690	463,0	6,7	16,8	3 686	251,1
	Juni	15 531	492	562	183,5	4,3	5,0	5 934	426,4	6,6	16,9	4 413	277,6
	Juli	17 112	539	622	187,2	4,5	5,9	5 278	434,8	6,5	17,1	4 682	277,0
	August	16 123	508	588	178,3	4,5	5,9	5 412	455,9	6,4	18,4	4 555	261,3
	September	15 780	499	570	182,7	4,2	6,0	4 988	490,7	7,9	13,2	4 294	265,6
	Oktober	16 920	531	614	185,4	4,8	6,0	5 270	541,2	8,0	13,0	4 814	305,1
	November	15 682	498	570	188,5	7,1	6,0	5 810	598,4	21,1	14,6	4 693	303,8
	Dezember	21 348	674	779	236,2	9,6	9,3	6 151	886,7	22,6	50,1	4 491	399,3

b) Nachrichtendienst

Zeit	Übermittelte Telegramme			Fernsprechdienst			Rundfunk- und Zusatzgenehmigungen 2)	
	ins- gesamt	darunter		Fernsprech- stellen 1)2)	Orts- gespräche	Fern- gespräche	ins- gesamt	darunter gebühren- frei
		nach dem Ausland	aus dem Ausland					
	in 1000							
	1	2	3	4	5	6	7	8
1950	1 054,8	82,4	68,8	104,4	73 692	18 086	460,9	21,7
1951	1 039,7	99,9	90,2	112,1	75 051	18 716	541,3	29,9
1952	926,2	98,3	81,4	120,7	76 743	19 774	590,8	33,2
1953	957,7	110,0	89,3	126,9	80 569	21 213	594,6	34,4
1952 Dezember	84,2	8,4	7,9	120,7	7 094	1 736	590,8	33,2
1953 Januar	62,8	7,0	6,6	120,8	6 438	1 572	593,6	33,3
Februar	58,5	6,8	6,2	121,9	6 240	1 493	593,8	34,4
März	79,1	7,0	7,5	122,1	6 929	1 811	592,6	34,5
April	74,2	7,0	6,4	123,1	6 397	1 681	590,0	35,5
Mai	83,5	9,1	6,5	123,2	6 633	1 707	588,5	35,6
Juni	77,2	9,4	7,9	123,4	6 794	1 778	588,0	35,5
Juli	94,4	11,7	8,4	124,4	6 790	1 923	583,5	35,5
August	100,0	10,4	7,8	124,5	6 763	1 898	581,3	35,4
September	83,6	10,5	7,9	125,5	6 874	1 869	581,8	35,4
Oktober	84,7	10,5	7,8	125,7	6 991	1 903	587,1	34,4
November	72,5	10,2	7,5	126,8	6 704	1 740	590,6	35,4
Dezember	87,2	10,4	8,8	126,9	7 016	1 838	594,6	34,4

c) Zahlungsdienst

Zeit	Postaufträge					Einzahlungen auf Zahlkarten und Post- anweisungen Inland		Postsparkassendienst				
	ins- gesamt	darunter		durch die Post protestierte Wechsel				Ein- lagen	Rück- zah- lungen	es entfielen auf eine		
		Post- protestaufträge				Ein- lage	Rück- zahlung					
		Stück	DM	1000						1000 DM		DM
				Stück	DM							
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1950	24 637	16 152	3 577 111	2 272	582 733	9 174,4	752 938	14 010	13 220	80	49	
1951	32 170	24 254	4 960 485	2 550	618 871	9 749,8	903 975	20 798	20 920	85	50	
1952	37 574	30 554	5 791 830	2 595	587 142	10 810,2	967 368	37 325	31 165	96	60	
1953	43 338	33 468	5 875 229	3 100	652 071	11 724,2	1 032 414	62 077	50 814	107	66	
1952 Dezember	3 376	2 779	489 022	262	54 459	1 127,6	102 889	3 209	2 704	103	62	
1953 Januar	3 227	2 558	471 752	270	61 757	899,0	82 215	4 062	1 892	91	56	
Februar	3 044	2 331	427 816	263	61 290	855,0	75 231	3 600	1 746	89	55	
März	3 331	2 503	457 161	237	48 352	961,0	84 735	3 782	2 434	87	65	
April	3 479	2 664	489 965	281	56 078	952,1	85 967	4 032	2 495	95	58	
Mai	3 497	2 700	501 574	304	67 077	918,5	85 137	4 967	4 001	111	60	
Juni	3 505	2 722	477 028	252	59 057	938,7	82 255	5 413	3 759	113	61	
Juli	3 937	3 070	528 084	257	56 351	953,9	92 376	7 133	8 236	128	70	
August	3 591	2 773	492 294	223	46 642	967,3	93 765	6 661	8 774	120	73	
September	3 822	2 893	504 722	231	51 119	969,4	83 022	6 241	4 752	114	67	
Oktober	3 957	3 055	512 682	251	47 218	1 070,1	88 708	5 629	3 932	104	65	
November	3 738	2 891	457 497	247	43 277	1 020,8	80 139	4 340	3 393	89	64	
Dezember	4 210	3 308	554 654	284	51 853	1 218,4	98 864	6 216	5 402	125	70	

1) einschl. Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen
2) Stand: Ende des Monats bzw. Jahres

Quelle: Posttechnisches Zentralamt, Darmstadt
Oberpostdirektion Hamburg
Postsparkassennamt Hamburg

PREISE

Erzeuger- und Großhandelspreise ausgewählter Waren

- Preise in RM/DM -

Zeit	Inländisches Getreide, durchschn. Qualität							Speisekartoffeln	Rohholz	Flachs		Nutzpferde	
	Roggen	Weizen	Futtergerste	Braugerste	Futterhafer	Spitzen-sorten	mittlere Sorten	Rotbuchen-Stammholz Kl. B 3	Strohflachs mit Samen	Klasse I			
										Güteklasse	Kaltblüter	Warmblüter	
Erzeugerpreis, Marktort Kiel							Preis ab Wald	Erzeugerpreis	Marktnotierung Lübeck				
1000 kg					50 kg		1 fm	100 kg	1 Stück				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		
1938 Jahres-ß	185,20	203,00	177,00	177,00	169,00	.	2,86	15,70 ^{a)}	10,60 ^{b)}	9,30 ^{b)}	.	.	
1949 " "	238,58	259,58	215,08	242,64	207,08	.	4,55	42,79	.	.	964,00 ^{c)}	789,00 ^{c)}	
1950 " "	262,47	295,35	260,23	298,55	247,65	.	4,67	42,17	19,50 ^{d)}	17,25 ^{d)}	701,00	491,00	
1951 " "	377,74	422,68	412,76	444,30	403,26	.	4,55	55,24	21,58 ^{d)}	19,08 ^{d)}	791,00	598,00	
1952 " "	396,54	426,71	385,96	437,02	361,06	.	6,34	81,20	25,33 ^{d)}	22,33 ^{d)}	885,00	751,00	
1953 " "	393,92	421,08	369,72	403,64	337,53	5,57	4,87	74,07	22,00 ^{d)}	19,00 ^{d)}	744,00	628,00	
1953 Juli	394,00	428,47	368,65	398,67	358,67	7,33	6,76	72,45	.	.	765,00	643,00	
August	385,00	405,00	368,25	397,50	338,33	5,21	4,93	74,71	.	.	750,00	636,00	
September	389,00	403,00	370,13	399,17	333,33	4,68	4,36	75,73	.	.	731,00	628,00	
Oktober	393,00	413,00	369,80	397,67	331,67	4,92	4,23	67,68	.	.	710,00	618,00	
November	397,00	417,69	370,63	397,92	330,42	5,04	4,18	70,00	.	.	696,00	572,00	
Dezember	401,05	421,60	370,00	395,33	331,67	5,40	4,64	71,61	18,00 ^{d)}	15,00 ^{d)}	650,00	563,00	

a) Durchschnitt aus den Preisen der Forstwirtschaftsjahre 1937/38 und 1938/39. b) einschl. Reichsaussch. c) einschl. Flachsauförderungsaussch. d) unter Berücksichtigung der von der Bundesregierung bewilligten Subvention für die Flachsindustrie. e) Durchschnitt aus den Marktnotierungen der Monate Juni bis Dezember 1949.

Zeit	Ferkel und Läufer						Schlachtvieh				
	Marktnotierung Rendsburg			Marktnotierung Husum			Ochsen Klasse A	Kühe Klasse B	Kälber Klasse C	Schweine Klasse c	Schafe Klasse B
	bis 20 kg	21-35 kg	36-50 kg	bis 20 kg	21-35 kg	36-50 kg					
	1 Stück	50 kg	1 Stück	50 kg	1 Stück	50 kg					
	13	14	15	16	17	18					
1938 Jahres-ß	.	.	.	19,00 ^{f)}	22,00 ^{g)}	26,00 ^{h)}	43,24	36,78	46,84	50,88	.
1949 " "	.	141,00 ^{e)}	132,00 ^{e)}	43,38 ^{e)}	51,85 ^{e)}	58,53 ^{e)}	72,96	63,46	66,00	101,93	.
1950 " "	50,37	128,06	109,65	39,65	46,63	53,81	76,19	62,19	67,91	115,70	58,69
1951 " "	48,36	106,67	101,54	28,42	33,93	40,40	90,56	69,39	82,01	126,81	74,16
1952 " "	.	98,99	95,97	27,83	33,81	40,97	101,61	71,88	94,45	115,53	72,19
1953 " "	39,01	111,54	102,32	32,98	39,22	47,20	83,36	62,22	94,92	116,72	65,48
1953 Juli	39,35	120,00	112,20	32,60	39,60	48,70	81,00	63,28	97,68	123,78	65,40
August	42,69	124,25	119,25	35,50	41,50	49,63	82,00	64,18	91,42	127,15	65,26
September	42,75	125,00	123,38	34,63	40,63	49,50	83,33	63,39	89,13	129,89	68,67
Oktober	37,90	112,30	107,30	33,20	38,80	45,50	87,17	60,97	90,00	131,76	58,59
November	42,63	117,75	112,75	36,25	42,25	49,00	84,19	59,98	93,14	133,69	61,00
Dezember	46,13	121,88	111,75	35,00	41,10	49,00	82,25	62,63	96,95	127,40	62,50

e) Durchschnitt aus den Marktnotierungen der Monate Juni bis Dezember 1949. f) bis 6 Wochen alt. g) 6 - 8 Wochen alt. h) 8 - 13 Wochen alt.

Zeit	Vollmilch ¹⁾		Inländische Eier		Inländisches Gemüse							
	Molkerei- ausschüttungspreis		un- sortiert	Klasse B	Weißkohl		Wirsingkohl		Rotkohl		Blumenkohl	
	ab- solut	für 3% Fett	Er- zeuger- preis	Groß- handels- einkaufs- preis	Großhandelsverkaufspreis frei Großmarkthalle							
					Kiel	Lübeck	Kiel	Lübeck	Kiel	Lübeck	Kiel	Lübeck
					100 kg		100 Stück		50 kg				100 Stück
24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	
1938 Jahres-ß	12,63	.	8,68	10,53	4,95	3,00	5,95	3,50	5,00	5,00	26,50	30,00
1949 " "	25,66	23,25	32,43	36,69	7,09	7,73	9,47	8,91	9,90	8,27	39,74	41,10
1950 " "	21,37	19,12 ^r	16,73	18,87	7,66	10,67	6,25	7,08	6,33	10,55	39,67	29,40
1951 " "	23,96	21,11	17,89	20,18	6,49	7,40	9,45	8,69	12,44	12,06	38,23	49,12
1952 " "	24,27	21,27	19,34	21,42	7,33	9,59	11,14	11,96	11,42	14,50	44,64	55,12
1953 " "	23,87	20,67	17,77	19,90	5,09	7,72	7,15	10,19	6,73	9,01	36,48	44,57
1953 Juli	21,45	19,43	15,86	18,06	6,55	9,38	8,10	12,00	6,00	13,25	37,00	42,50
August	22,38	19,91	20,05	22,06	4,50	6,00	6,00	7,00	5,00	7,00	35,83	43,33
September	23,57	19,97	19,99	22,28	4,06	5,83	5,50	6,50	5,13	6,88	33,75	35,00
Oktober	25,51	20,68	21,75	23,70	3,95	6,00	5,50	6,70	5,25	6,60	33,50	34,00
November	25,86	21,28	22,50	24,40	3,69	5,50	5,13	6,63	5,13	6,38	40,00	67,50
Dezember	25,73	21,62	16,00	18,77	3,31	4,38	4,25	5,38	4,25	5,25	33,33	53,33

1) berechnet im Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten aus den monatlichen Geschäftsberichten der Molkereien.

noch: Erzeuger- und Großhandelspreise ausgewählter Waren

Zeit	noch: inländisches Gemüse											
	Möhren		Spinat		Kopfsalat		Zwiebeln		Porree		Steckrüben	
	Großhandelsverkaufspreis frei Großmarkthalle											
	Kiel	Lübeck	Kiel	Lübeck	Kiel	Lübeck	Kiel	Lübeck	Kiel	Lübeck	Kiel	Lübeck
	50 kg				100 Stück		50 kg					
	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47
1938 Jahres-ß	4,30	5,00	13,80	.	7,55	5,00	8,50	8,00	6,30	.	2,95	2,50
1949 " "	8,26	7,96	14,83	13,60	9,84	12,30	16,57	17,31	18,98	16,26	5,24	4,53
1950 " "	10,21	9,71	19,38	25,79	9,10	11,46	18,09	18,47	21,07	19,02	3,80	3,99
1951 " "	12,41	11,54	21,35	23,20	10,75	12,02	18,22	18,35	15,95	15,64	4,07	4,38
1952 " "	18,47	17,86	27,26	15,57	14,67	10,57	25,17	29,39	17,96	21,44	4,74	5,51
1953 " "	11,22	12,04	18,20	19,66	9,59	12,54	17,49	10,65	20,69	25,23	4,26	5,75
1953 Juli	10,00	6,00	.	15,00	8,10	7,13	.	11,00	.	.	.	.
August	8,50	11,00	.	.	7,83	9,67	.	8,63	13,50	.	.	.
September	6,31	8,75	20,00	25,00	8,00	10,00	13,00	8,75	15,13	17,50	4,25	6,50
Oktober	5,50	7,40	18,40	21,00	6,70	18,13	12,95	12,20	11,30	11,40	3,95	5,80
November	5,31	7,25	21,75	20,75	11,63	20,00	12,69	10,44	10,75	11,00	3,88	5,38
Dezember	5,06	8,00	21,00	22,00	14,00	20,00	12,31	12,75	11,88	9,25	3,75	5,00

Zeit	Inländisches Obst						Südfrüchte					
	Tafeläpfel			Kochäpfel			Apfelsinen		Zitronen		Bananen	
	I. Sorte	mittl. Qualität										
	Großhandelsverkaufspreis frei Großmarkthalle											
	Kiel	Lübeck	Kiel	Lübeck	Kiel	Lübeck	Kiel	Lübeck	Kiel	Lübeck	Kiel	Lübeck
	50 kg											
	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59
1938 Jahres-ß	.	40,00	.	25,00	8,75	.	.	.	16,50	.	.	.
1949 " "	97,97	124,95	57,10	49,05	15,66	16,00	49,11	75,53	36,59	40,77	.	88,71
1950 " "	34,72	46,19	29,98	32,94	16,77	16,76	53,18	67,24	44,23	66,55	58,66	59,17
1951 " "	45,81	48,15	34,10	38,32	21,01	18,39	57,69	62,72	72,47	72,76	67,19	67,47
1952 " "	42,36	43,09	26,91	31,38	11,00	18,26	51,03	55,23	62,78	64,50	53,18	65,12
1953 " "	28,81	37,72	23,44	25,22	13,76	17,26	44,58	57,11	57,67	65,04	63,25	68,88
1953 Juli	.	.	22,00	.	.	.	52,50	70,72	68,33	81,04	64,30	71,50
August	.	31,67	21,00	.	.	.	47,22	77,50	65,56	75,00	70,00	65,00
September	.	33,88	22,13	20,00	.	14,13	49,79	75,21	66,67	79,17	69,00	54,56
Oktober	32,50	38,50	23,60	23,50	10,50	15,40	46,00	58,83	64,34	73,17	68,20	65,20
November	33,00	40,00	22,63	26,25	11,38	16,00	47,08	61,38	61,04	64,79	69,50	69,75
Dezember	32,00	49,38	22,38	30,00	12,75	18,25	43,75	53,55	48,33	52,30	67,75	70,75

Zeit	Seefische								Flachserzeugnisse													
	Nord-see-hering	Ost-see-hering	Schell-fisch	Kabel-jau	See-lachs	Rot-barsch	Dorsch I		Schwung-flachs	Schwung-werg	Reiß-flachs	Schlag-lein										
							ausge-nommen	lebend														
							Auktionspreis ab Markthalle Kiel								Werkverkaufspreis							
							50 kg								100 kg							
60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71											
1938 Jahres-ß	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1949 " "	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1950 " "	.	.	.	.	.	.	.	.	299,08	91,79	166,30	72,58		
1951 " "	.	.	.	.	.	.	.	.	524,25	247,44	339,38	87,33		
1952 " "	15,42	30,90	28,16	18,28	16,84	18,88	15,48	20,82	416,25	155,00	259,26	87,00										
1953 " "	15,82	35,48	34,39	20,18	19,64	18,47	17,22	23,31	283,85	113,40	193,79	73,17										
1953 Juli	24,73	39,76	40,00	15,49	16,28	13,64	11,10	12,84	280,00	115,00	180,00	.										
August	15,11	29,10	40,06	18,79	20,96	22,63	14,34	16,00	280,00	115,00	180,00	70,00										
September	14,53	26,02	34,50	19,75	20,72	19,22	17,23	26,70	280,00	115,00	180,00	.										
Oktober	14,23	28,11	.	33,19	32,93	26,50	22,80	29,12	280,00	115,00	180,00	.										
November	14,76	37,91	57,50	37,04	25,35	19,97	25,34	35,02	285,83	115,00	195,00	69,00										
Dezember	12,50	49,01	46,50	23,00	18,00	27,20	22,19	29,83	305,00	115,00	209,52	69,00										

noch: Erzeuger- und Großhandelspreise ausgewählter Waren

Zeit	Mühlenerzeugnisse										
	Backschrote		Mehl						Grieß	Kleie	
	Roggen- Type 1800	Weizen- Type 1700	Roggen- Type			Weizen- Type			Weizen- Type 550	Roggen-	Weizen-
	1370	1150	997	1050	812	550	550				
	Mühlenverkaufspreis										
	100 kg										
	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82
1938 Jahres-Ø	20,55	27,10	23,25	24,35	.	.	31,20	.	35,30	11,35	12,05
1949 " "	29,30	30,83	.	35,10	.	38,45	38,63	37,60	41,16	8,83	10,21
1950 " "	30,36	31,15	.	37,31	.	40,89	42,87	47,34	45,55	11,13	12,38
1951 " "	42,76	49,23	51,13	49,03	.	55,58	55,96	57,81	63,85	21,05	24,14
1952 " "	46,07	49,68	51,42	53,07	.	57,11	59,70	62,37	65,45	23,27	24,93
1953 " "	44,71	49,11	49,63	51,04	53,12	56,31	58,71	61,57	64,48	21,67	24,24
1953 Juli	45,65	48,90	49,88	51,67	53,50	56,38	58,80	61,58	64,65	21,26	24,02
August	44,53	48,90	49,46	50,75	52,81	56,38	58,83	61,58	64,44	21,25	24,33
September	43,82	48,90	49,38	50,67	52,81	56,29	58,75	61,58	64,35	20,83	24,05
Oktober	43,68	49,40	49,38	50,67	52,75	56,33	58,70	61,62	64,35	20,25	23,38
November	43,82	49,90	49,50	50,67	52,83	56,46	58,75	61,75	64,45	20,25	22,94
Dezember	43,82	49,90	49,50	50,67	52,83	56,46	58,75	61,75	64,45	20,37	22,84

Zeit	Futtermittel											
	Leinsaat- schrot | expeller		Soja- schrot	Raps- schrot	Erdnuß- schrot | expeller		Kokos- schrot | expeller		Sonnenblumen- schrot | expeller		Trocken- schnitzel	Fisch- mehl
	Großhandelsverkaufspreis											
	100 kg											
	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94
1938 Jahres-Ø	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1949 " "	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1950 " "	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951 " "	45,34	.	39,68	24,42	43,82	.	30,09	.	.	.	17,78	60,53
1952 " "	45,08	47,60	48,00	28,93	43,58	46,51	29,84	36,36	27,10	39,05	26,08	61,23
1953 " "	40,86	42,90	40,28	25,20	42,17	44,88	30,55	39,01	21,95	38,23	25,27	62,66
1953 Juli	42,34	43,06	38,56	23,62	41,63	44,09	29,42	39,03	21,74	37,29	28,15	61,36
August	41,93	41,85	40,14	24,12	41,85	43,50	29,60	39,15	23,16	37,25	24,74	63,05
September	40,60	42,21	42,77	24,70	40,32	43,51	29,40	39,67	23,71	39,05	23,41	63,51
Oktober	40,03	42,44	42,80	24,83	41,76	43,88	28,39	39,18	22,89	39,52	19,65	63,62
November	38,94	41,21	41,59	23,70	41,44	43,50	27,68	39,33	21,79	38,79	18,19	64,67
Dezember	38,54	42,22	40,80	23,00	42,87	44,28	27,95	38,95	19,18	38,13	17,76	64,78

Zeit	Marken- butter	Käse					Tafel- marga- rine ²⁾	Speise- öl	Schmalz- amerik.	Fleisch				
		Edamer		Camembert						Rind- (Ochsen-)	Kalb-	Schwein- ne-	Hammel-	
		40 %		30 %	40 %	30 %								
		Marken- ware	Klasse fein											
	Molkereiverkaufspreis					Großhandels- einkaufspreis					fleich			
											Großhandelsverkaufspreis			
100 kg														
	95	96	97	98	99	100	101	102	103	104	105	106	107	
1938 Jahres-Ø	267,70	.	144,00	124,00	160,00	108,00	.	.	.	.	.	.	.
1949 " "	452,00	.	.	249,75	.	314,90	204,00	198,00	260,00	242,00	231,00	292,00	214,08	
1950 " "	490,35	269,68	245,23	178,61	295,21	196,89	178,28	205,38	242,98	258,31	240,20	287,74	244,70	
1951 " "	547,79	295,05	277,13	197,35	323,06	226,52	173,31	268,19	297,59	300,36	302,09	331,66	316,54	
1952 " "	571,41	302,14	285,94	217,45	339,70	241,93	124,39	191,61	224,25	324,52	339,01	300,52	331,24	
1953 " "	555,98	293,17	.	197,99	336,27	230,76	104,80	174,41	191,05	290,88	335,66	294,09	293,51	
1953 Juli	532,50	279,10	.	182,50	326,40	220,80	111,89	170,09	170,73	305,33	334,33	295,00	309,00	
August	554,75	285,63	.	184,69	330,00	220,40	104,67	169,61	172,83	299,58	339,58	316,25	305,83	
September	545,42	289,50	.	192,75	334,40	224,00	104,67	171,28	202,97	289,80	345,33	323,53	291,00	
Oktober	554,00	290,63	.	194,06	335,20	227,20	103,63	171,76	230,71	278,17	330,58	330,33	276,75	
November	562,88	291,50	.	189,44	334,40	227,60	102,58	172,40	237,07	282,25	328,33	337,67	275,08	
Dezember	569,90	291,00	.	185,25	334,40	227,20	98,71	175,60	241,19	302,33	350,67	314,80	276,33	

2) bis 1952 billigste Sorte

Preisindex für die Lebenshaltung¹⁾

Zeit	Lebenshaltung insgesamt	davon								
		Ernährung	Getränke und Tabakwaren	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung und Körperpflege	Bildung und Unterhaltung	Verkehr
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1950 = 100										
1953 Jahres-ß	108,1	111,2	92,5	107,0	125,4	102,5	98,7	103,8	111,6	121,0
1953 Februar	109,0	111,3	98,9	106,7	124,9	104,8	100,1	105,4	113,1	119,7
März	108,9	111,5	98,8	106,7	125,0	104,2	99,8	105,9	112,9	120,0
April	109,2	110,0	99,3	107,1	125,1	105,1	99,0	105,6	112,8	119,9
Mai	109,0	109,8	99,3	107,1	125,0	102,6	98,8	105,6	112,7	119,9
Juni	107,8	110,7	91,3	107,1	125,1	102,3	98,6	105,4	112,3	121,0
Juli	108,0	111,3	91,3	107,1	125,1	101,9	98,4	105,6	112,2	121,0
August	107,8	110,9	91,3	107,0	125,2	101,5	98,0	105,5	112,1	121,0
September	107,2	110,9	85,2	107,0	125,6	101,3	97,8	105,1	109,4	122,5
Oktober	107,4	111,3	85,2	107,2	126,0	101,1	97,8	105,2	109,6	122,5
November	108,0	112,5	85,2	107,1	126,1	101,1	97,7	105,7	109,5	122,5
Dezember	107,8	112,2	85,2	107,1	126,5	101,2	97,7	105,6	109,6	122,4
1954 Januar	107,4	111,2	85,2	107,0	126,5	101,2	97,5	105,1	111,2	122,4
Februar	107,9	112,2	85,4	107,0	126,5	101,1	97,5	104,3	111,3	122,4
umbasiert auf 1938 = 100										
1953 Jahres-ß	166,1	173,8	247,3	115,3	163,0	172,3	184,2	158,6	155,3	161,1
1953 Februar	167,4	173,9	264,4	115,0	162,4	176,1	186,8	160,9	155,4	159,4
März	167,3	174,2	264,2	115,0	162,5	175,1	186,2	158,6	155,1	159,8
April	166,2	171,9	265,5	115,4	162,7	173,3	184,7	158,2	154,9	159,7
Mai	165,9	171,6	265,5	115,4	162,5	172,4	184,3	158,2	154,8	159,7
Juni	165,6	173,0	244,1	115,4	162,7	171,9	184,0	157,9	154,3	161,1
Juli	165,9	173,9	244,1	115,4	162,7	171,3	183,6	158,2	154,1	161,1
August	165,6	173,3	244,1	115,3	162,8	170,6	182,8	158,0	154,0	161,1
September	164,7	173,3	227,8	115,3	163,3	170,3	182,5	157,4	150,5	163,1
Oktober	165,0	173,9	227,8	115,5	163,8	169,9	182,5	157,6	150,5	163,1
November	165,9	175,8	227,8	115,4	164,0	169,9	182,3	158,3	150,4	163,1
Dezember	165,6	175,3	227,8	115,4	164,5	170,1	182,3	158,2	150,5	163,0
1954 Januar	165,0	173,8	227,8	115,3	164,5	170,1	181,9	157,4	152,7	163,0
Februar	165,7	175,3	228,3	115,3	164,5	169,9	181,9	159,2	152,9	163,0

1) 4-Personen Arbeitnehmer-Haushaltung; mittlere Verbrauchergruppe mit monatlich rund 300 DM Lebenshaltungsausgaben bzw. 360 DM Haushaltseinkommen. Verbrauchsschema 1950

VERSICHERUNGSWESEN

Soziale Krankenversicherung

Zeit	Kas- sen	Versicherte						Arbeitsunfähige Kranke (ohne Rentner)						Ver- sicherte der Kran- kenver- sicherung der Rentner ²⁾
		davon						davon						
		Versicherungs- pflichtige		Versicherungs- berechtigte		ins- gesamt	Kranken- hausfälle	Versicherungs- pflichtige		Versicherungs- berechtigte		je 100 Versi- cherte		
		ins- gesamt ¹⁾	darunter weiblich	ins- gesamt	darunter weiblich			ins- gesamt	darunter weiblich	ins- gesamt	darunter weiblich			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1952 Dezember	53	567 007	489 563	158 868	77 444	31 250	12 951	2 994	12 202	4 052	749	291	2,3	308 645
1953 Januar	53	557 697	480 789	154 455	76 908	30 814	12 252	2 202	11 554	3 778	698	211	2,2	309 009
Februar	53	570 623	501 928	158 238	76 695	30 511	14 364	3 110	13 505	4 494	859	302	2,5	308 996
März	53	576 436	499 860	157 418	76 568	30 335	15 509	3 148	14 606	4 981	903	335	2,7	312 207
April	53	569 622	493 463	155 469	76 159	30 085	13 470	2 808	12 684	4 506	786	309	2,4	312 708
Mai	55	581 001	504 661	160 287	76 340	30 109	12 248	2 709	11 520	4 092	728	291	2,1	316 439
Juni	55	577 073	500 479	161 329	76 594	30 133	11 731	2 729	11 050	3 878	681	286	2,0	314 725
Juli	55	574 990	498 524	162 017	76 666	30 100	12 618	2 907	11 940	4 178	678	296	2,2	317 642
August	56	573 802	496 953	162 431	76 849	30 104	13 143	2 933	12 486	4 494	657	279	2,3	316 076
September	56	573 005	496 401	162 130	76 604	29 943	13 795	2 960	13 073	4 608	722	302	2,4	315 645
Oktober	56	563 814	487 348	158 542	76 466	29 795	13 996	2 996	13 247	4 610	749	303	2,5	314 948
November	56	558 322	481 667	158 479	76 655	29 655	14 066	2 933	13 332	4 653	734	288	2,5	314 680
Dezember	56	552 811	476 078	157 852	76 733	29 522	13 193	3 013	12 435	4 246	758	309	2,4	314 766
davon														
Ortskrankenkas sen	22	426 240	372 258	126 811	53 982	21 254	10 419	2 334	9 876	3 530	543	224	2,4	304 809
Landkrankenkas sen	12	78 893	61 883	23 282	17 010	6 517	1 462	375	1 342	422	120	63	1,9	9 957
Betriebskrankenkas sen ³⁾	17	31 144	27 571	4 507	3 573	1 354	934	234	876	185	58	19	3,0	.
Innungskrankenkas sen	5	16 534	14 566	3 252	2 168	397	378	70	341	89	37	3	2,3	.
Kassen mit allg. Beitragsatz	.	421 519	408 099	135 809	13 420	2 008	11 482	2 330	11 211	3 803	271	66	2,7	.
ern. Beitragsatz	.	131 292	67 979	22 043	63 313	27 514	1 711	683	1 224	443	487	243	1,3	.

1) ohne Krankenversicherung der Rentner, jedoch einschl. beschäftigter Rentner

2) einschl. beschäftigter Rentner

3) einschl. Postbetriebskrankenkasse

RECHTSPFLEGE

Verbrechen und Vergehen gegen deutsche Gesetze

Zeit	Gemeldete Fälle ¹⁾				
	Körper- verletzung §§ 223-230 StGB	Einfacher Diebstahl		Schwerer Diebstahl §§ 243 (244) StGB	Betrug und Untreue §§ 263-266 StGB
		insgesamt §§ 242, (244) 248a StGB	darunter		
			Taschendiebstahl		
	1	2	3	4	5
1947 Monats-ß	118	4 879	134	1 626	205
1948 " "	128	3 663	108	1 393	273
1949 " "	181	2 465	72	800	585
1950 " "	315	2 161	28	470	794
1951 " "	408	2 398	18	516	896
1952 " "	342	2 067	13	445	1 071
1953 " "	70	1 619	17	524	917
1952 Dezember	280	1 760	8	391	1 249
1953 Januar	81	1 686	12	399	988
Februar	54	1 561	7	368	984
März	100	1 684	15	332	1 056
April	74	1 740	14	361	777
Mai	115	1 490	23	317	800
Juni	106	1 565	20	312	900
Juli	69	1 688	22	347	953
August	60	1 585	22	330	783
September	42	1 582	19	369	915
Oktober	53	1 661	8	373	1 057
November	45	1 530	17	353	1 049
Dezember	41	1 652	28	337	743

1) Die §§ 223 (leichte vors. Körperverletzung) und 230 (fahrl. Körperverletzung) sowie die §§ 244 (Rückfalldiebstahl) und 248a (Notdiebstahl) sind ab Januar 1953 in den monatlichen Meldungen des Landeskriminalamtes nicht mehr aufgenommen.

Quelle: Landeskriminalpolizeiamt

Konkurse und Vergleichsverfahren

Zeit		Konkurse							Ver- gleichs- ver- fahren	
		ins- gesamt	darunter Masse ab- gelehnte Konkurs- anträge	von den Konkursen insgesamt entfielen auf						
				Erwerbsunternehmen aus						andere Gemein- schuldner
				Indu- strie	Hand- werk	Groß- handel	Einzel- handel	sonstigen Wirt- schafts- gruppen		
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
1948	21.6.-31.12. ¹⁾	22 ^{a)}	-	10	5	7	51	-	-	1
1949		267	68	71	55	59	15	16	82	
1950		280	81	43	49	40	100	21	27	101
1951		301	103	42	55	37	118	40	9	111
1952		281	103	31	54	38	88	21	49	61
1953		248	104	40	39	31	71	20	47	65
1953	Januar	27r	13r	6	4r	1r	10r	5	1	2
	Februar	24r	9	3	3	4	6	4r	4r	4
	März	25r	8r	6	5r	3	5	2	4	2
	April	18	8	2	3	1	5	1	6	5
	Mai	14	5	4	2	1	2	1	4	4
	Juni	18r	6r	2	4	1	6	1r	4	18
	Juli	21r	8	6	1	1	7r	1	5	6
	August	19r	10r	2	2	3r	5r	1	6r	4
	September	22	10	3	3	2	7	2	5	6
	Oktober	22	9	3	5	8	4	1	1	3
	November	17	7	1	3	4	7	1	1	3
	Dezember	21	11	2	4	2	7	-	6	8
1954	Januar	25	9	5	6	3	5	2	4	2

1) nach Angaben des Ministeriums der Justiz

a) nur eröffnete Verfahren

Anträge auf Erlass eines Zahlungsbefehls

Zeit	Anträge	Zeit	Anträge
1950 Monats-ß	10 936	1953 Juni	12 172
1951 " "	12 486	Juli	11 935
1952 " "	11 493	August	11 681
1953 Januar	11 308	September	10 345
Februar	11 272	Oktober	12 568
März	12 606	November	11 461
April	11 918	Dezember	12 373
Mai	10 956	1954 Januar	10 248

Wohnraumvergaben im Jahre 1953 in den Städten und Ämtern

a) State

Lfd. Nr.	Städte	Kreis-zugehörigkeit	Wohnraum-vergeben	darunter	Lfd. Nr.	Städte	Kreis-zugehörigkeit	Wohnraum-vergeben	darunter
			insgesamt	Erst-vergeben				insgesamt	Erst-vergeben
1	Ahrensburg	Stormarn	243	10	28	Lauenburg/Klbe	Hagt.Lauenburg	307	72
2	Arnis	Schleswig	25	-	29	Lubeck	Lubeck	5 505	1 840
3	Bad Bramstedt	Segeberg	187	71	30	Lütjenburg	Ploa	82	31
4	Bad Oldesloe	Stormarn	191	63	31	Marne	Süderdithmarschen	334	15
5	Bad Schwartau	Rutin	323	66	32	Meldorf	Süderdithmarschen	117	-
6	Bad Segeberg	Segeberg	420	95	33	Mölln	Hagt.Lauenburg	417	73
7	Barmstedt	Pinneberg	156	27	34	Neumünster	Neumünster	1 650	784
8	Bredstedt	Humm	106	22	35	Neustadt	Oldenburg	297	65
9	Brunsbüttelkoog	Süderdithmarschen	146	16	36	Norderb.	Rendsburg	165	32
10	Burg a.Fehm.	Oldenburg	92	-	37	Oldenburg	Oldenburg	56	-
11	Bokernförde	Bokernförde	399	140	38	Pinneberg	Pinneberg	819	156
12	Elmsborn	Pinneberg	965	237	39	Ploa	Ploa	250	20
13	Eutin	Rutin	308	42	40	Preest	Ploa	66	55
14	Flensburg	Flensburg	1 798	544	41	Ratzeburg	Hagt.Lauenburg	380	63
15	Friedrichstadt	Schleswig	112	34	42	Reinbek	Stormarn	132	59
16	Garding	Eiderstedt	58	-	43	Reinfeld	Stormarn	227	66
17	Gessthuacht	Hagt.Lauenburg	451	125	44	Rendsburg	Rendsburg	964	325
18	Glücksburg	Flensburg-Land	55	-	45	Schleswig	Schleswig	554	247
19	Glückstadt	Steinburg	419	57	46	Schwarzenbek	Hagt.Lauenburg	413	223
20	Heide	Norderdithmarschen	820	193	47	Tönning	Eiderstedt	240	56
21	Heiligenhafen	Oldenburg	207	71	48	Uetersen	Pinneberg	431	174
22	Husum	Husum	313	70	49	Wedel	Pinneberg	243	80
23	Itzehoe	Steinburg	658	196	50	Wesselburen	Norderdithmarschen	88	-
24	Kappeln	Schleswig	66	6	51	Westerland	Südtondern	88	67
25	Kellinghusen	Steinburg	366	49	52	Wilster	Steinburg	201	10
26	Kiel	Kiel	5 226	2 091	53	Wyk a. Fähr	Südtondern	44	8
27	Krempe	Steinburg	154	21					

b) Aster

Lfd. Nr.	Ämter	Wohnraum- vergeben	darunter Erst- vergeben	Lfd. Nr.	Ämter	Wohnraum- vergeben	darunter Erst- vergeben	Lfd. Nr.	Ämter	Wohnraum- vergeben	darunter Erst- vergeben
	Kreis Mökernförde			30	Büsel*	120	-		Kreis Hagt. Lauenburg		
1	Borgetedt	22	-	31	Timendorferstrand a.O.*	141	17	54	Wentorf b.R.*	37	-
2	Danischenhagen	40	18					55	Aumühle	128	55
3	Fleckeby	28	7					56	Baathorst	64	1
4	Gettorf	71	13		Kreis Flensburg-Land			57	Berkenthin	36	-
5	Hütten	48	-	32	Harrislee*	127	61	58	Breitenfelde	54	9
6	Karby	56	-	33	Mehlby*	19	1	59	Büchen	62	2
7	Mittelschwannen (in Vogelsang- Grünholz)	12	-	34	Adelby (in Adelbylund)	95	53	60	Geesthacht-Land (in Geesthacht)	80	9
8	Neuwittenbek	12	-	35	Buckhagen/Oebe (in Buckhagen)	31	-	61	Gudow	55	-
9	Oedorf	17	3	36	Geltling	59	1	62	Lütow	77	27
10	Owschlag	34	10	37	Großenwiehe	42	2	63	Nusse	157	12
11	Rieseby	36	4	38	Groscholt (in Kleinsait)	28	-	64	Ratzeburg-Land (in Ratzeburg)	163	33
12	Schwedensok	50	-	39	Grundhof (in Lützhof)	33	-	65	Schwarzenbek-Land (in Schwarzenbek)	27	5
13	Sehestedt	42	22	40	Bandewitt	18	-	66	Siebenbäumen	39	-
14	Windeby (in Mökernförde)	67	27	41	Hurup (in Weseby)	16	-	67	Sterley	48	4
	Kreis Ridesdal			42	Husby (in Ausacker)	28	-	68	Wentorf bei Sande- neben	52	-
15	Koldenbüttel*	11	-	43	Jörl (in Klein Jörl)	29	-		Kreis Husum		
16	Ksp. Garding	3	-	44	Munkbrarup	18	-	69	Bordelum*	20	-
17	Oldenswort	3	-	45	Deversen (in Tarup)	103	11	70	Zeusenköge*	2	-
18	Osterhever	23	12	46	Quern/Steinberg (in Steinberg-Kirche)	96	-	71	Bomstedt	25	-
19	St. Peter	40	20	47	Rundhof-Bagrus (in Birshoft)	22	1	72	Brekum	29	-
20	Tating	-	-	48	Nordhacketdt (in Schafflund)	64	23	73	Hattstedt	14	-
21	Tetenbüll	22	2	49	Sieverstedt (in Poppholz)	-	-		Joldelund (in Goldebeck)	2	-
22	Ksp. Tönning	15	1	50	Sörup	47	6	75	Langenhorn	17	-
23	Witzwort	8	-	51	Sterup	25	-	76	Mildstedt	23	-
	Kreis Rutin			52	Toesdorf (in Vogelsang)	11	-	77	Nordstrand	18	4
24	Ahrenabök*	304	54					78	Ostenfeld	20	-
25	Bocau*	78	2	53	Wanderup	13	-	79	Pellworm	-	-
26	Gleschendorf*	100	-					80	Schwabstedt	17	-
27	Malente*	330	76					81	Viöl	27	7
28	Ratekau*	333	172					82	Wester Ohrstedt	12	-
29	Stockelsdorf*	429	154								

*) amtsfreie (in Dithmarschen kirchspielfreie) Gemeinden

noch: Wohnraumvergaben im Jahre 1953 in den Städten und Ämtern
noch: b) Ämter

Lfd. Nr.	Ämter	Wohnraum- vergaben	darunter Erst- vergaben	Lfd. Nr.	Ämter	Wohnraum- vergaben	darunter Erst- vergaben	Lfd. Nr.	Ämter	Wohnraum- vergaben	darunter Erst- vergaben
Kreis Norderdithmarschen				Kreis Rendsburg				Kreis Steinburg			
83	Hedwigenkoog*	-	-	148	Bordesholm*	181	18	217	Traventhal	43	5
84	Neuenkirchen*	50	7	149	Breiholz*	18	-	218	Ulsburg	7	-
85	Süderholm*	12	-	150	Büdeladorf*	194	90	219	Wensin	20	-
86	Buzum	98	28	151	Einfeld*	122	59	220	Wittenborn	34	4
87	Delve	28	7	152	Hohenwestedt*	73	9	Kreis Steinburg			
88	Hemme	27	12	153	Kronshagen*	162	79	221	Lägerdorf*	117	14
89	Kap. Hemmstedt	168	25	154	Russees*	35	13	222	Borsfleth	62	-
90	Lunden	103	1	155	Schacht-Audorf*	90	40	223	Breitenburg	98	4
91	Norderwörden (in Wörden)	23	10	156	Süchdorf*	5	-	224	Brokstedt	59	11
92	Tellingstedt	167	55	157	Westerrünfeld*	77	17	225	Heiligenstedten	195	5
93	Weddingstedt	74	16	158	Achterwehr	120	84	226	Hennstedt	15	-
94	Wesselburen	77	-	159	Burgstedt	31	1	227	Harshorn	38	-
Kreis Oldenburg				160	Beringstedt	52	-	228	Hohenasper	153	5
95	Gohl*	in Heringendorf enthalten		161	Bordesholm-Land (in Bordesholm)	30	3	229	Horst	175	17
96	Gremersdorf*	18	2	162	Borgdorf (in Borgdorf-Seedorf)	34	-	230	Kellinghusen-Land (in Kellinghusen)	108	2
97	Gromitz*	30	3	163	Bovenau (in Brudenbek)	54	14	231	Kollmar	47	-
98	Großenbrode*	37	-	164	Fockbek	22	-	232	Krempelheide	28	11
99	Heringendorf*	-	-	165	Hanerau-Hademarschen	125	30	233	Lockstedter Lager	92	-
100	-einschl. Gohl - Lensaahn*	55	-	166	Handorf	31	3	234	Neuenbrook	60	4
101	Neukirchen*	58	6	167	Hohenwestedt-Land	135	5	235	St. Margarethen	67	2
102	Schashagen*	72	33	168	Hohn	25	-	236	Sommerland	54	-
103	Wangels*	129	36	169	Innien	10	7	237	Wewelfleth	69	-
104	Banneisdorf (in Burg a.F.)	19	-	170	Jevenstedt	24	-	238	Wilster-Land (in Wilster)	122	-
105	Cissar	72	-	171	Lütjenwestedt	18	-	Kreis Stormarn			
106	Grube	46	8	172	Lohnstedt (in Legan)	12	-	239	Harksheide*	63	24
107	Landkirchen	63	-	173	Wolfsee	11	1	240	Schönningstedt*	25	8
108	Lensaahn-Land (in Lensahn)	44	15	174	Osterrönfeld	40	19	241	Großhandorf*	145	40
109	Petersdorf	39	-	175	Schensfeld	105	9	242	Bargtheide	220	18
110	Schönwalde	26	5	176	Timmaspe	103	-	243	Barnbüttel	78	68
111	Sierksdorf	32	1	177	Wacken	34	-	244	Bünningstedt	90	28
Kreis Pinneberg				178	Wabek	57	11	245	Glinde	228	60
112	Friedrichsgrube*	64	35	179	Westensee	2	-	246	Lütjensee	131	30
113	Garstedt*	97	45	Kreis Schleswig				247	Mollhagen	83	-
114	Halstenbek*	109	8	180	Bergenhüsen	27	2	248	Bad Oldesloe-Land (in Bad Oldesloe)	118	-
115	Helgoland*	-	-	181	Böllingstedt	43	-	249	Reinfeld-Land (in Reinfeld)	69	-
116	Quickborn*	227	71	182	Boren	20	-	250	Siek	92	12
117	Wellingen*	45	3	183	Erftde	17	15	251	Tangstedt	64	61
118	Schensfeld*	71	32	184	Fahrenstedt (in Stolk)	43	-	252	Trittau	47	1
119	Tornesch*	132	20	185	Haddesby (in Bisdorf)	19	1	253	Zarpen	96	-
120	Bünningstedt	78	30	186	Havetoft	9	-	Kreis Süderdithmarschen			
121	Elshorn-Land (in Elshorn)	271	59	187	Höllingstedt (in Dorpetedt)	43	-	254	Friedrichskoog*	50	35
122	Haseldorf	44	-	188	Kropp	95	20	255	Nordhastedt*	50	-
123	Hörnerkirchen	75	-	189	Mohrkirch	46	4	256	St. Michaelisdamm*	53	7
124	Pinneberg-Land (in Pinneberg)	169	47	190	Moldenit (in Pasing)	22	2	257	Süderwörden*	22	6
125	Rantsau (in Rarnstedt)	119	24	191	Norderbrarup (in Wagererott)	30	-	258	Albersdorf	116	3
126	Vetersen-Land (in Moorrege)	245	40	192	Nübel	15	1	259	Barit	9	-
Kreis Plön				193	Rabenkirchen (in Faulück)	32	1	260	Brunsbüttel	120	-
127	Flinthek*	105	17	194	Satrup	80	27	261	Burg i. D.	122	20
128	Heikendorf*	109	81	195	Schuby	40	1	262	Eddelak	7	7
129	Klausdorf*	62	40	196	Struxdorf	56	-	263	Hammingstedt	120	59
130	Laboe*	26	25	197	Süderbrarup	136	48	264	Kooggemeinden	32	5
131	Schönberg i.H.*	149	10	198	Süderstapel (in Seeth)	104	12	265	Kronsprinsenkoog	143	22
132	Ascheberg	54	4	199	Tolk	21	-	266	Marne-Land (in Marne)	48	5
133	Bokhorst	27	25	200	Treia	21	1	267	Meldorf-Marsch (in Meldorf)	78	27
134	Brügge	2	-	201	Ulanis (in Steinfeld)	13	-	268	Meldorf-Geset (in Meldorf)	43	3
135	Glekau	57	19	Kreis Segeberg				Kreis Sudtendorf			
136	Kirchbarkau	34	13	202	Glatau*	23	1	269	Lint*	22	-
137	Lütjenburg-Land (in Lütjenburg)	50	22	203	Kaltenkirchen*	40	8	270	Niebuli*	121	42
138	Moorsee	4	-	204	Seedorf*	17	-	271	Amrus (in Nebel)	3	1
139	Panker	55	40	205	Sulfeld*	101	65	272	Dagebüll (in Christian- Albrechts Koog)	5	-
140	Plön-Land (in Plön)	47	3	206	Boostedt	58	20	273	Emmelsbüll	3	-
141	Freets-Land (in Freets)	54	-	207	Barnhöved	172	25	274	Enga (in Störtebekerkoog)	12	1
142	Probstel Ost (in Schönberg)	95	-	208	Bad Bramstedt-Land (in Bad Bramstedt)	98	14	275	Fahrtorf	8	-
143	Probstel West (in Probstelerhagen)	56	1	209	Großenspe	54	13	276	Keitum	67	3
144	Schlesien	14	3	210	Kaltenkirchen-Land (in Kaltenkirchen)	28	-	277	Klickbüll (in Fanningstedt)	18	16
145	Schönkirchen	93	52	211	Kiedorf (in Kattendorf)	56	3	278	Ladelund	12	12
146	Selent	32	9	212	Leszen	38	-	279	Leck	66	14
147	Wankendorf	41	-	213	Mähe	67	20	280	Lindholm	34	8
				214	Fronstorf	14	-	281	Medaly (in Osterby)	5	-
				215	Rickling	24	7	282	Neukirchen	-	-
				216	Bad Segeberg-Land (in Bad Segeberg)	134	70	283	Osterlandfuhr (in Cevenum)	-	-
								284	Süderlügum	83	61
								285	Westerlandfuhr (in Süderende)	-	-

*) amtsfreie (in Dithmarschen Kirchspielfreie) Gemeinden.

SCHLESWIG-HOLSTEIN IM BUND

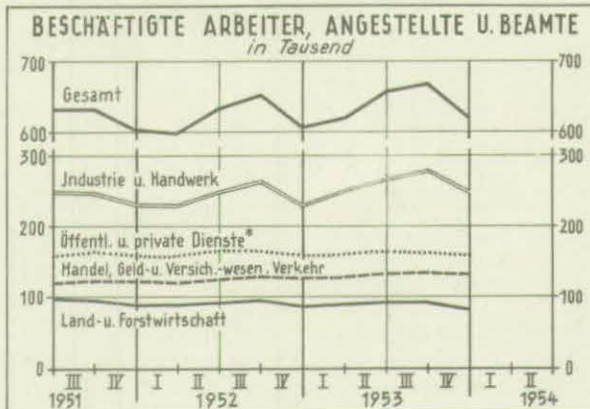
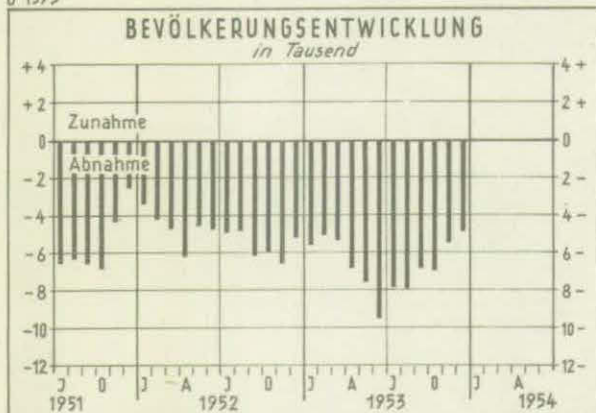
Bezeichnung	Zeit	Bund	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern
Bevölkerung	1953/54										
Fortgeschriebene Bevölkerung in 1000	Sept.	49 148	2 362	1 715	6 617	605	14 178	4 468	3 216	6 818	9 168
darunter 1) Vertriebene											
in vH d. jeweil. Bevölkerg.	Sept.	17,1	28,8	9,3	26,0	11,2	12,7	17,5	7,8	15,6	20,4
Zugewanderte 2)											
in vH d. jeweil. Bevölkerg.	Sept.	4,3	5,5	5,9	6,0	5,0	4,4	5,0	2,8	3,5	2,9
in vH des Bundes	Sept.	100	4,8	3,5	13,5	1,2	28,8	9,1	6,5	13,9	18,7
Veränderung in vH gegenüber Volkszählung 1939	Sept.	+ 25	+ 49	+ 0,2	+ 46	+ 7	+ 19	+ 28	+ 9	+ 25	+ 29
Arbeitsmarkt											
Beschäftigte Arbeitnehmer in 1000	Dez.	15 597	621	625	1 909	214	5 125	1 362	852	2 341	2 548
in vH des Bundes	"	100	4,0	4,0	12,2	1,4	32,9	8,7	5,5	15,0	16,3
Arbeitslose in 1000	Febr.	2 042	156	109	391	32	359	185	137	179	494
in vH des Bundes	"	100	7,6	5,3	19,1	1,6	17,6	9,1	6,7	8,8	24,2
je 100 Arbeitnehmer	"	11,9	20,8	15,2	17,8	13,3	6,7	12,4	14,4	7,3	16,6
Industrie											
Beschäftigte 4)											
in 1000	Dez.	5 811	127	171	503	73	2 356	464	269	1 023	824
in vH des Bundes	"	100	2,2	2,9	8,7	1,3	40,5	8,0	4,6	17,6	14,2
Umsatz 4) insgesamt in Mill. DM	"	11 086	284	584	1 050	220	4 493	859	490	1 749	1 358
darunter Auslandsumsatz 5)	"	1 430	34	62	104	33	611	155	61	226	144
in vH des Bundes	"	100	2,6	5,3	9,5	2,0	40,5	7,7	4,4	15,8	12,2
Produktionsindex (arbeitstäglich 1936 = 100)											
"	Jan.	169p	142	139	121p	121p	150	151	169	147	147
"	Jan.	159p	129p	121p	121p	121p	141p	140p	140p	150	147
Bautätigkeit											
Baugenehmigungen											
Zahl der genehmigten Wohnungen	1953	570 000	22 600	27 400	59 300	10 800	193 900	51 300	31 300	87 600	85 800
in vH des Bundes	"	100	4,0	4,8	10,4	1,9	34,0	9,0	5,5	15,4	15,1
je 10 000 Einwohner	"	116	95	161	89	180	138	115	98	129	94
Fertiggestellte Wohnungen 7)											
in 1000	"	515 000	21 000	24 000	55 000	9 000	183 000	45 000	27 000	76 000	76 000
in vH des Bundes	"	100	4,1	4,7	10,7	1,7	35,5	8,7	5,2	14,8	14,8
je 10 000 Einwohner	"	105	88	141	83	150	130	101	84	112	83
Fa. waren Wohnungen im Bau	Ende 1953	320 000	10 000	16 000	28 000	5 000	120 000	35 000	22 000	46 000	38 000
noch nicht begonnen	"	142 000	5 000	8 000	20 000	6 000	43 000	11 000	10 000	19 000	20 000
Außenhandel											
Ausfuhr in Mill. DM	1953	18 507	366	876	1 454	261	7 971	1 701	888	2 586	1 888
in vH des Bundes	"	100	2,0	4,7	7,8	1,4	43,1	9,2	4,8	14,0	10,2
Geld und Kredit											
Kurzfristige Kredite 8)											
in Mill. DM	Dez.	22 095 ^{a)}	648	2 029	1 975	551	6 604	1 906	941	3 111	3 403
in vH des Bundes	"	100	3,1	9,6	9,3	2,6	31,2	9,0	4,4	14,7	16,1
Spareinlagen in Mill. DM	"	10 673	337	481	1 263	168	3 336	912	617	1 716	1 843
in DM je Einwohner	"	217	143	280	191	278	235	204	192	252	201
Öffentliche Sozialleistungen											
Lastenausgleichsgesetz											
Eingereichte Anträge auf Kriegsschadenrente 9)											
in 1000	Dez.	1 444	116	40	264	19	265	131	51	187	372
je 1000 Einwohner	"	29	49	23	40	31	19	29	16	27	41
Bundesversorgungsgesetz											
Anerkannte Kriegsbeschädigte 10)											
insgesamt in 1000	"	1 472	58	42	210	17	363	137	104	225	316
je 1000 Einwohner	"	30	25	24	32	28	26	31	32	33	34
Anerkannte Kriegshinterbliebene 10)											
insgesamt in 1000	"	2 680	167	79	435	31	672	241	177	360	519
davon											
Witwen und Witwer	"	1 105	68	36	178	13	278	103	73	150	206
Waisen	"	1 294	86	36	218	15	327	111	83	176	243
Eltern- u. Elternpaare (Kopffahl)	"	280	13	7	38	2	67	27	21	35	70
je 1000 Einwohner	"	55	71	46	66	51	47	54	55	53	57

1) Personen mit Wohnsitz am 1.9.1939 in den deutschen Ostgebieten (Gebietsstand 31.12.1937) unter fremder Verwaltung und im Ausland. 2) Personen mit Wohnsitz am 1.9.1939 in der sowjetischen Zone und Berlin. 3) Beschäftigte und Arbeitslose. 4) Ergebnisse der Industriebetriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten (ohne Energiebetriebe und Bauwirtschaft). 5) einschl. Empfänger im Saargebiet. 6) Gesamtindustrie (ohne Bau). 7) Vorläufiges Ergebnis. 8) der Geschäftsbanken an die Nichtbankenkundschaft. 9) Unterhaltshilfe oder Entschädigungsrente für folgende Geschädigten Gruppen: Vertriebene, Kriegssuchgeschädigte, Ostgeschädigte, Sparer, Politisch Verfolgte. 10) einschl. der Fälle, in denen das Recht auf Versorgung ganz oder teilweise ruht.

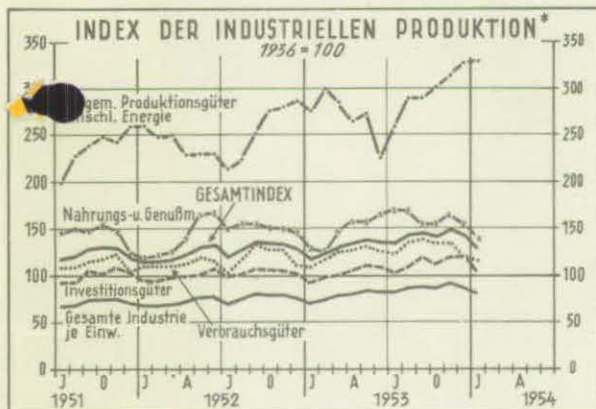
a) einschl. 929 Mill. DM von überregionalen Kreditinstituten mit Sonderaufgaben.

SCHLESWIG - HOLSTEINISCHE WIRTSCHAFTSKURVEN

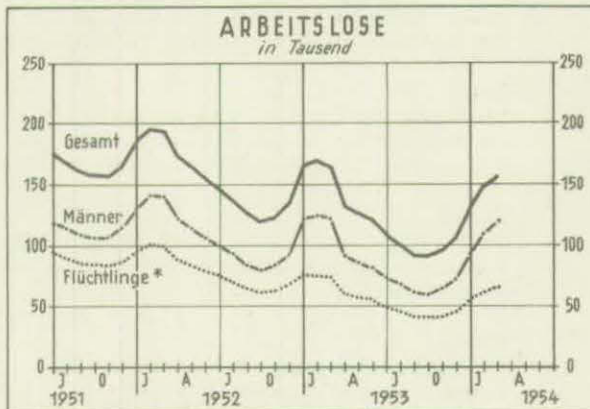
D-1593



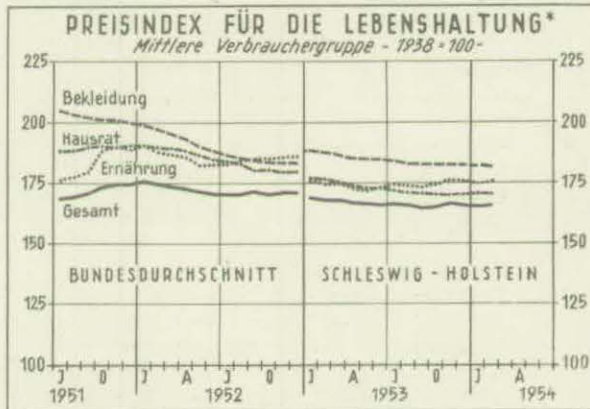
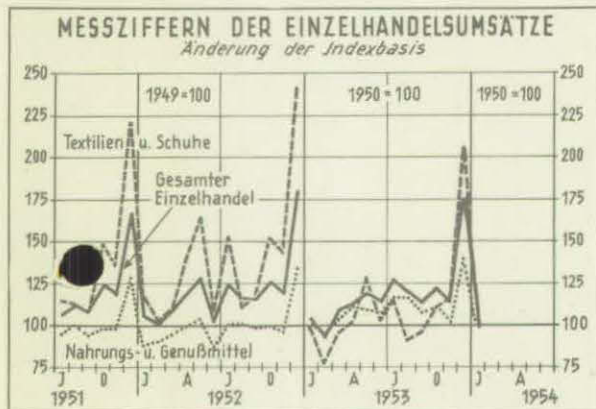
*einschl. Dienstleistungen im öffentl. Interesse



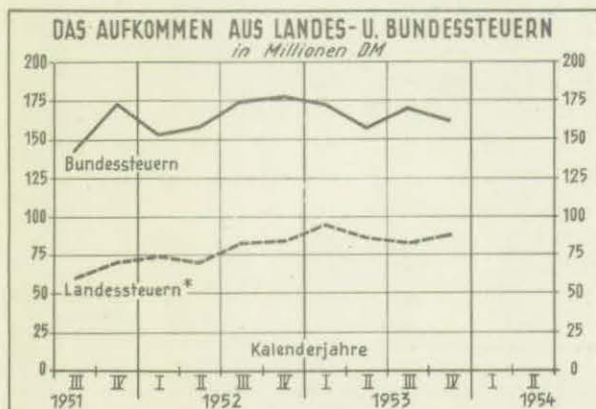
*ohne Bauwirtschaft



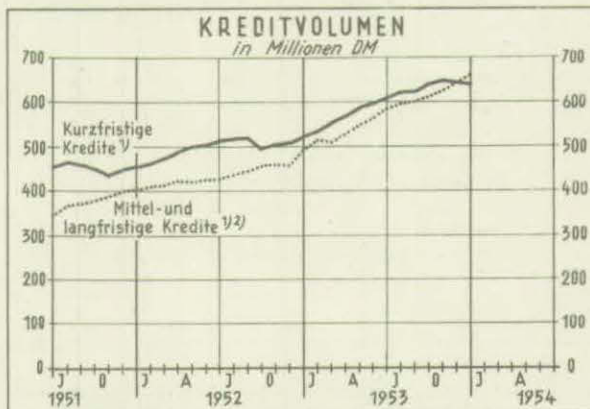
*ab Dezember 1952 nur Vertriebene



*4-Personen Arbeitnehmer-Haushaltung



*einschl. des Anteils des Bundes an der Einkommen- und Körperschaftsteuer



1/2 von Geschäftsbanken an Wirtschaftsunternehmen und Private

2/2 einschl. durchlaufende Kredite

1/2

Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Schleswig-Holstein

Im Februar 1954 sind erschienen :

Sonderdienst:

Bevölkerung

Natürliche Bevölkerungsbewegung – November 1953 –
Wanderungsbewegung – Oktober und November 1953 –
Fortgeschriebene Wohnbevölkerung – Stand 31. Oktober 1953 –
Umsiedlung – November 1953 –

Gesundheitswesen

Neuerkrankungen an den wichtigsten meldepflichtigen Krankheiten – Januar 1954 –
Krankenanstalten – Stand 31. Dezember 1953 –

Kultur

Allgemeinbildende Schulen – Stand 1. Mai 1953 –
Berufsbildende Schulen und lehrerbildende Anstalten – Stand 15. November 1953 –

Preise

Einzelhandelspreise (Landesdurchschnitt) – Stand 15. Januar 1954 –
Preisindex für die Lebenshaltung – Januar 1954 –
Erzeuger- und Grosshandelspreise – Stand 21. Dezember 1953 –

Handel

Einzelhandelsumsätze – August bis Dezember 1953 –
Warenverkehr mit den Westsektoren Berlins und Interzonenhandel – Dezember 1953 –
Aussenhandel – November und Dezember 1953 –

Verkehr

Strassenverkehrsunfälle – Januar 1954 –
Fremdenverkehr – Sommerhalbjahr 1953 –

Krankenversicherung

Soziale Krankenversicherung – 3. Vierteljahr 1953 –

Industrie

Industriebericht – Dezember 1953 –
Industrielle Produktion – Dezember 1953 –
Index der industriellen Produktion – Dezember 1953 –

Bauwirtschaft

Bauwirtschaftsbericht – Dezember 1953 –

Landwirtschaft

Schleppererhebung 1953
Ernteflächen und Erträge von Heil- und Gewürzpflanzen im Jahre 1953
Allgemeine Viehzählung vom 3. Dezember 1953
Schlachtungen und Fleischanfall – Dezember 1953 –
Milcherzeugung und -verwendung – Dezember 1953 –
Getreideverkäufe der Landwirtschaft, Getreidevermahlung – Dezember 1953 –
Vollmilchanlieferungen an die Meiereien, Milchbe- und -verarbeitung – November und Dezember 1953 –

Finanzen

Persönliche Ausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände im 1. Rechnungshalbjahr 1953
Aufkommen an Gemeindesteuern, Allgemeine Finanzausweisungen, Umlagen usw. – 3. Rechnungs-
vierteljahr 1953 –
Kommunale Bauinvestitionen im 1. und 2. Rechnungsvierteljahr 1953
Konkurse und Vergleichsverfahren – 4. Vierteljahr 1953 –

Bautätigkeit

Erteilte Baugenehmigungen – 4. Vierteljahr 1953 –

Herausgeber: Statistisches Landesamt Schleswig-Holstein – Bezugspreis: Einzelheft 1,50 DM, Vierteljahres-
bezug 3,- DM, Jahresbezug 10,- DM. – Bestellungen nehmen entgegen: Alle Postämter und Statistisches Landesamt
Schleswig-Holstein, Kiel, Mecklenburger Str. 54

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.